

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Institutionen 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Petitionen für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reklameteil 50 Pf.

Publikations-Organ des Kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Pittersbach, Nieder-Hermisdorf und Weißstein.

Verantw. Redakteur: Herm. Beuken in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Die Sympathien für die Buren.

Dieser Tage ist erzählt worden, daß der Kaiser in einer Unterhaltung mit dem kürzlich verstorbenen Dr. v. Siemens der Meinung des Letzteren zugestimmt habe, daß die Parteinahme des deutschen Volkes für die Buren auf den Sympathien der Frauen und Kinder für diese beruhe. Es entzieht sich selbstverständlich unserer Beurtheilung, ob die fraglichen Worte wirklich genau in diesem Sinne gefallen sind. Eines aber wissen wir. Ist dies die Meinung des Kaisers, so würde das beweisen, was anzunehmen freilich schon vorher Grund genug vorhanden war, daß der Kaiser über die Stimmungen und die Gefühle des deutschen Volkes gegenüber dem unseligen südafrikanischen Kriege falsch unterrichtet worden ist.

Die überwiegende Mehrzahl der deutschen Männer würde es, dessen sind wir gewiß, als einen unberechtigten Vorwurf ansehen, daß sie über die Gewalt- und Mordpolitik, welche England in Südafrika betreibt, minder entrüstet seien als die Frauen und sogar die Kinder. Die Sympathien für die Buren beruhen nicht etwa auf einer ganz besonderen und, wie Manche meinen, närrischen Vorliebe für die Buren, denen ja die Meisten von uns fremd gegenüberstehen, sondern darauf, daß eine mit allen Mitteln ausgerüstete Großmacht aus Goldgier ein kleines friedliches Volk überfallen, und daß es den ungerechten und unmoralischen Krieg gezen dieses Volks in einer Weise geführt hat und führt, deren sich vielleicht sogar uncivilisierte Nationen schämen würden.

Die Begeisterung der Frauen und Kinder für die Buren, darin hatte Herr v. Siemens ganz Recht, ist allerdings vorhanden. Aber wir ziehen daraus eine ganz andere Schlussfolgerung. Wie unerhört muß das Verhalten der Engländer in Südafrika, wie allgemein die Verurtheilung dieses Verhaltens sein, wenn sogar die Frauen und Kinder, die ja sonst der Politik weniger Interesse entgegenbringen, zu eifriger Politik werden, wenn sie sich über jeden Erfolg der Buren freuen, wenn sie über jede Schlechtigkeit, über jede Mordthat der Engländer in Erbitterung gerathen!

In der That, die Verurtheilung Englands ist bei allen civilisierten Nationen eine so allgemeine, daß sogar den Engländern, die ja im Allgemeinen auf das Urtheil der anderen Nationen zu „pfeisen“ pflegen, davor bange wird. Und diese Verurtheilung ist nur zu gerechtfertigt, denn nicht nur hat England den Krieg in frivolster Weise herbeigeführt, sondern die englische Kriegsführung ist ein Hohn auf die Humanität, auf das Völkerrecht, auf die Genfer Convention und auf die Haager Friedenskonferenz.

Wir müßten oft Gesagtes wiederholen, wenn wir noch einmal im Einzelnen aufzählen wollten, wie die Engländer bei der Behandlung der Combattanten und Nichtcombattanten, der Verwundeten und Kriegsgefangenen, vor Allem aber bei der Behandlung der wehrlosen Frauen und Kinder, nicht nur der Humanität und den anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts, sondern auch den vertragsmäßigen Abmachungen der Genfer und Haager Convention in's Gesicht geschlagen haben. Aber giebt es einen besseren Beweis für die Berechtigung des Urtheils über die englischen Barbareien, wenn in England selbst sich bereits solche Urtheile hervorwagen, wenn sogar eine Autorität auf dem Gebiet des englischen Verfassungsrechts, der Oxford Professor Van Dicey, offen erklärt, daß die englischen Executionen in Südafrika nichts mehr und nichts weniger als Mord seien.

Allerdings, der englische Colonialminister Chamberlain, der eigentliche Urheber dieses verbrecherischen Krieges, hat gemeint, daß Englands Kriegsführung

eine milde sei und bei dem Vergleich mit der Kriegsführung anderer Staaten, so der Deutschlands in den Jahren 1870/71, noch günstig abschneide. Man weiß wirklich nicht, ob man über eine solche Unverfrorenheit lachen oder entrüstet sein soll. War es doch gerade das deutsche Reich, welches 1870 selbstständig, und ohne der Gegenseitigkeit sicher zu sein, den franken und verwundeten Soldaten des Gegners Anspruch auf Krankenpflege zuerkannte. Und Deutschland war es, welches am 18. Juli 1870 aus eigener Initiative das feindliche Eigenthum zur See für unverzüglich erklärte und diese Bestimmung erst am 19. Januar 1871 aufhob, weil Frankreich keine Gegenseitigkeit gewährte, während England noch auf der Haager Friedenskonferenz eine Vereinbarung der Mächte über die Unverzüglichkeit des Privat-eigenthums auf See verhindert hat.

Über die humane Kriegsführung der Deutschen gegen Frankreich haben unparteiische, ja sogar französische und englische Beurtheiler, ein Urtheil gefällt, welches dem des Herrn Chamberlain, der ja den Krieg nur vom Hören sagen kennt, diametral entgegengesetzt ist. Ein Mitglied des englischen Parlaments, Sir Sinclair, der den deutsch-französischen Krieg aus eigener Anschauung kannte, schrieb z. B., wenn er als glühender Anhänger Frankreichs nach dem Kriegsschauplatz gegangen wäre, so wäre er als enthusiastischer Parteigänger Deutschlands zurückgekehrt. In schrofsem Gegensatz hierzu hat erst unlängst ein englischer Officier in seinen Aufzeichnungen über den südafrikanischen Krieg erklärt, daß er als heftiger Gegner der Buren nach Südafrika gegangen, daß er aber trauernd und mit einem schweren Verlust zurückgekehrt sei, — denn er habe dort sein Herz an die Buren verloren.

Politische Übersicht.

Das Erscheinen des Reichskanzlers Grafen Bülow in Liebenberg zum Immediatvortrag beim Kaiser hat unsere politischen Beziehungen wieder einmal in Aufregung versetzt. Sind doch schon wiederholt während der früheren Jagdbesuche des Kaisers auf dieser Eulenburgschen Besitzung in der Mark Brandenburg mehr oder weniger wichtige Entscheidungen in der ländlichen Einigkeit von Schloß Liebenberg gefallen, sodaß die in einer Anzahl von Blättern geäußerte Vermuthung, auch der soeben stattgefundenen Jagdausfahrt des Kaisers in Liebenberg besitzt im Hinblick auf seine dort mit dem Kanzler geslogene Conferenz einen bedeutsamen Hintergrund, zunächst nicht so haltlos klingt. Indessen wird den Gerüchten und Muthmaßungen betreffs der Liebenberger Reise des Grafen Bülow gegenüber von unrichteter Seite versichert, es habe sich hierbei lediglich um den üblichen Vortrag des leitenden Staatsmannes über laufende Angelegenheiten beim Kaiser gehandelt, demnach würden all' die bereits an diesen Vorgang geknüpften Muthmaßungen und Combinationsen sich als hinfällig erweisen. — Was eine angebliche Neuherzung des Kaisers anbelangt, er werde alles kurz und klein schlagen, wenn die neuen Handelsverträge nicht zu Stande kommen sollten, so wird jetzt in Berliner Blättern darauf hingewiesen, wie der Monarch wiederholt erklärt habe, er müsse es ablehnen, auf Neuherungen irgendwie zurückzufallen, die aus mit ihm geslogenen Privatgesprächen in die Öffentlichkeit gebracht würden. Demnach wäre es allerdings nicht gerade ausgeschlossen, daß von Seiten des Kaisers eine solche Auslassung in der Frage der neuen Handelsverträge gefallen ist, aber dann hat er sicherlich nicht gewollt, daß sie in die Öffentlichkeit gerät und daß sich unsere politischen Aushilfen nur auf diese zweifellos nur im intimen Kreise gesprochenen Kaiserlichen Worte fürzten. Man kann demnach nach den Zwischenfall auf sich beruhnen lassen, da er auf die schwedenden zoll- und handelspolitischen Fragen ohne Einfluß bleiben wird. — Inzwischen schreibt der „Reichsanzeiger“ in seinem nichtamtlichen Theile an erster Stelle: Von der Brieft werden angebliche Kaiserliche Neuherungen über wirtschaftliche Fragen verbreitet und besprochen. Wir haben von diesen Ausstreuungen bisher keine Notiz genommen, weil die sogenannten Kaiserlichen Neuherungen so unwahrscheinlich klangen, daß es sich nicht verlohnnte, dieselben ernst zu nehmen. Da jedoch aus den Commentaren selbst ernster Blätter hervorgeht, daß sie die Sr. Majestät in den Mund gelegten Aussprüche für echt halten, so sind

wir in der Lage, zu erklären, daß diese von Anfang bis zu Ende erlogen sind.

Die ständige Commission des preußischen Landeskonomie-Collegiums hat mit Bezug auf den Bolltarif beschlossen, daß der Minimalzoll für Brotgetreide nur dann unter 7,50 Mt. herabgesetzt werden darf, wenn der Doppeltarif auf alle landwirtschaftlichen Güter, speciell auch auf Vieh, Pferde- und Fleischzölle ausgedehnt würde. Sollte auf Seiten des Reichstags oder der Reichsregierung die Absicht zu Tage treten, mit dem Roggen- und Weizenzoll noch unter 6 Mt. herunterzugehen, dann erachtet die ständige Commission eine Compensation auf anderen Gebieten nicht mehr für möglich und würde dann die gänzliche Ablehnung des neuen Bolltarifgesetzes als im Interesse der Landwirtschaft liegend erklären. In der Hauptsache hält das preußische Landeskonomie-Collegium also an den agrarischen Forderungen fest unter Ablehnung der in manchen Einzelheiten etwas maßvolleren Forderungen des deutschen Landwirtschaftsrates.

Der Großfürst Michael Nicolajewitsch von Russland ist am Vormittag des 29. October zu dem angekündigten Besuch des Kaisers Franz Joseph in Pest eingetroffen. Der offiziöse „Pester Lloyd“ versichert zwar, daß dies Ereignis nicht die ihm vielfach zugeschriebene politische Bedeutung besitzt, giebt aber dann doch zu, daß hierin mindestens die zwischen den Herrschern Russlands und Österreich-Ungarns und ihren Reichen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen erneut zum Ausdruck gelangten. Jedenfalls kann man wohl aus dem Erscheinen des russischen Großfürsten in Pest schließen, daß speciell wegen der Balkanfragen zur Zeit keinerlei Verstimmungen zwischen Petersburg und Wien bestehen. Am Abend des 29. October fand in der Ösener Hofburg großes Diner zu Ehren des russischen Gastes statt. — Im österreichischen Reichsrath hat sich der Ministerpräsident v. Körber zur Frage der Unterstützung der nothleidenden Industrie ausgesprochen und festgestellt, daß regierungseigene Vorlehrungen getroffen seien, um Bestellungen im Gesamtbetrag von 129 Mill. Kronen aufzugeben. Die Regierung sei dazu aber nur dann im Stande, wenn der Staat rechtzeitig erledigt würde. Dann trat das Haus in die Fortsetzung der Staatsdebatte ein. Dem Ministerpräsidenten aber muß es der Reid lassen, daß er seine Leute zu nehmen versteht und daß er alle erreichbaren Mittel in den Dienst der Erreichung seines Ziels, der Erledigung des Staatsvoranschlages, zu stellen weiß. Herr v. Körber beweist dabei eine Umicht und eine Energie, deren Wirkungen hoffentlich nicht ausbleiben werden.

In der französischen Deputirtenkammer ist die Regierungsvorlage über die Kosten der französischen Chinareise und deren Kosten eingegangen; gleichzeitig enthält die Vorlage auch Vorschläge zur Entschädigung von Privatpersonen, welche durch die Chinareise geschädigt worden sind. Der Regierungsentwurf nimmt in seinem Kernpunkt die Emission einer nicht amortisierbaren Anleihe von 265 Millionen Frs. dreiprozentiger Rente in Aussicht. Weiter steht in den nächsten Tagen auch die Einbringung des angekündigten Gesetzentwurfs, betr. die Altersversicherung der Bergarbeiter, in der Deputirtenkammer zu erwarten.

Der türkisch-französische Conflict, der nun schon viele Wochen lang spielt, ist noch immer nicht beigelegt; möglicherweise kommt es doch noch zu einer Flottendemonstration Frankreichs in den türkischen Gewässern.

In England hat der Ministerrat beschlossen, den Krieg durch keine anderen Mittel als durch völlige Unterwerfung der Buren zum Abschluß zu bringen und Lord Kitchener Alles zu bewilligen, was er zur energischen Fortsetzung des Krieges für nothwendig erachtet. — Chamberlain hatte beläufig in seiner erwähnten Rede gesagt, England werde nicht so grausam verfahren wie andere Länder und 1870 auch Deutschland verfahren wären. „Daily Chronicle“ tadelte den Hinweis Chamberlain's auf Deutschland als überberathen und bemerkte: Talt in Chamberlain's Neuherungen über das Ausland zu erwarten, würde in der That recht albern sein.

Aus Peking wird von neuen Verwickelungen der kaum erst wieder eingezogenen chinesischen Verwaltung mit den Ausländern berichtet. Die chinesischen Hollbeamten beschlagnahmten ausländischen Waren, die theils nach Nanking, theils nach Tientsin gehen sollten. Der deutsche Geschäftsträger protestierte hiergegen beim chinesischen Auswärtigen Amt.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, will bekanntlich den Regern in der Union zu ihrem Rechte verhelfen. Wie groß die Spannung zwischen Regern und Farbigen im Lande ist, geht daraus hervor, daß in Folge eines kleinen Streites zwischen einem weißen Polizeibeamten und einem Neger in Ballstown im Staate Louisiana es zu einem heftigen Kampfe gekommen ist, in welchem 30 Personen getötet worden sind. — Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß Staatssekretär Hay und der amerikanische Botschafter in London, Choate, von ihren Posten zurück-

reiten werden und zwar wegen allzu großer Vorliebe für England. Präsident Roosevelt soll, was zwar die engl. Blätter beharrlich leugnen, kein Freund der Briten sein.

Der Transvaal-Krieg.

In Grausamkeiten gegen Gefangene und Wehrlose ist Lord Kitchener eben so groß, wie er in kriegerischen Erfolgen den Buren gegenüber klein ist. Wenn man sich gegenwärtig vorhält, daß der englische Generalissimus vermöge der Beherrschung sämtlicher Telegraphenlinien seine Kriegsberichte ganz nach seinem Geschmack abfassen und alles seinen Wünschen Widerstrebende ohne Weiteres unterdrücken kann, dann gewinnt man aus dem vorliegenden Nachrichtenmaterial Tag für Tag die Überzeugung, daß die Engländer in Südafrika tatsächlich gar nichts mehr zu leisten vermögen. Kommt dann auf Umwegen mal ein wahrheitsgetreues Telegramm über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz, dann braucht man tatsächlich nicht zu befürchten, daß auch ein solches Übertriebungen, und zwar nun zu Gunsten der Buren enthalte. Die Buren sind eben fast immer die Angreifer und auch die erfolgreichen Kämpfer, wenn sie auch in der Mehrzahl der Fälle schließlich den Rückzug antreten. Ihnen ist es einerlei, wo sie stehen, sie haben nur daran ein Interesse, den Engländern möglichst große Verluste zuzufügen und Waffen und Munition zu erbeuten. Das ist längst dem Burengeneral Delarey wieder in vollkommenem Maße gelungen, als er bei Greatmarico im westlichen Transvaal einen glänzenden Sieg über die Truppen des vom Modderfluss besetzten Lord Methuen davontrug. In diesem Kampfe eroberte Delarey nicht nur sämtliche Munitions- und Proviantwagen seines Gegners, sondern auch mehrere Kanonen. Gegen 200 englische Soldaten deckten das Schlachtfeld, viele andere wurden von den Buren gefangen genommen. Bei diesem Gescheit trat übrigens Lord Methuen mit seinen aufgelösten Truppen den Rückzug an, der in einer panikartigen Flucht endete, die noch dadurch beschleunigt wurde, daß die Buren ihre zielgerichteten Kugeln hinter den fliehenden her sandten. Englands letzte Reserve, die Cavalleriebrigade in Aldershot, geht Mitte November nach Südafrika. Das sind allerdings noch nicht volle 1000 Mann. Eine weitere Verstärkung entzündet werden können, werden mindestens noch 6 Monate vergehen. Kitchener hat aber ausdrücklich Truppen gefordert, die reiten können und nicht erst in Südafrika reiten lernen sollen. Da blieb nichts übrig als das Opfer der letzten Reserve. Von Schreiben hat Lord Kitchener nichts geschrieben; darauf scheint es schon garnicht mehr anzukommen.

Kohle und Diamant.

(Nachdruck verb.)

Wir Alle wissen es wohl, daß die bekannte Kohle nichts weiter ist als Kohlenstoff. Die Holzkohle, die Knochenkohle, die Braunkohle, die Steinkohle, der Lampenkreuz, der Ruk im Schornstein, all' dies ist in seinen Haupttheilen Kohlenstoff, der mehr oder weniger mit einigen fremden Stoffen gemischt ist. Schon heraus kann man sehen, daß der Kohlenstoff eigentlich aus der Pflanzen- oder Thierwelt entnommen ist. Vielleicht giebt es überhaupt keinen Kohlenstoff, der nicht ehemals der Pflanzen- oder Thierwelt angehört hat; die Braunkohle und Steinkohle sind in der That nichts, als der Überrest vormalicher Pflanzen.

Indessen giebt es in der Natur zwei Sorten reinen Kohlenstoffs, der gar nicht so aussieht, als ob er jemals aus der lebenden Welt entnommen wäre, dies ist der Graphit und der Diamant.

Beide Stoffe kennt wohl jedermann, wenn sie auch nicht jedermann besitzt. Der Graphit ist das Schwarze in den Bleisäcken, das wie Metall aussieht und von Vielen als eine Art Blei angesehen wird. Der Diamant ist der Schmuck des glanzfächigen Reichthums, dessen Besitzer oft nicht ahnen, daß sie mit Stolz ein Ding als Bierde tragen, dessen Natur durchaus nicht verschieden ist von dem Ruk, den der Schornsteinfeger an sich trägt.

Man kann da so recht am Kohlenstoff sehen, wie zwei Dinge, die ihrem Stoff nach ganz gleich sind, dennoch in Gestalt, in Farbe, Eigenschaft und Gewicht ganz und gar von einander abweichen.

In Wahrheit ist der glänzende Diamant nichts als Kohlenstoff. Er ist seinem wirklichen Stoffe nach gar nichts anderes, als die Holzkohle, die Braunkohle, die Steinkohle und das Graphit ist, gleichwohl sieht der Diamant nicht nur anders aus als diese Kohlenstoff-Arten, sondern er ist auch mit anderen Eigenschaften begabt, die ihm seinen Werth verleihen. Er ist der härteste Körper, den man besitzt; mit einer Kante des Diamants kann man befanntlich Glas schneiden. Er hat die Eigenschaft, Lichtstrahlen, die er aufgenommen, nicht sofort wieder zu verlieren, wenn er in's Dunkle gebracht wird; er leuchtet vielmehr noch einige Zeit nach. Endlich hat der Diamant die Eigenschaft, die Lichtstrahlen stärker als alle durchsichtigen Körper zu brechen, eine Eigenschaft, die ihm bedeutenden Werth ver-

leiht; denn wenn einmal — was bisher noch nicht geschehen ist — irgend ein wahrer Fürst oder eisichts voller Millionär, statt einen Diamanten als blinkenden Schmuck zu tragen, ihn lieber hergeben würde, um aus demselben eine Linse für ein Mikroskop zu schleifen, so würde die Wissenschaft dadurch einen ungemein großen Gewinn haben, indem die stärkere Brechung des Lichts, die der Diamant hervorbringt, ungleich stärkere Mikroskope möglich macht. Und doch ist der Diamant nur Kohlenstoff und seinen Stoffen nach nicht um das Geringste anders, als ein Stück Kohle.

Durch welches Ereignis vermag sich aber die Kohle so merkwürdig zu verwandeln?

Die Wissenschaft gibt hierauf folgende Antwort.

Durch künstliches Feuer sind wir im Stande, alle Körper zu schmelzen. Selbst Ruk der lange Zeit als unschmelzbar erschien, schmilzt wie Wachs in der großen Hitze des Knallgasgebläses. Nur mit der Kohle ist dies nicht der Fall. Sie ist bisher noch nicht zum Schmelzen gebracht worden.

Desgleichen ist man im Stande, die meisten Körper in künstlich bereiteten Flüssigkeiten aufzulösen. So z. B. löst sich Platin oder Gold in Königswasser auf, Silber und Kupfer löst sich in Salpeterjäure auf, andere Metalle in verdünnter Schwefelsäure, d. h. ein Stück Gold, Platin, Silber oder Kupfer zergiebt ganz und gar, wenn man es in eine geeignete Flüssigkeit hineinwirft, ähnlich wie Salz oder Zucker, das man in Wasser wirft. Nur die Kohle will in gar keiner Flüssigkeit zerfließen. Sie löst sich durchaus nicht auf, mag man sie in noch so scharfe Flüssigkeiten hineinwerfen. Wäre man im Stande, Kohle zu schmelzen, oder auch nur in einer Flüssigkeit aufzulösen, so wären wir im Stande, aus jeder Holzkohle Diamanten in Hülle und Fülle zu machen. Man braucht eben nur durch Hitze flüssig gewordene Kohle langsam abkühlen zu lassen, so würde sie zu einem Kohlenkristall werden, und das eben ist ein Diamant; desgleichen könnte man die in einer Flüssigkeit aufgelöste Kohle durch ein geeignetes Verfahren herauskrystallisieren lassen und daraus Diamanten in beliebiger Zahl und Größe gewinnen. Der Unterschied zwischen einer gewöhnlichen Kohle und einem Diamanten besteht nur darin, daß die Kohle unkrystallisiert, der Diamant krystallisierte Kohlenstoff ist.

Die Möglichkeit ist ja vorhanden, daß die Wissenschaft es dahin bringt, Kohlen zu schmelzen oder aufzulösen, dann werden freilich alle Diamanten ihren Werth verlieren; für jetzt jedoch ist es noch nicht der Fall und die Diamanten, die man in der Erde findet, sind nur dadurch entstanden, daß entweder eine unbekannte Flüssigkeit im Innern der Erde Kohlenstoff aufgelöst hat, oder, was wahrscheinlicher ist, daß die große Hitze, die tief im Innern der Erde herrscht, Kohlenstoff zum Schmelzen bringt, so daß daraus bei späterer, langsamer Ablösung Krystalle entstehen, von denen einzelne durch Erdbeben oder durch Strome, die aus dem Innern der Erde hervorströmen, der Oberfläche der Erde nahegebracht werden. Wir wissen nun jetzt, daß der Diamant wissenschaftlich nur durch einige seiner Eigenschaften einen Werth erhält, dem Wesen nach aber für den Chemiker nur ein Stück krystallisierte Kohle ist.

Nun wir so den Kohlenstoff in seiner ursprünglichen Gestalt kennen gelernt haben, wollen wir einmal kurz sein wunderliches Wesen betrachten, daß er durch chemische Verbindungen annimmt und auch die wichtige Rolle kennen lernen, die er in der Welt spielt.

So eigenartig der Kohlenstoff ist, wenn man ihn allein behandeln will, so gefügig ist er, wenn man ihm andere Stoffe darbietet, mit welchen er sich verbinden kann. Ja, die eigentliche Holzkohle, die wir täglich auf dem Herde und im Ofen sehen, hat noch eine besondere Eigenschaft, die ihr großen Werth verleiht und der Grund interessanter chemischer Erscheinungen ist. Diese Eigenschaft ist die Kraft, die die Holzkohle besitzt, Luftarten in sich einzufangen und in sich zu verdichten.

Schon jede gewöhnliche Kohle, die in gewöhnlicher Luft liegt, saugt sich voll von dieser und zwar in so hohem Grade, daß sie an fünfundzwanzigmal so viel Luft einsaugt, als sie groß ist, d. h. ein Cubikzentimeter Kohle kann an fünfundzwanzig Cubikzentimeter Luft in sich aufnehmen. Die Luft, die in den kleinen Zwischenräumen der Kohle steht, ist demnach fünfundzwanzigmal dichter zusammengedrängt, als die gewöhnliche Luft. Es giebt aber Luftarten, die sie noch begieriger auffaugt. Von Ammoniakgas kann ein Stückchen Kohle neunzig Mal so viel in sich einsaugen, als dasselbe groß ist.

Man kann sich nun denken, daß die Kohle ein sehr leichtes Mittel ist, gewisse Gase aus anderen Stoffen zu entfernen. Daher ist es sehr wichtig, fauliges oder mit fremden Gassen gemischtes Wasser durch Kohlen zu filtern, deshalb werden auch die Fässer, in welchen man das Trinkwasser für Seereisende aufbewahrt, inwendig schwach verloht. Dies ist für's Leben von großer Wichtigkeit, denn für die Erhaltung der Gesundheit ist gutes Trinkwasser ebenso nothwendig wie reine Luft. Es ist ja bestimmt festgestellt, daß eine Reihe gefährlicher Krankheiten, wie die

Cholera und der Typhus, durch schlechtes, faulende Stoffe führendes Trinkwasser verbreitet werden. Daher kann es nur anempfohlen werden, daß jeder, besonders zu der Zeit, wenn jene Krankheiten herrschen, sein Trinkwasser durch ein Kohlenfilter, die man in verschiedenen Größen fertigt, reinige. Die Kohle entzieht dann dem Wasser seine schlechten Bestandtheile und macht es unschädlich.

Dieselbe Eigenschaft der Kohle ist es, die sie zum Entfärben und Reinigen der Stoffe so wichtig macht. Durch Filtrieren durch frische Kohle wird Rothwein farblos, durch dasselbe Mittel bleicht man in Zuckerbäckereien den braunen Syrup, kann man dem ordinären Branntwein den fülligen Geschmack bemeinen, bairisch Bier verliert seinen bitteren Hopfengeschmack, wenn es durch ein Tuch gegossen wird, worin sich Kohlen befinden. Daher ist auch gepulverte Kohle in Kräutenzimmern vortheilhaft, da sie die schlechten Dünste in sich aufsaugt.

Zuweilen bringt die Aufsaugungskraft der Kohle chemische Wirkungen hervor, die außerordentlich sind. In Pulverfabriken ist schon oft großes Unglück entstanden durch das Aufhäufen von Kohlenstoff, der in irgendeiner Weise Wasserstoff und den Sauerstoff, der die Luft in sich aufgesaugt hatte und durch die Verdichtung der Luftarten die chemische Verbindung, also auf die Entzündung derselben erzeugte.

Aus all' dem nehmen wir wahr, wie die Kohle schon in ihrer Beschaffenheit Eigenschaften besitzt, durch welche sie mit einer großen Begierde fremde Gase in sich an-sammelt und chemische Prozesse vermittelt. Bringt man aber gar die Kohle selber mit in den chemischen Prozeß, so wird dieser Stoff, der sonst so ungefügig ist, im höchsten Grade geschmeidig und willig und läßt sich in Verbindung mit anderen Stoffen sowohl in eine Luftart wie in eine Flüssigkeit und in einen festen Körper wieder verwandeln.

Freilich hört er dann auch auf, Kohle zu sein und ist nur eine Kohlenstoffhaltige Verbindung; aber immerhin steht doch die Kohle, die sich zu gar keiner Verwandlung bequemen wollte, darin. Jedermann hat schon vielfach im Leben in eine Luftart verändert, ja Kohle, wirkliche Kohle ist man theils, theils trinkt man sie, der Mensch selbst, von dem man bildlich sagt, er sei aus Erde geschaffen, besteht eigentlich aus den drei Luftarten, Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff, die sich mit einer Portion Kohlenstoff chemisch verbunden haben. W.

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei heutiger evangelischen Kirche.

22. Sonntag nach Trinitatis. (Reformationsfest.)

Vom 3. bis 9. November: Begräbnisse: Herr Pastor prim. Seibt; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Hörter.

Sonntag den 3. November, Vorm. 1/2 Uhr: Beichte, Liturgie, Predigt, Abendmahl. Taufen und Trauungen: Herr Pastor prim. Seibt; Nachm. 2 Uhr: Taufen und Trauungen; 5 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor Hörter.

Musik am Reformationsfest: Motette für gemischten Chor von E. Seibt „Herr, ich bin zu gering.“

Mittwoch den 6. November, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Hörter; Abends 7 Uhr: Missionsstunde in Hermsdorf: Herr Pastor Hörter. 8 Uhr: Missionsstunde in Waldenburg: Herr Pastor Ewald.

Gottesdienste in der heutigen ev.-luth. Kirche.

22. Sonntag nach Trinitatis (Reformationsfest), den 3. November, Vorm. 1/2 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl: Herr Pastor Rohner.

Mittwoch den 6. November, Abends 1/2 Uhr: Wochen-gottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

22. Sonntag nach Trinitatis (Reformationsfest), den 3. November, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl; Herr Pastor Rohner.

Mittwoch den 6. November, Abends 1/2 Uhr: Wochen-gottesdienst.

Gottesdienstordnung für die kathol. Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonnabend den 2. November, Abends 7 Uhr: Beichtstuhl.

23. Sonntag n. Pfingsten: a. in Waldenburg: 1/2 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, Nachm. 2 Uhr Rosenkranz und hl. Segen. b. in Hermsdorf: 8 Uhr hl. Messe, Exhortie und hl. Segen. — Dienstag und Freitag 7 Uhr hl. Messe in Hermsdorf. — Nach der Schulmesse (um 1/2 Uhr) wird in der Pfarrkirche diese Woche die Litanei für die Verstorbenen gebetet. — Mittwoch den 6. November findet in Waldenburg der diesjährige Archipresbyterat-Convent statt. Aus Anlaß desselben wird um 9/2 Uhr ein Requiem für die verstorbenen Geistlichen gehalten werden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, der

Wittfrau Johanne Bettermann,

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Vicar Pelz für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Cantor Hawranke für die erhebenden Gesänge und dem Frauenverein für den schönen Kranz. Auch Dank der zahlreichen Grabebegleitung, welche der lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

Gott sei Allen ein reicher Vergeltet!

Neu-Krausendorf, den 30. October 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres herzensguten Sohnes

Alfred Gorsky

sind uns von Nah und Fern so viele Beweise inniger Theilnahme entgegengebracht worden, daß es uns nur möglich ist, auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank abzuhaben.

Auch Herrn Pastor Rollin für die liebevolle und trostreiche Grabrede herzlichen Dank.

Ali-Lieblichau, den 31. October 1901.
Die schwergeprägte. Eltern.

Logis für anständige Herren
Schenerstraße 8, 2 Treppen

Inserate.

Zodes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr tritt uns der Tod nach kurzem, aber schwerem Schlaf unserer innig geliebtesten Tochter

Margarethe,

im Alter von 5 Monaten.

Schmerzerfüllt zeigen dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stillen Theilnahme an

Waldenburg, den 31. Octbr. 1901.

Calculator **Giesemann** und Frau, Ida geb. Hoppe. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1 1/4 Uhr statt.

Ein gold. Damenuhr ist von Waldenburg bis Dittersbach am 29. v. Mts. verloren worden. Abzugeb. geg. Belohn. i. d. Exp. d. Bl.

Zodes-Anzeige.

Am 31. October Abends 11 Uhr verschied sanft, versehen mit den hl. Sterbesacramenten, die Wittfrau

Pauline Strienz,

geb. Bernhardt.

Um stille Theilnahme bitten

Die Eltern und Geschwister.

Beerdigung: Sonntag Nach-

mittag 3 Uhr.

Trauerhaus: Ober-Altwasser 4.

Bei. beim Hausbesitzer Henler.

Für die Beweise der Liebe und innigsten Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben lieben, unvergänglichen Tochter **Anna** und für die vielen Blumenspenden sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Der liebe Gott bewahre Jeden vor solch' herben Verlust!

Hermsdorf, den 30. Octbr. 1901.

Die tieftauernden Eltern:

August Ringel und Frau.

Ein junger, zuverlässiger Kutscher

fann bald antreten.

W. Biedermann, Bäckermstr.,

Ober-Altwasser.

Al. eins. möbl. Zimmer bald zu beziehen Gartenstraße 10.

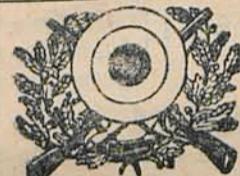
Eine Stube zu vermieten und sofort zu beziehen

Nieder-Salzbrunn, Haus Nr. 94.

Zurückgelehrt!
Dr. Quaas.
Spechstunden:
8½-10 Uhr Vormittags, 2-3 Uhr
Nachmittags.
Sonntags: 9-10 Uhr Vorm.

Grauben-Wein.
Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf
pro Liter. Rothwein, à 85, 90,
100 Pf. pro Liter in Fässchen von
25 Liter an, zuerst v. Nachnahme.
Profeßischen stehen berechnet gerne
zu Diensten.
Ippmann & Schultze, Biesbaden

1 Tischlergesellen jucht
F. Sapauschke, Mühlenstraße.
Ein Lehrling zur Damen-
schneiderei kann sich melden bei
Thust, Friedländerstraße 23, Stb.
Ein Höring Freiburgerstraße
gefunden. Abzuholen
Alte Burg Fürstenstein.
Stoß mit Hirschhornröhre stehen
geblieben in der Exp. d. Bl.
Stube und Küche zu vermieten
Hartau Nr. 12.



Schützengilde Waldenburg.
Montag den 4. November,
Abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung
im Schützenhaus.
Der Vorstand.

Turn-Verein
„Gut Heil“,
Waldenburg.
Sonntag den 16. November c.
im Hotel zum Schwert:
Tanzkränzchen

Einladungen sind bis zum 8. No-
vember beim Vorstande zu bean-
tragen.

Marine!
Sonntag den 3. November,
4 Uhr:
Versammlung.
Grand Café.

Gewerkverein
Ortsverband Waldenburg

Die Versammlung
findet Sonntag den 3. Novbr.,
Nachmittags 3 Uhr, in Bären-
grund (Kreutzer's Gasthof) statt,
wozu alle Genossen ergebenst ein-
geladen werden.
Der Vorstand.

Knappen-Verein
„Glück auf“
zu Nieder-Hermendorf.
Sonntag den 3. November c.
Begeht der Verein im Saale des
Hotels Glückauf seinen

Familien-Abend,
verbunden mit Tanz.
Anfang 7 Uhr.
Die Mitglieder werden hierzu
freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Reichstreuer
Bergarbeiter-Verein
zu Weißstein.
Sonntag den 3. November c.
Nachmittags 4 Uhr:
Monats-Versammlung
im Gasthof 3. Gerichtskreisamt.
Gehreichen Erscheinen der Mit-
glieder sieht entgegen
Der Vorstand.

Lotterieverein „Grüner Baum“
Neukrausendorf.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr:
Monats-Versammlung.
Nach der Versammlung:
Stiftungs-Fest.

Bolzhängiges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Katholischer Volksverein.
Rüntigen Sonntag den 3. November, Nachm. 4 Uhr:
Versammlung in Hermendorf,
im Saale des Gasthofes „Glückauf.“
Der Vorstand.

Hotel „zum schwarzen Ross.“
Sonntag den 3. November:

Erstes
Familien-Abonnement-Concert.
Gesamme Berg - Capelle.
Capellmeister: Hugo Pohl.
Concert für Violine (Herr Concertmeister L. Schwarz).
Fantasie für Cornet à piston (Herr Baseler).
Potpourri: „Wiener Volksmusik.“ „Ungarische Rhapsodie“
Nr. 1. „Fantasie über Norwegische Lieder“ (neu) u. s. w.
Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.
Vorverkaufsbillets à 50 Pf. in der Buchhandlung
des Herrn Selb, woselbst, sowie auch an der Kasse, die
Abonnementliste (6 Billets 2.50 Mt.) ausliegt.

E. Meltzer's Buchhandlung
(G. Knorr),
Waldenburg i. Schl.,

Künstler-Concert

am 25. November 1901, Abends 8 Uhr,
im Saale des Hotels zum schwarzen Ross.

Herr Professor Ernst Döring: Cello.
Frau Döring: Flügel.
Herr Waldemar Tschirch: Gesang.

Waldenburg, Herberge zur Heimath, Waldenburg.

Sonntag den 3. November:
Abends 8 Uhr,

Grand-Elite-Soiree
indischer und egyptischer
Wunder-Zauberer,
mit ganz neuen Tricks von dem in der
ganzen Welt berühmten und beliebten
Magier W. Berner.
Geister- und Gespenster-Erscheinung.

In den Zwischenpausen: **Concert.**

Preise der Plätze:
Vorverkauf in der Eisenhandlung von P. Frommer, Ring, und in
Neumann's Cigarrenhandlung Kaiser Wilhelmplatz bis Nachmittags
2 Uhr, nach Ladenschluß im Theaterlocal, Herberge „zur Heimath“:
Nummerirter Platz 75 Pf., Saalplatz 50 Pf., Familienbillets zu
ermäßigten Preisen. An der Abendkasse: Nummerirter Platz 90 Pf.,
Saalplatz 60 Pf., Gallerie 30 Pf.

Schüler unter 12 Jahren zahlen halbe Kassenpreise.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonnabend den 2. November, Nachm. 4 Uhr:
Grossartige Familien- und Kinder-Vorstellung,

Preise der Plätze: Reservirter Platz 30 Pf., 2 Platz 20 Pf.,
Gallerie 10 Pf. Für Erwachsene doppelte Preise.

Kasseneröffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr.

„Goldener Becher“, Ober-Waldenburg.

Montag den 4. November c.:

Grosser Gesellschafts-Coffee

bei musikalischer Unterhaltung,
wozu freundlichst einlädt Scholz.

Anfang 7 Uhr.

Gasthof „zur preussischen Krone“ in Weißstein.

Sonntag den 3. November:

Großer humorist. Familien-Abend.

Auftritt des überall berühmten Humoristen und Grotesqueskomikers

Max Lengsfeld.

Gut gewähltes Programm.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Einen gemütlichen Abend zusichernd, laden ergebenst ein

Lengsfeld. Vogel.

Restauration Neukrausendorf.

Sonntag den 3. November:

Enten- und Wurst-Abendbrot

bei musikalischer Unterhaltung,

wozu ganz ergebenst einlädt R. Bernhard und Frau.

Schweidnicker Keller.
Morgen Sonntag den 3. und Montag den 4. Novbr.:

Kirmes-Feier,
verbunden mit musikal. Unterhaltung.
Meine verehrten Gönnner, lieben Freunde
und Bekannte laden ergebenst ein.

K. Scholz.

Gasthof zur Stadt Friedland.
Montag den 4. Novbr.:

Kirmes-Abendbrot.
Fürstgute Speisen und Getränke
wird auf's Beste geforgt sein.
Es lädt hiermit ergebenst ein R. Klostius.

Sonnabend: **Geschnörrsuppe.**

Gasthof und Restaurant zum eisernen Kreuz, Altwasser.
Sonntag den 3. November c.:

Großer humoristischer Abend.

Auftritt des
weltberühmten Komikers Herrn Gustav Woch,
Breslau's bester Gesangshumorist und Charakterdarsteller,
nebst der so sehr beliebten Gesangshumoristin Frl. Else Gersey,
Breslau's beste Liedersängerin und Soubrette,
sowie des Concertmeisters Herrn Böhm aus Breslau.

Neueste Schlager:

Der Söhneprinz Tschun. Der tapfere Engländer aus Transvaal

u. s. w., u. s. w.

Alles Nähere die Programms, welche für 20 Pf. zu haben sind

und als Eintrittskarte gelten.

Anfang 5 Uhr. Hierzu lädt ergebenst ein Hugo Matusche.

Ende 12 Uhr. Kinder haben keinen Zutritt.

Hugo Matusche.

Kinder haben keinen Zutritt.

Die Ermordung

des Präsidenten Mac Kinley den 6. September c. erregte in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen. Der Schauspiel der Mordthaf war die große panamerikanische Ausstellung in Buffalo, Nordamerika, wovon das Kaiser-Panorama hierelbst nächste Woche 50 hochinteressante Aufnahmen in der sofort bewunderten Natürlichkeit dem Besucher vor Augen führt. Eintritt nur 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Lotterieverein Gute Hoffnung,
Ober-Neuendorf.

Die Monats-Versammlung findet Sonntag den 3. November nicht statt. Nach Schluss der Ziehung wird General-Versammlung abgehalten.

Der Vorstand.

Gasthof z. Annahof,
Neu-Salzbrunn.
Donnerstag den 7. November:
Grosses

Militair-Concert

Es laden ganz ergebenst ein
P. Schneider. M. Beyer.

Wähner's Brauerei,
Dittmannsdorf.

Sonnabend den 2. November c.,
Abends 8 Uhr:

Auf allgemeinen Wunsch: Noch eine

Reu! Aufführung Reu!
vom Dichter u. Universal-Künstler

Ulrich von Norden.
Schauspiel: Das unbesiegbare

Burenvolt.
Moderne Salon-Danzerkunst und

lebende Riesen-Photographien.
Eintritt 30 Pf., Sperrzeit 50 Pf.

Alles Nähere die Tageszeitung.

Circus Schumann.

Breslau. Im Circus
Neu-Gebäude.
Täglich, Abends 8 Uhr:

Grossa Vorstellung.

Aufreten des
Director Schumann

mit seinen unerreicht dastegenden
Schul- u. Freiheitsdreschuren.

Nur noch einige Tage
Mr. Jules Seeth

mit seinen abessinischen

25 Löwen. 25

Groß-Bassettdivertissement
Austreten nur

Erstklassiger Artisten
und Specialitäten.

Sonntags:
2 Vorstellungen 2.

Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Schützenhaus.

Heute, Sonnabend den 2. Novbr.:

Großes Schwein-

Schlachten.

Früh 9 Uhr: Wellfleisch u. Well-

wurst. Abends: Wurstspezial,
wozu freundlich einladen

Paul Wenzel.

Prinz Carl, Ober-Waldenburg.
Montag den 4. d. M.:

Großes Schwein-

Schlachten.

Es laden ergebenst ein
G. Mescheder.

Vorläufige Anzeige.

Deutscher Hof, Ruhendorf.

Sonntag den 10. u. Montag
den 11. November findet meine

Kirmes

Katt. Für gute Speisen und Ge-

tränke, sowie hausbacken Kuchen
wird bestens geforgt sein und laden

hierzu freundlich ein
sehr. Anna Trenkler.

Sonntag den 3. d. M.:

Wurst-Abendbrot,

wozu ergebenst einladen

C. Häbner, Ndr.-Salzbrunn.

Gasthof zum deutschen Hause, Waldenburg.

Sonntag den 3. d. M.:

Grosse Tanzmusik.

Es laden freundlich ein
G. Wittwer. J. Sandmann.

Gasthof zum Liebhab in Dittersbach.

Sonntag den 3. November c.:

Grosse Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.

Anfang 4 Uhr. Es laden ergebenst ein
A. Mischke.

Friedenshöfchen in Dittersbach.

Sonntag den 3. d. M.:

Grosse Tanzmusik

nebst Einweihung des neu gelegten Parquetbodens,
wozu ergebenst einladen

H. Kammel. A. Mücke.

"Gebirgsbahn" in Dittersbach.

Sonntag den 3. d. M.:

Grosse Tanzmusik,

(neueste Tänze),
wozu ergebenst einladen

A. Fischer. A. Mücke.

"Zum Försterhause" in Dittersbach.

Sonntag den 3. d. M.:

Grosse Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.

Anfang 4 Uhr. Es laden ergebenst ein
W. Förster.

Kaiser Friedrichshöf.

Sonntag den 3. November:

Tanz - Kränzchen.

Walzer-Abend:

"Marienbachs Wasserfahrt." "Auf der Kaiser Friedrichshöf."

Es laden ganz ergebenst ein
Hans Wichmann.

Mittwoch den 6. November: Grosser Caffee.

Bärzdorf (Schmale Seite).

Sonntag den 3. November:

Große Kirmes - Tanzmusik

in meinem neu gebauten Saale

bei extra gut besetztem Orchester,

wozu ganz ergebenst einladen

Joh. Weiss, zur guten Laune.

"Berglößchen" Altwasser.

Montag den 4. d. M.:

Grosser Caffee

bei musikalischer Unterhaltung.

J. Kretschmer.

Gasthof zur Gemeindemühle

in Weizstein.

Heute, Sonnabend den 2. Novbr.:

Großes Schwein-

Schlachten.

Früh von 10 Uhr ab: Wellfleisch.

Sonntag den 3. November:

Wurst - Abendbrot

bei musikalischer Unterhaltung

und humoristischen Vorträgen.

Es laden ergebenst ein
W. Krause.

Bräuer's Gasthof

in Seitendorf.

Zum Caffee

mit hausbacken Kuchen und

Plätzchen bei musikalischer

Unterhaltung auf Montag den

4. November laden ergebenst ein
Osw. Bräuer.

Gerichtskreisham i. Wäldchen.

Sonntag den 3. November:

Airmes-

Abendbrot

bei humoristischer Unterhaltung

von Herrn Otto Veilchen.

Montag den 4. d. M.:

Airmesball

wozu freundlich einladen

J. Tatschner.

Bärzdorf.

Sonntag den 3. November c.:

Airmes-

Abendbrot

und Ball,

wozu ergebenst einladen

Adler. Moser.

Airmes-

Abendbrot

und Ball,

wozu ergebenst einladen

Adler. Moser.

Airmes-

Abendbrot

und Ball,

wozu ergebenst einladen

Adler. Moser.

Airmes-

Abendbrot

und Ball,

wozu ergebenst einladen

Adler. Moser.

Airmes-

Abendbrot

und Ball,

wozu ergebenst einladen

Adler. Moser.

Airmes-

Abendbrot

und Ball,

wozu ergebenst einladen

Adler. Moser.

Airmes-

Abendbrot

und Ball,

wozu ergebenst einladen

Adler. Moser.

Airmes-

Abendbrot

und Ball,

wozu ergebenst einladen

Adler. Moser.

Airmes-

Abendbrot

und Ball,

wozu ergebenst einladen

Adler. Moser.

Airmes-

Abendbrot

und Ball,

wozu ergebenst einladen

Adler. Moser.

Airmes-

Abendbrot

und Ball,

wozu ergebenst einladen

Adler. Moser.

Airmes-

Abendbrot

Waldenburger Wochenblatt.

Nr. 88.

Sonnabend den 2. November 1901.

Erstes Beiblatt.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. October. Der Kaiser ist am Dienstag Abend aus Liebenberg wieder im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen.

Dem Kaiser hat, wie verschiedene Blätter mittheilen, ein Herr Hildebrandt aus Halle a. S. seine Villa in Arcu am Gardasee geschenkt. Die Villa soll, wie es heißt, zu einem Kurhaus für deutsche Offiziere eingerichtet werden.

Die Ernennung des Dr. Spahn zum Professor der Geschichte an der Universität Straßburg, die als ein der ersten Initiative des Kaiser entsprungener Act zu betrachten ist, hat in vaticanischen Kreisen großen und anhaltenden Unmut erregt, weil der genannte Professor in früheren Jahren Lehrsäze der kathol. Kirche belämpft hat. Wie dem "B. L.-Ans." aus Rom gemeldet wird, betrachtet man in den Kreisen der Curie die Ernennung des Herrn Spahn als eine Beleidigung und man verlangt eine den Kirchenregeln entsprechende Abbitte Spahn's, oder aber den Widerruf seiner Ernennung für Straßburg. Von der der "Voce della Verita" nahestehenden Seite wird versichert, daß der Feldzug gegen Spahn von einflussreichen Kreisen des Vaticans, nicht aber direct von Rambolla, eingeleitet und geführt wird. Diese Kreise würden nicht ruhen, bis die deutsche Regierung sich entschließe, Spahn durch einen anderen Gelehrten zu ersetzen.

Durch Verfügung des Polizeipräsidiums von Berlin ist Josef Herrings, der deutsch-amerikanische Berichterstatter im Chinakriege, aus Preußen ausgewiesen worden, obgleich er unter Führung des heldenmütigen Captains des "Iltis" Bans an der Eroberung der Takufoits teilgenommen und eine schwere Verwundung davongetragen hatte. Herrings war 1882 als 17jähriger junger Mensch nach Amerika ausgewandert und kam im April d. J. zur Ausheilung seiner Wunden zum ersten Male wieder nach Deutschland zurück. Vom Polizeipräsidium wurde ihm schon am 25. Juni bedeckt, daß er seiner Verurteilung wegen nicht lange in Deutschland bleiben dürfe. Von dieser Verurteilung hatte Herrings keine Kenntnis und erfuhr erst auf seine Erkundigungen hin, daß er vom Bambergischen Landgericht wegen Enthaltung der Wehrpflicht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden sei. Herrings wandte sich mit der Bitte, die Strafe aufheben zu wollen, an den Prinzregenten von Bayern, worauf das Polizeipräsidium von Berlin, die dem vorbestrafen Takufohelden gewährte Aufenthaltsfrist verlängerte. Die bayerischen Behörden antworteten, daß das Gesuch sei gegenstandslos geworden, da die Strafe bereits durch die Amnestie von 1896 aufgehoben worden sei. Daraufhin erneuerte das Polizeipräsidium seinen Ausweisungsbefehl. Liegen die Dinge wirklich so, wie sie hier angegeben werden, so hat die Polizei wohl nach dem strengen Buchstaben gehandelt; hätte aber doch wohl Mittel und Wege finden können, mit dem tapferen Chinakrieger eine Ausnahme zu machen. Hoffentlich ist in der Angelegenheit das letzte Wort noch nicht gesprochen, auch ist bei dem allgemeinen Interesse, daß die Frage erregt, eine Entgegnung der Behörde zu erwarten.

Sie dürfte endlich kommen, die sehr nothwendige Verschärfung der Staatsaufsicht bei den preußischen Hypothekenbanken. Im Landwirtschaftsministerium fand jedoch eine Konferenz zur Beratung dieser Angelegenheit statt. Minister von Podbielski unterbreitete eine Reihe von Vorschlägen und vertrat dies eben mit den Sachverständigen, wobei sich nach dem "Berl. Tagebl." ergab, daß fast alle Vorschläge gutgeheißen werden konnten. Zunächst ist eine Vermehrung der Zahl der Bankinspectoren in Aussicht genommen. Ferner sollen sämtliche Hypothekenbanken in bestimmten Fristen einer eingehenden Revision des gesammten Geschäftsbetriebs unterworfen werden. Vierteljährlich hat jede Bank einen Bericht über ihre Lage zu veröffentlichen. Der Aufsichtsbehörde ist vierjährlich Bericht über die abgeschlossenen Geschäfte zu erstatten. Weiter ist vierteljährlich bei der Aufsichtsbehörde eine Zusammenstellung der stattgehabten Versteigerungen und frei-händigen Verkäufe von Grundstücken, an denen die Banken beteiligt sind, einzureichen. Auch über die Errichtung von Schätzungsämtern wurde verhandelt und dabei allseitig die Ansicht vertreten, daß diese Einrichtung durchaus zu empfehlen sei, sofern es auch den Versicherungsgesellschaften, Sparkassen u. s. w. zur Pflicht gemacht wird, ihren Beleihungen die Taxen der öffentlichen Schätzungsämter zu Grunde zu legen. Schließlich kam man darin überein, daß für die Tätigkeit des Aufsichtsraths bestimmte Normen festzusetzen seien.

Nach einer Reuter'schen Meldung sollten die Arbeiten der Commission zur Prüfung der Entschädigungsansprüche der aus Südafrika ausgewiesenen Personen ganz unerwartet durch eine diplomatische Abmachung zum Abschluß gebracht worden sein und an Deutschland 30 000 Pfd. Sterling gezahlt werden. In Berliner diplomatischen Kreisen weiß man von diesem angeblichen Abschluß noch nichts.

Der letzte diesjährige deutsche Truppenrücktransport aus Ostasien ist am 29. October an Bord des Dampfers "Crefeld" in Bremerhaven eingetroffen. Der Transport umfaßte drei Feldlazarett, ein Lazarettdepot, 20 Offiziere und 378 Mann, bestehend aus Kranken und Convalescenten.

Das Volkstedter Lager in Schleswig ist dauernd als Gesundheitsstation für heimkehrende Chinatruppen bestimmt. Alle Abperrungs-Berichtigungen bleiben bis auf Weiteres fortbestehen.

Mit dem neuen Infanteriegewehr sollen in diesem Herbst außer dem brandenburgischen Armeecorps drei weitere, darunter das 8. Armeecorps in der Rheinprovinz, ausgerüstet werden.

Über die Lage der Eisenindustrie hat ein bedeutender Fachmann, Commerzienrat Baare in Bochum, ein beachtenswertes Urtheil gefällt. Er äußerte, daß die inländischen Besteller von Rohmaterialien, Halb- und Fertigfabrikaten außerordentlich mit ihren Aufträgen zurückhalten, in der Erwartung eines weiteren Rückgangs der Preise. Ferner betonte Herr Baare, daß die Ungunst der Marktlage nicht so scharf zum Ausdruck gelommen sein würde, wenn nicht dem Rückgang des Verbrauchs eine Vermehrung der Erzeugung gefolgt wäre. Man sei danach noch nicht am tiefsten Punkt der Lage angelommen.

Über 80 000 Arbeitslose sind nach zuverlässigen Schätzungen gegenwärtig in Berlin vorhanden. Das und Nachstehendes schreibt die "Deutsche Tageszeit": Trotzdem nimmt der Zugzug vom Lande von Tag zu Tag zu. Die Herbergen sowohl als auch die Gastwirtschaften mit Ausspann, welche die aus der Provinz stammenden Leute zunächst aufsuchen, sind überfüllt, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß wir uns wieder Zuständen nähern, wie sie in den Arbeitslosen-Kravallen Anfangs der 90er Jahre ihren Gipelpunkt fanden. — Mit so weitschauenden, praktisch nicht spruchreichen Dingen wie Arbeitslosenversicherung und allgemeinen Arbeitsstundentag ist, wie die "Nat. Ztg." hervorhebt, den Arbeitslosen so wenig gedient, wie mit den alten Brandreien der Socialdemokratie gegen die herrschende Gesellschaftsordnung. Das wichtigste Auskunftsmitte ist, daß man ihnen den Rückweg in die Landwirtschaft bahnt und ihnen hier nach Bedarf auch wieder die Plätze öffnet, die inzwischen der mangelhafte Erfolg durch ausländische Hilfskräfte ausgefüllt hat. Was an eigentlichen, ursprünglich industriellen Arbeitslosen übrig bleibt, werde wohl Seitens des Staates und der Städte durch Notstandsarbeiten über die schwierige Lage hinweggebracht werden. Ob die drohende Gefahr so leicht beschwichtigt werden wird, bleibt freilich abzuwarten. Denn ernst ist die Lage, und nach dem Urtheile zahlreicher Sachverständiger ist dabei der Zustand noch garnicht einmal erreicht, sondern noch bevorstehend. Andere Urtheile lauten allerdings günstiger. Zum Frühjahr wird allgemein eine Hebung der Lage erwartet.

Eine im Oberpräsidialgebäude zu Danzig abgehaltene Notstandsberatung führte zu günstigen Ergebnissen, indem zunächst die Reichs- und Staatsbehörden, sowie die Leiter der großen staatlichen Betriebe erklärten, daß nicht nur keine Arbeiter-Entlassungen nötig seien, sondern daß sie auch, und das besonders die Eisenbahn bereit sei, auch weniger dringende Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen. Dazu ist auch die Stadt Danzig gewillt.

Ausland.

Holland. Der von Amsterdam ausgegangene Plan, von einem festgesetzten Tage ab in allen europäischen Häfen das Laden und Lösen englischer Schiffe unmöglich zu machen, findet zwar in vielen Häfen, so in Rouen, Hamburg Anklage, wird aber in anderen Häfen, selbst in Rotterdam, verurtheilt. Jedenfalls wäre der Boykot auch unausführbar und würde nur den Häfen schaden, in denen er ausgeführt oder wenigstens ernster versucht wird. Sind ja nahezu die Hälfte aller Handelsdampfer in der Welt englisch und auch von den Segelschiffen ist etwa der dritte Theil englisch. Auf diesem Wege des Boykots wird sich England nicht zum Friedensschluß zwingen lassen.

England. Das Gerücht von einer bedenklichen Erkrankung des Königs Eduard wird von Kopenhagen aus als völlig grundlos bezeichnet. Der König sei während seines jüngsten Aufenthalts dasselbe durch sein gefundenes Aussehen und durch besondere Heiterkeit aller Welt aufgefallen. Aus London wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm den König Eduard, sowie den Kronprinzen von England zu den königlichen Jagden in Springe für den November eingeladen habe. Ein amliches Dementi der schlimmen Gerüchte fehlt dagegen noch immer. Mailänder Telegrammen zu Folge ist ein englischer Hofcourier in San Remo eingetroffen, um für König Eduard eine Wohnung zu mieten. Der König soll Ende Januar eintreffen und dasselbe bis Ende Februar oder Mitte März bleiben. Es heißt sogar, es werde wahrscheinlich die Villa Zivio, wo Kaiser Friedrich im Winter 1888 wohnte, gemietet werden. — Die "Münch. N. Nachr." schreiben: Anlässlich des Todes der Kaiserin Friedrich erklärten die Londoner Blätter, die Kaiserin habe sich das tödbringende Leiden nur durch die aufopfernde Hingabe für ihren Gemahl geholt. Keines der Blätter hat sich damals erinnert, daß auch der Bruder der Kaiserin Friedrich, Herzog Alfred von Coburg, an Krebs und zwar an Jungenkrebs, gestorben war. Der Prinz-Gemahl, der Sohn Königs Eduard, starb an einem typhösen Fieber, dessen Mutter, die später geschiedene Herzogin Louise von Coburg, ist ebenfalls an Krebs gestorben. Die neuesten Veröffentlichungen des Professors Czerny in Heidelberg stellen fest, daß der Krebs ansteckend ist, wenn auch nicht in dem Maße, wie manche andere ansteckende Krankheiten. Ausdrücklich aber gibt Czerny zu, daß in manchen Familien Krebs vorkommen und daß, wenn nicht die Krankheit selbst, so doch eine erhöhte Disposition vererbt wird und sich steiger bei Heiraten unter disponirten Verwandten. Hieraus, so schreibt das Blatt zum Schluss, ergiebt sich für uns Deutsche der Wunsch von selbst, daß Heiraten unserer deutschen Fürstenkinder mit ihren englischen Verwandten häufig unterbleiben möchten.

Amerika. Der Präsidentenmörder Czolgosz ist am Dienstag Vormittag 7 $\frac{1}{4}$ Uhr mittels Elektricität hingerichtet worden. — Czolgosz schließt die vorhergehende Nacht hindurch fest und mußte am Morgen wachgerüttelt werden. Er frühstückte gierig, wies dann den Geistlichen, der ihm Trost zusprechen wollte, zurück und ging endlich anscheinend gleichmütig nach der Exekutionszelle. Nach-

dem er auf dem elektrischen Stuhl Platz genommen hatte, sagte er: "Ich bereue meine That nicht." Der Strom wurde zweimal angedreht: eine Stärke von 1700 Volts führte den Tod des Verbrechers herbei. Czolgosz sprach am Montag Abend freimüthig über das Attentat und beantwortete die Fragen des Gefängnisdirectors anscheinend wahrheitsgemäß. Er habe die That einfach begangen, weil er sich dadurch einen Vortheil für die arbeitenden Klassen versprochen habe. Er behauptete weiter, er habe den Revolver ganz offen ohne umhüllendes Taschenstück getragen und leugnete schließlich nochmals, Complicen bei der That gehabt zu haben. Die Familie des Czolgosz schien nach der "Frank. Ztg." geneigt zu sein, seinen Leichnam oder seine Kleider einem Schaubudenbesitzer, der 5000 Dollars für den ersten oder die letzteren bot, zu verkaufen, indessen bewogen die Gefängnisbehörden den Bruder des Czolgosz, eine Verzichtleistung zu unterschreiben, so daß die Leiche sofort nach der Obduktion in eine Kalkgrube gelegt wurde. Czolgosz wies alle Priester ab und ersuchte seinen Bruder, darauf zu sehen, daß Niemand an seiner Leiche bete.

Provinziales.

Breslau, 31. October. Der Reichstagsabgeordnete für Breslau-West, Chefredakteur Dr. Schölland (Soc.-Dem.) ist am 30. d. M. früh in Leipzig gestorben.

In Breslau tagt gegenwärtig die Jahresversammlung des Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke. Wie u. A. Capitänleutnant a. D. Frhr. v. Diergardt ausführte, werden im deutschen Reiche für geistige Getränke alljährlich drei Milliarden Mark ausgegeben und nur 12 Millionen für Nahrungsmittel. Weiter sei festgestellt, daß im Durchschnitt jährlich auf jeden Deutschen (Mann, Weib oder Kind) 10 Liter reiner Alkohol oder 30 Liter Schnaps kommen; das mache fünf Glas Schnaps pro Tag. Wenn bei den oberösterreichischen Arbeitern das Kind söhre, bekomme es einen in Schnaps getauchten Schwamm in den Mund gesteckt. Als großer Erfolg sei es zu betrachten, daß 42 Universitätslehrer einen Aufruf an die Studenten unterschrieben haben. Die Bekämpfung des Alkohols bedeute eine Lösung der sozialen Frage und einen Kampf gegen die Schwindsucht.

Neuerdings werden die von Oberschlesiern nach Russland gehenden Personen auf die Beschaffenheit ihrer Kleidungsstücke unterrichtet, und nur wenn sich dabei ergibt, daß die Grenze Passiren keine neuen Kleidungsstücke an sich haben, dann darf die Grenze ungehindert überschritten werden. Stellt es sich aber heraus, daß die den Grenzübergang versuchenden Personen neue Kleidungsstücke am Leibe haben, dann werden die Leute gezwungen, sich dieser Kleidung zu entledigen, ehe sie Russlands Boden betreten. Diese Maßregel ist ein harter Schlag für die handeltreibende Geschäftswelt Oberschlesiens.

S. Glatz. Die Stadt Glatz zählt 14926 Einwohner (7970 männliche, 6956 weibliche), darunter 1823 Militärpersone. Dem Glaubensbekennnis nach sind 12179 katholisch, 2564 evangelisch und 183 jüdisch. — Der Bierkutscher Josef Linke aus Glatz lehrte Freitag Nacht mit seinem Gespann von der Geschäftstour zurück und ist vermutlich unterwegs vor Müdigkeit eingeschlafen; auf der Herrnstraße hier selbst ist er wahrscheinlich aus der Wagenkette herausgefallen und überfahren worden, denn er wurde in schwerverletztem Zustande auf der Straße liegend gefunden und dem städtischen Krankenhaus zugeführt, wo er nach zwei Tagen verstarb. Linke ist 33 Jahre alt, verheirathet und hinterläßt eine Witwe mit fünf kleinen Kindern. Die Pferde mit dem Wagen standen Sonnabend früh vor der Stalltür der Brauerei. — Als am Sonntag Abend die 80 Jahre alte Witwe Karoline Spittler von hier in einem Hause der Mälzstraße bei Bekannten einen Besuch abstatten wollte, hatte sie das Unglück, rücklings die Treppe herabzustürzen, wobei sie sich eine Gehirnerschütterung zufogt, an deren Folgen sie noch am selben Abend im städtischen Krankenhaus verstarb. — Die "Liedergraf" feierte Sonnabend im Kaiserhof-Saale ihr 47. Säufungsfest durch ein Instrumental- und Vocal-Concert, gemeinschaftliche Tafel und Ball. — Die hiesige landwirtschaftliche Winterakademie wurde am Dienstag Vormittag 10 Uhr feierlich eröffnet. Angemeldet sind 60 Schüler (12 mehr als im Vorjahr). — Am Punktberge verunglückte am Sonnabend Abend der Bauer Ernst Leiser aus Niederhannsdorf dadurch, daß er beim Besteigen des Wagens abglitt und das mit 30 Gr. Schnell beladene Gesäftr ihm über das rechte Bein fuhr. Die Verletzungen sind höchst bedenklicher Natur und dürften eine vollständige Ausheilung des Beines kaum möglich sein.

Sein 50jähriges Bürgerjubiläum feierte der Rentner Reinsch in Landeck. — Der beim Kaufmann Max Bilowawel in Reinerz conditionirende 19 Jahre alte Commiss Alois Pecka, welcher noch Tags zuvor bei seinen Eltern in Reutte an der Mettau zur Kirche gewesen war, erhängte sich auf dem Bodenraum seines Chefs an einem Handtuch. Unglückliche Liebe soll den sonst bravon und soliden Menschen in den Tod getrieben haben. — Im Kreise Habelschwerdt ist jetzt eine zweite Volksbibliothek eingerichtet worden, welche in Mittelwalde verwaltet wird; die erstbegründete Volksbibliothek ist in Schrederdorf untergebracht und zählt bereits 170 Bände. — Der Fleischerlehrling K. in Wartha beginnt die Unvorsichtigkeit, bei offenem Licht zu Bett zu geben, wobei er vergaß, das Licht auszulöschen und inzwischen einschließ. Nachts gewährten Haushbewohner dichten Qualität vom Boden her, erbrachen die Kammer und fanden das Bett brennend vor, während der junge Mann befürblos neben dem Bette lag. Es gelang, den Lehrling in's Leben zurückzurufen und auch der Brand wurde gelöscht. — Das 11 $\frac{1}{4}$ Jahre alte Söhnchen des Schuhmachermeisters

Schmelz in Wölfelgrund fiel in einem unbewachten Augenblick in die ange schwollene Wölfel und ertrank. — In einem Gasthause zu Straubenzay gab ein junger Mann ein Gehnmarkstück in Bahlung, das sich später als eine mit Goldbronce überzogene Kupfermünze herausstellte. Es gelang, den Beiträger zu ermitteln und festzunehmen.

f. **Schweidnitz.** Nach dem Ergebnis der Volkszählung wurden gezählt im Landkreise 71812 Einwohner, im Städtekreis 28432 Einwohner und in Stadt und Land zusammen 100244 Einwohner. Davon waren 81975 evangelisch, 37638 katholisch, 284 mosaisch und 347 gehörten Secten an. Der Landkreis umfasst 2 Städte (Freiburg und Bobten), 109 Landgemeinden und 78 Gutsbezirke.

Bobten. In der Nähe von Jordansmühl ist neuerdings ein seltenes Gestein — Nephrit — entdeckt worden. Unsere Vorfahren verwendeten den Nephrit wegen dessen leichter Bearbeitungsfähigkeit und großen Festigkeit zur Herstellung von Steingeräthen. Das seltene Gestein wurde lange Zeit nur in Indien und China gefunden. — Zu beiden Seiten des Weges von Petersdorf nach Karlsdorf ist eine ausgedehnte Begräbnisstätte heidnischer Urnengräber aufgefunden worden. Die einzelnen Gräber sind $2\frac{1}{2}$ Meter von einander entfernt. Jedes Grab enthält eine Haupturne mit Asche und Knochenresten und allerhand Beigefäße. Nach den Mittheilungen Sachverständiger scheint die Begräbnisstätte gegen 3000 Jahre alt zu sein.

-n. **Freiburg.** Am Montag hat das hier begründete Fürsorgeheim des Schles. Provinzial-Vereins für innere Mission (Fürsorge-Erziehungsanstalt für weibliche Minderjährige und Zufluchthaus für heimathlose oder sonst hohelose Frauen und Mädchen aller Stände) seine Thätigkeit begonnen, und zwar zunächst in den Räumen des Wohnhauses der ehemaligen Stadtziegelei. Die Leitung der Anstalt, die im nächsten Frühjahr durch einen Neubau wesentlich erweitert werden soll, liegt in den Händen des Fräulein Schulte aus Liegnitz; eine Helferin, ein Hausdiener und dessen Frau bilden das einstweilige Hilfspersonal. Zu gleicher Zeit ist auch der erste Böbling aus Görlitz eingeliefert worden. — Der Bruttogewinn der hiesigen Actien-Gesellschaft für schles. Leinen-Industrie (vormals C. G. Kraus & Söhne) für das Geschäftsjahr 1. September 1900 bis 31. August 1901 beträgt 829518 M. gegen 1220599 M. im Vorjahr. Der Aufsichtsrath beschloß, der am 30. November in Breslau stattfindenden Generalversammlung eine Vertheilung von 7 % (gegen 10 % im Vorjahr) vorzuschlagen. — Durch leichtfertiges Hantriren mit einer Schußwaffe zog sich ein hiesiger Bierkutscher eine nicht unerhebliche Handverletzung zu. Er war in ein Hohenfriedeberger Gasthaus eingefahren und erzählte dort anderen Personen, daß er jetzt stets einen Revolver bei sich führe. Trotz Verboots der Wirthin lud er den Revolver vor den Gästen. Infolge einer unvorsichtigen Bewegung entlud sich der Revolver und die Kugel ging dem Kutscher durch die Hand.

Hirschberg. Einen Selbstmordversuch auf offener Straße unternahm, wie aus Berlin berichtet wird, dort Sonnabend der 19jährige Handlungshelfer Richard Weismann aus Hirschberg. Der junge Mann hatte ohne die Erlaubnis seines Chefs Rechnungen eingezogen. Als er nun sah, daß die echten Rechnungen an die Kunden gesandt werden sollten, fuhr er nach Berlin, um sich zur Begleichung des Schadens Geld von Verwandten zu borgen. Diese waren jedoch verreist. In der Verzweiflung ging er nun, stiebelschlich verfolgt, in Berlin umher, bis seine Mittel ganz erschöpft waren. Schließlich schoß er sich am Größenfuß zwei Kugeln in die rechte Schläfe. Ein Schußmann, der die Schüsse fallen hörte, ließ den Schwerverwundeten in ein Krankenhaus bringen.

Bahrz. In Bobredt hat die Arbeiterfrau Gardalla einen 21jährigen Knaben ihrer Schwester, den sie zum Besuch bei sich hatte, so lange geschlagen, bis er unter ihren Händen verstarb, weil er einen Knopf vom Tische genommen hatte. Die Frau wurde verhaftet.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 1. November.

* (Wochenplauderei.)

Nur ein Glück, nur eins, giebt es hiernieden
In der ganzen Welt, so weit, so groß:
Häuslichkeit, in Deines Glückes Frieden
Liegt allein der Menschen großes Loos.

Glückliches Familienleben, gemütliche lange Abendel. Wenn die Novemberstürme das Land durchbrausen und der unerträliche Wind an den entlaubten Bäumen rüttelt, wie angenehm ist es da, in der warmen Stube zu sitzen und gemütlich sich zu unterhalten im traulichen Kreise seiner Lieben, sei es mit musikalischen Productionen oder mit Gesellschaftsspielen oder mit heiteren Erzählungen.

Im Stübchen klein, um des Ofens Gluth,
Beim Lampenschein iß's so heimlich gut.

Aus den behaglich erwärmten und erleuchteten Wohnungen strahlt uns einladend Freude und Gemüthlichkeit entgegen, mag es draußen noch so schaurig kalt und düster sein. Ja, die unvirthlich kalten Abende, die uns jetzt beschieden sind, sind recht dazu angebahn, das Familienleben zu pflegen und die Lampe beleuchtet mit ihrem traulichen Scheine manch liebliches Bild. Wahrlich, "Häuslichkeit, in Deines Glückes Frieden liegt allein der Menschen großes Loos!" Wir können uns unter Fremden ergönen, aber diese Freude ist nicht so erwärmend und rein, als wenn wir sie in der Mitte unserer Vertrauten genießen; denn Jeglichem ist seine Familie, sein Haus und seine Heimath der Mittelpunkt seiner Welt.

Unsere verehrten Leser und Leserinnen dürfen aber nicht denken, daß wir ein Feind jedes Vergnügens außerhalb unserer vier Pfähle sind! O nicht doch! Eine Abwechslung, eine Anregung ist jedem angenehm und dem Geiste gefügt. Warum sollten wir nicht einmal eine Festlichkeit, ein Concert, ein gutes Theater besuchen? Dazu aber wird uns in unjerm lieben Waldenburg hingänglich Gelegenheit geboten. Eine Vereinsfestlichkeit reiht sich jetzt an die andere, und wenn es auch nicht gerade das große Loos sein müsse, so wäre doch wenigstens ein kleiner Gewinn in der Preußischen Klassen-Lotterie jetzt überall willkommen, um Alles mitzumachen zu können. Nebrigens freuen wir uns, daß unsere Berg-Capelle ihre

Familien-Abonnement-Concerne wieder aufnimmt, die im vergangenen Jahre großen Anklang gefunden haben. Wer hört auch nicht gern die Musik in den Räumen erönden, wenn in der Natur anstatt der fröhlichen Stimmen der Vögel eine tiefe Stille herrschet! Ein Concertsaal, worin das volle Concert eröndet, ist und bleibt ein angenehmer Aufenthalt für Leute von Geschmack und Empfindung. Möge der Besuch der Sinfonie-Concerne sowohl wie auch der Familien-Abonnement-Concerne beweisen, daß in allen Schichten unserer Bevölkerung Sinn und Verständnis für die edle Musik herrscht.

Aber auch der Theatersaal hat nunmehr seine Thüren geöffnet und im "Stadttheater zu Waldenburg" ist bereits Otto Ernsts Comödie "Flachsmauer als Erzieher" über die Bretter gegangen, wenn diese Zeilen in die Hände der lieben Leser gelangen. Nun, wenn wir auch eigentlich von keinem Stadttheater reden dürfen, so sind wir doch stolz auf unsere Bühnen- und Theaterverhältnisse, die den Ansprüchen genügen, welche man an sie hier machen kann. Und die uns wohlbekannte Künstlerschaar lädt es sich gewiß auch in dieser Saison angelegen sein, uns mit allen Neuheiten zu erfreuen, so weit sie auf unserer heimischen Bühne aufgeführt werden können. Wir wünschen nur, daß sich unser Publikum für die Darbietungen auch dankbar erweist und das Vergnügen und die lehrreiche Unterhaltung, die das Theater gewährt, immer mehr und mehr sucht, so daß unser Stadttheater an den Spielabenden stets einen ansehnlichen Theil der Stadtbewohner aufnehmen möge.

Freilich dürfte noch eine geraume Zeit vergehen, bis es in unserm Waldenburg heißt: "Wenn der dunkle Winterabend anbricht, so strömt eine Menge zu Fuß und in Karossen zum Stadttheater hin, eine rollende Kutsche verfolgt die andere, und auf beiden Seiten wimmelt der vermischte Haufen unter einem unverständlichen Getöse dahin"; denn dem Publikum wird in den vielen Bereichen schon allzu oft etwas vorgepielt. Gerade zur Zeit werden wieder die albeliebten Wohlthätigkeitsvorstellungen vorbereitet, deren Reinertrag zu irgend einer Weihnachtsfeierstheuerung bestimmt wird. Wenn wir übrigens recht unterrichtet sind, ist man im Regierungsbezirk Liegnitz von oben herab auf eine Einschränkung der Dilettanten-Vorstellungen bedacht, die dort thatsächlich und ausschließlich nur zu wohlthätigen Zwecken veranstaltet werden dürfen, ohne daß der Vereinsfasse irgend ein Vortheil erwäldt. Eine gleiche Bestimmung dürfte wohl auch für den diesseitigen Bezirk erfolgen. Recht läßlich ist es aber, wenn sich "geschäftige Kräfte" in den Dienst der Nächstenliebe stellen, die sich zur Weihnachtszeit im schönsten Lichte zeigen. Es dürfte auch nur noch kurze Zeit vergehen, und die Weihnachts-Einbescheerungen nehmen ihren Anfang. Da wir uns aber für diese öffentlichen Einbescheerungen durchaus nicht erwärmen können, wollen wir hier ein kurzes Wort gegen dieselben reden und unsere begüterten Mitmenschen auf einen anderen Weg weisen, in der Weihnachtszeit wahrhaft wohlzuhun. Ganz abgesehen davon, daß in den öffentlichen Einbescheerungen nicht immer die würdigsten und bedürftigsten unserer großen und kleinen Mitbewohner bedacht werden, ist es doch für die Beschenkten in gewissem Sinne beschämend, daß sie ihre Armut im Glanze eines Weihnachtsbaumes so recht erkennen müssen und die edlen Geber, die vor dem Feste unter dem Christbaum stehen, verlieren auch die rechte Freude an dem hellen Lichterglanze. Wieviel größere Freude würden sie hervorrufen, wenn sie die Gaben der Liebe selbst in die bedrängten Familien tragen würden, so daß dieselben thatsächlich auch einen fröhlichen Weihnachtstag feiern könnten! Wie würden sich namentlich die Kinder freuen, wenn sie ihren bedürftigen Spielpartnern etwas von ihrem Weihnachtstische hinübertragen dürfen! Die Unterstützungen würden, wie gefragt, auch eher an die richtige Adresse gelangen; manch verschämter Armer würde dann auch bedacht werden, der bei den öffentlichen Einbescheerungen leer ausgeht, und die ausgestreute Liebe würde weit mehr Liebe ernten.

Ein Tag im Jahre ist so recht geeignet, belümmerete, bedrängte Herzen kennen zu lernen: Der Allerseelenstag, an welchem unsere katholischen Mitbürger ihrer Todten gedenken. Wer an diesem Tage auf den stillen Friedhof hinauspilgt, sieht die große Zahl der verlassenen Witwen und Waisen, die trauernd an den Gräbern ihres thurenen Gatten und Vaters stehen und ihm Thränen der Liebe nachweinen. Ja, die Liebe hört nimmer auf und wer die Thränen der traurigen Hinterbliebenen zu trocknen vermag, heilt Gaben der Liebe aus. Gaben der Liebe aber sind Stufen zum Himmel.

○ (Fleischer-Innung.) Die General-Versammlung der hiesigen Fleischer-Innung wurde am Sonntag Nachmittag $\frac{1}{4}$ Uhr im Saale der "Stadtbrauerei" abgehalten und von Herrn Obermeister Böhn eröffnet. Derselbe begrüßte die Anwesenden und brachte ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Hierauf folgte die Aufstellung der Präsenzliste. Dieselbe ergab die Anwesenheit von ca. 100 Personen. Der Kassirer, Herr Klemm, hatte den Haushaltungsplan für das kommende Jahr festgestellt und erfolgte nach Genehmigung derselben die Wahl von zwei statutenmäßig aus dem Vorstande ausscheidenden Mitgliedern, nämlich der Herren Blümel-Waldenburg und Hoffmann-Gottesberg. Dieselben wurden einstimmig auf zwei Jahre wiedergewählt. Der Herr Vorsitzende machte sodann die Versammlung mit der Verfügung der Handwerkerkammer bekannt, wonach auch diejenigen Lehrlinge vom Prüfungs-Ausschluß geprüft werden müssen, die der Innung nicht angehören. Der Vorsitzende fühlte sich des Weiteren veranlaßt, zur pünktlichen Zahlung der Trickinen-Versicherungsbeiträge aufzufordern und brachte hierauf ein Einladungsschreiben zu der am 5. November in Breslau tagenden Bezirks-Versammlung zur Verlesung. Als Abgeordnete hierzu werden die Herren Böhn und Schudt-Waldenburg und Hoffmann-Gottesberg gewählt. Die Handwerkerkammer hat neue Instructionen für die Prüfungs-Ausschüsse ergehen lassen; dieselben wurden der Versammlung bekannt gegeben. Zum Schlusse wurden die Collegen Hoffmann II-Gottesberg und Palm-Charlottenbrunn infolge ihres Antrages in die Innung aufgenommen.

○ (Der Waldenburger Männergesangverein) hielt am Sonntag im Schützenhausaal sein erstes Wintervergnügen ab, welches von Mitgliedern und Freunden des Vereins recht zahlreich besucht war. Mehrere zum Theil

recht schwierige Lieder, welche auch am Gebirgs-Sängerfest zu Striegau gesungen worden waren, legten Zeugnis ab von der Fertigkeitsfähigkeit des Vereins und der Tüchtigkeit seines Dirigenten, Herrn Bergbaudottir Schwenzer. Dieselben fanden stürmischen Applaus. Besonders hervorgehoben seien: der "Sängermarsch" von Böhme, "Aeneaslied" von Sitt und einige Nummern aus dem Liedercyclus von Abt. Ein gemütlicher Tanz hielt die Sänger und ihre Gäste in fröhlichster Stimmung und schönster Harmonie bei vorzüglicher Bewirthung noch manche Stunde vereint.

□ (Quartal.) Am Montag Nachmittag 2 Uhr fand im "Schützenhaus" das Herbst-Quartal der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung statt, welches von 51 Innungsmeistern besucht war und vom 1. Vorsitzenden, Herrn Milling, eröffnet und geleitet wurde. Derselbe begrüßte die Erwähnten mit herzlichen Worten und gedachte des kürzlich verstorbenen, langjährigen und treuen Mitgliedes Herrn Sunke-Wertheim. Die Versammlung ehrt das Andenken des entlassenen Collegen durch Erheben von den Plänen. Nach Verlesung des Protocols der letzten Versammlung erfolgte die Freisprechung eines Lehrlings, der in ernsten und eindringlichen Worten zu Fleiß und Pflichttreue ermahnt wurde. Fünf neue Mitglieder wurden in die Innung aufgenommen, es sind dies die Collegen Deinert-Polsniz, Hoffmann-Nieder-Salzbrunn, Sunke-Seitendorf, Seifert-Ober-Salzbrunn und Fröhlich-Görbersdorf. Frau Sunke, als Geschäftsinhaberin, ist ebenfalls Mitglied der Innung. Es folgten ein interessanter und ausführlicher Bericht über den 24. Verbandsstag in Glogau, an welchem der Vorsitzende als Abgeordneter teilgenommen hat, und verschiedene Wahlen. In den Lehrlings-Prüfungs-Ausschuss wurde Collegen Tisch-Dittersbach, zum Fahnenträger Herr Amst-Hermisdorf, als Begleiter die Herren Kunzmann-Waldenburg und Dannich-Reußendorf gewählt. Die Wahl der Kassenreviren fiel auf die Herren Ludwig-Altwasser, Amst-Hermisdorf und Kunzmann-Waldenburg. Nach der Einziehung der Innungsbeiträge machte der Vorsitzende die Versammlung mit verschiedenen eingegangenen Schreiben und Einladungen bekannt. Eine solche ist eingegangen von der Schweidnitzer Innung, welche demnächst ihr Fahnenehrenfest begehen wird, mit welchem gleichzeitig der Provinzial-Verbandsstag abgehalten werden soll. Der Vorsitzende desselben, Herr Müller, hat das interessante Fest der goldenen Hochzeit begehen können. In dankbarer Anerkennung seiner vielseitigen Verdienste ist demselben ein wertvolles Angebinde überreicht worden. Die Freiburger Innung wird nach Ablauf des Jahres aufgelöst werden. Der Herr Vorsitzende macht sodann bekannt, daß die Prüfungsgebühren von jetzt ab 8 M. betragen und daß der Anmeldung zu derselben der Lebenslauf, das Lehrzeugnis, sowie das Abgangszeugnis aus der Handwerker-Fortbildungsschule beizufügen sind. Die Einrichtung der "Einlaufs-Genossenschaften", über welche sich der Vorsitzende eingehend verbreitet, hat sich bewährt, so daß es wünschenswert erscheint, auch hierorts die Gründung einer solchen in's Auge zu fassen. Die diesbezüglichen Vorarbeiten werden dem Vorstande überlassen. Seitens der Handwerkerkammer ist ein Schreiben eingegangen, in welchem dieselbe der hiesigen Innung das Gesellen-Prüfungsrecht verleiht. Am 10. December veranstaltet die Freie Vereinigung der Barbier- und Friseurgehilfen im Saale der "Stadtbrauerei" ein Vergnügen, wozu die Barbierherren freundlich eingeladen werden. Der Herr Vorsitzende bringt dies zur Kenntnis und ersucht um zahlreiche Beteiligung. Hiermit hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

□ (Quartal.) Die vereinigte Sattler-, Kürschner- und Handschuhmacher-Innung (Zwang-Innung) hielt am Montag Nachmittag 3 Uhr in der "Stadtbrauerei" das Herbst-Quartal ab, zu dem die Innungsgenossen zahlreich erschienen waren. Da der Vorsitzende, Herr Obermeister Ichmann, am Erscheinen verhindert war, eröffnete der Stellvertreter, Herr Sattlermeister Scharf, die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßungsansprache und brachte ein dreisches Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. aus. Sodann machte er die traurige Mittheilung, daß Innungs-Genosse Sattlermeister Beuner-Tannhausen gestorben ist. Die Versammlung ehrt das Andenken dieses Collegen in üblicher Weise. Neu aufgenommen in die Innung wurde Herr Sattlermeister Grieger-Ober-Salzbrunn. Es folgte die Freisprechung eines Lehrlings, die mit ernsten Mahnungen und herzlichen Glückwünschen verbunden wurde, sowie die Aufnahme von fünf Lehrlingen. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die Einziehung der Innungsbeiträge und die Festsetzung des Haushaltungsplanes für das kommende Jahr. Es wurde darauf hingewiesen, daß bei Abschließung von Lehrverträgen nicht allein die Unterschrift des Lehrers oder Vormundes genügt, sondern daß auch der Lehrling selbst dieselbe zu vollziehen hat. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Prüfungs-Ausschusses wird Herr Scharf, zu Prüfungsmeistern wurden die Herren Wagenbauer Seidel und Sattlermeister Kirchner gewählt. Das übliche Wintervergnügen soll im Hausdorff'schen Saale abgehalten und das Nähere hierüber s. B. öffentlich bekannt gegeben werden.

* (Zauber-Soiree.) Auf die am Sonntag Abend im Saale der "Herberge zur Heimath" stattfindende Zauber-Soiree des Magier W. Werner wird das sich für dergleichen Vorstellungen interessirende Publikum nochmals aufmerksam gemacht. Der "Görlitzer Nachrichten-Anzeiger" schreibt: "Die Leistungen Werner's sowohl auf dem Gebiete der Salon-Magie, wie auf demjenigen der arabischen Schwarzkunst übertrifft weit diejenigen anderer ähnlicher Künstler. Auf beiden Gebieten entwickelt Herr Werner eine oft an's Unglaubliche grenzende Fingerskraft und Geschicklichkeit. Sämtliche zur Darstellung gebrachten 13 Bildern ernteten wohlverdienten, stürmischen Beifall." (Siehe Inserat.)

* (Aus dem Theaterbureau.) Das Pötzter'sche Ensemble bringt uns Sonntag eine neue Operettenposse "Flotte Weiber" von Leon Trepov, Musik von Steffens, Couplet und Quodlibets von Görk. Montag wird Max Halbe's Schauspiel "Haus Rosenhagen" aufgeführt. Das neue Werk des beliebten Schriftstellers hat unlängst in Berlin und Breslau einen starken Erfolg gehabt und hat auch in Wien die freundlichste Aufnahme gefunden. Wir machen auf dieses interessante und packende Schauspiel ganz besonders aufmerksam. Für Dienstag ist

eine Wiederholung von "Flachsman als Erzieher" von Otto Ernst in Aussicht genommen.

(Polizeibericht.) In der Zeit vom 18. October bis 1. November c. wurden 17 Personen in das hiesige Polizei Gefängniß eingeliefert und zwar wegen Hausfriedensbruchs 2, Betruges 1, Bettelns bzw. Vandstreitens 5, Ruhestörung und Verübung groben Unfuges 5, Obdachlosigkeit 3, Verbüßung einer Polizei strafe 1. In derselben Zeit sind folgende Überretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfuges 5, Straßenpolizei-Contravention 6, Droschkenpolizei-Contravention 5, Ordnungspolizei-Contravention 2, Sonntagsentheiligung 1, Schulpolizei-Contravention 1.

-n. Gottesberg. Der 18 Jahre alte Schlepper Rich. Springer aus Bertholdsdorf verunglückte auf dem Egmontschaft dadurch, daß ihm ein Fördergefäß gegen den Kopf schlug. Der Verunglücke ist bereits den erlittenen Verlebungen erlegen. Das Besitzthum des Herrn Umlauf im nahen Ober-Hermsdorf — mit Restauration — ist durch Verkauf an Herrn Eiter im Liebersdorf übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 39000 Mark. Der Stellenbesitzer Eduard Weigel aus Alt-Väsig hat sich, wie wir hören, unter Mitnahme des vorhandenen Geldes entfernt und ist zuletzt in Schmiedeberg gesehen worden, wo er Pferd und Wagen verkaufte. Seitdem fehlt jede Spur von demselben. — Am vorigen Montag hörten die Mitglieder des Ev. Männer- und Junglingsvereins einen Vortrag des stellv. Vorsitzenden über "Arbeit und Arbeitsheilung." Sonntag den 3. November begeht der Verein die Feier des Reformationsfestes durch einen Familienabend im Saale des "Schwarzen Ross." Es sollen zu demselben auch außer dem Verein stehende evangelische Gemeindemitglieder Zutritt haben. — Der am 1. October 1900 hier selbst von zwei 30 Damen gegründete Verein "Frauenhilfe" ist im Laufe des Jahres stetig an der Zahl seiner Mitglieder gewachsen, so daß dieselbe gegenwärtig auf 844 gestiegen ist. Die Unterstützung des hierzulande von Herrn Dr. med. Mende errichteten Kinderheims ist die Hauptaufgabe des Vereins geblieben. Es wurden 1/10 der Vereineinnahmen diesem Liebeswerk zugewendet. Daneben hat der Verein in den monatlichen Mitgliederversammlungen durch Darbietung von Vorträgen, zumeist aus dem Gebiet der inneren Mission, seinen Mitgliedern reiche Anregung zu mancherlei Erweiterung harmherziger Nächstenliebe gegeben und gezeigt, wie Frauen durch persönliche Dienstleistungen an Armen und Kranken mit helfen können, Gottes Reich auf Erden bauen zu helfen, und

erfreulicherweise ist solche Anregung nicht ohne Frucht geblieben. Der in der letzten Hauptversammlung erstandene Kassenbericht wies eine Jahres-Einnahme von 2133,10 Mark auf, der eine Ausgabe von 1954,91 Mark gegenübersteht, so daß ein Bestand von 178,19 Mark verbleibt. Bezüglich des letzteren beschloß die Versammlung auf Vorschlag des Vorstandes Überweisung des Betrages an die 23 Sammlerinnen des Vereins zu Weihnachtsgaben an besonders Bedürftige. Die 41 bisher in's Kinderheim aufgenommenen Pfleglinge entstammen den verschiedensten Geschlechtern, so daß alle Gegenden, aus denen dem Verein Mitglieder erwachsen und Gaben zufließen, an der Wohlthat und dem Segen der Einrichtung Theil haben. An die Generalversammlung schloß sich die wohlgelegene Feier des ersten Stiftungsfestes.

-r. Fehlhammer. In der am Montag stattgefundenen Versammlung der Schulväter des Kathol. Schulverbandes Fehlhammer-Neuläsig-Neuhohendorf wurde in Bezug einer Verfügung der Schulbehörde die Anstellung einer fünften Lehrkraft an der hiesigen kathol. Schule beschlossen und zwar vom 1. April 1. J. ab. — Am Dienstag fand im Mühl'schen Saale in dieser Wintersaison das erste Abonnement-Concert Seitens der Waldenburg-Concert-Capelle statt, das sich zu einer kleinen Jubelfeier für Herrn Capellmeister Teut und seiner Capelle gestaltete. Nachdem nämlich ein das Concert einleitender flotter Marsch von Blon verkündigt, ergriff Herr Dr. Wagner von hier, ein langjähriger und eifriger Besucher der Teut'schen Concerte, das Wort, um in mit trefflichem Humor gewürzter Rede Herrn Teut als Jubilar zu feiern, daran erinnernd, daß nunmehr 10 Jahre verlossen sind, seitdem Herr Teut den gelungenen Versuch gemacht, auch im Läsigthale einen Kreis von Freunden guter Musik zu gewinnen. Er schloß seine interessanten Aufführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Herrn Teut und seine Capelle. Herr Teut antwortete mit einem nicht minder humorvollen Toaste auf seine treuen Concertbesucher. An das wohlgelegene Concert, dessen sämliche Piecen tadellos durchgeführt wurden und dementsprechenden Beifall fanden, schloß sich noch ein gut frequentirter Tanz.

■ Neu-Weißstein. Am 30. d. Ms. feierte Herr Ernst Fischer, der langjährige Geschäftsführer der consol. Fuchs-Grube, mit seiner Gemahlin das Fest der Silberhochzeit. Am Morgen des Hochzeitstages brachte die gesamte Bergcapelle unter Leitung des Herrn Capellmeister Pöhl ein Ständchen, worauf sich die Gratulanten von Nah und Fern einfanden, um ihre Glückwünsche persönlich auszusprechen und das verehrte Silberbrautpaar

durch Geschenke und prächtige Blumenspenden zu erfreuen. Die Zahl der schriftlichen Gratulationen war außerordentlich groß. Alle diese Aufmerksamkeiten beglückten das Jubelpaar auf's Höchste, denn sie legten Zeugnis ab von der Liebe, Verehrung und Hochachtung, die ihm allenthalben von Arm und Reich gezollt werden.

■ Altwasser. Seit Eröffnung des neuen Bahnhofes wurde derselbe mit Spiritus-Glühlicht erleuchtet. Diese Beleuchtung scheint sich nicht bewährt zu haben; denn wie wir schon vor mehreren Wochen berichteten, wurden eichene Masten zu großen elektrischen Bogenlampen errichtet. Die elektrische Beleuchtung macht nicht nur den Raum vor dem Bahnhofe taghell, sondern erhellt auch den Aufgang zum Personenbahnhofe, den Droschkenplatz und ein Stück der Straße von Salzbrunn nach hier in ausgiebiger Weise, sodass das vor einiger Zeit aufgeteilte Beleuchtungsstrapez pensioniert werden darf. Auch in den Innenräumen mußte das Spiritus-Glühlicht der Elektricität weichen. Auch der Güterbahnhof wird mit elektrischen Bogenlampen beleuchtet. Wenn schon am hiesigen kleinen Bahnhofe sich das Spiritus-Glühlicht nicht bewährt, so dürfte das in noch größerem Maße auf dem Personenbahnhof in Dittersbach der Fall sein, in dem auch probeweise das Spiritus-Glühlicht verwandt wurde.

(Fortsetzung des localen Theils im 2. Beiblatt.)

Mode-Bericht Winter 1901/02. Die bekannte Seidenfabrik G. Henneberg in Zürich schreibt uns: Die rauschenden Tafetisseiden sind noch immer nicht verändert worden durch weichere Gewebe; sie sind von Paris und London wieder viel bestellt worden in schwarz, weiß, einfarbig, Changeant (Schiller) und namentlich in den wundervollen Chamäleon-Effekten. Die für das vergangene Frühjahr aufgenommenen Chiné-Seiden sind auch für die kommende Winter- und Frühjahrs-Saison wieder im Vordergrund in vielseitigsten Farben- und Muster Sortimenten, so wohl Kettendruck als auch auf Toulards und Japan-Seiden! — Ajour-Seidenstoffe sind ebenfalls sehr gefragt, sie sollen nächstes Frühjahr eine große Rolle spielen; eignen sich auch vorzüglich für Blusen! — Gestreifte Seiden sind mehr bestellt worden als Larvire, in letzteren namentlich die beliebten "Schotten." Für große Toiletten sind Brokate und Damaste in Chamäleon und stark gerippten Fonds beliebt, sowie die immer höchst distinguierten Satins, Duchesse und Moire Renaissance. — Bevorzugte Farben sind: grau, violet, fraise, braun, electric und beige von den hellsten bis dunkelsten Farbenmönen.

Inserate.

Zwangsvorsteigerung.

Montag den 4. d. Ms., Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Gasthof zum Gerichtskreisham in Weißstein — anderweitig gespädet:

50 Flaschen verschiedene gute Weine und 6 Kisten Cigarren gegen sofortige Zahlung versteigern. Preibisch, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag den 5. d. Ms., Nachmittags 11 Uhr, werde ich in Ober-Altwasser im Gasthause zur Erholung:

1 Sopha und 1 braunes Arbeitspferd gegen sofortige Zahlung versteigern. Kottusch, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Dienstag den 19. November werden die in meinem Leih-Amt verfallenen Pfandsachen und zwar die Nr. von 2455 bis 3445 enthaltend, meistbietend versteigert. Verlängerungen von Pfandscheinen werden nur bis spätestens 17. November berücksichtigt.

H. Zimmer, Pfandleicher.

Große Auction.

Montag den 4. November c. früh 10 Uhr, in i. Austr. 1 Par. Nachlaßsachen, bestehend i. Möbeln, Kleidern, 2 eis. Ofen, 1 zinn. Stande u. n. v. And. bestimmt versteigert, ebenso 1 gute Haussmangel.

G. Koppe, Auctionator.

Ein Gebirgsgut, ca. 70 Morgen, etwas Wald, Acker und Wiesen, gut gelegen, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft in Reinswaldau, Haus Nr. 67, Kreis Waldenburg.

1 fast neues Fahrrad, Tourenmaschine (gute Marke) jetzt für 75 Mark zu verkaufen. H. Zimmer, Leih-Amt, Hobstraße 7.

Gelaufen: ein schwäbischmäig. Hund mit weißer Brust, 1/2 J. alt. Johann Deponte, Fleischermstr., Ober-Waldenburg.

Ordentliche öffentliche Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch den 6. November 1901, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- Mittheilungen.
- Genehmigung eines Abkommens, betreffend die Erhebung der Biersteuer von Brauereibesitzer Wähner-Dittmannsdorf für das Jahr 1901.
- Dessl. mit Brauereipächter Bässler-Neuhaus.
- Wahl von 2 Beisighern und 2 Stellvertretern zu den Stadtverordnetenwahlen.
- Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Penndorf.
- Gesuch der Witwe Reiß um Erlaß der Wohnungsmiete.
- Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Schulz.
- Gesuch des Castellan Groß um Gehaltserhöhung.
- Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Friedrich.
- Bewilligung von Mitteln zur Anstellung eines Assistenten in die Kassenverwaltung und Wahl dreier Mitglieder in eine gemischte Commission.
- Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Penndorf.
- Bewilligung eines Vorschusses für Neuschüttung der Bahnhofstraße.
- Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Haenschke.
- Bewilligung von Mitteln zur Anschaffung eines Krankentransportwagens.
- Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Hörnig.
- Beschlußfassung über Gehaltserhöhung des Gymnasial-Borschul Lehrers Kappler.
- Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Vater.
- Definitive Anstellung des Vice-Feldwebel Hauffe als Steuer-Receptor.
- Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Schulz.
- Genehmigung eines Vertragsentwurfs behufs Abgabe von Wasser an die Gemeinden Neu-Salzbrunn und Hartau.
- Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Golinsky.

Sitzung der Vorbereitungs-Abtheilung

Dienstag den 5. November c., Abends 7 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Kiste, enthaltend Lampen-Cylinder, 1 Spazierstock, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Handschuh. — Verloren: 1 goldene Damen-Remontoiruhr.

Die unbekannten Verlierer resp. Finder obiger Gegenstände werden hiermit aufgefordert, sich behufs Geliehnmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten bei uns zu melden.

Waldenburg, den 1. November 1901. Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Hente Sonnabend den 2. November c., Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Gehöft des Herrn Spediteur Ruh aus der Jacksch'schen Concursmasse

1 Fass Weißwein, ca. 400 Liter Inhalt, Köhler, Gerichtsvollzieher.

Echt Petersburger Gummischuhe empfiehlt

A. Henel, Lederhandlung, Ring.

Bekanntmachung.

Betrifft Beitragserstattungen.

(§ 42 Inv. Verf.-Ges.)

Die sehr zahlreichen Gefüche von Ehefrauen um Erstattung ihrer Beiträge zur Invaliden- und Altersversicherung veranlassen uns, die weiblichen Versicherten auf die Vortheile der Weiterversicherung besonders aufmerksam zu machen. Durch die Auszahlung der für eine Anzahl von Jahren entrichtenden Beiträge, umsteht nur einer geringfügigen Summe, deren Höhe und augenblicklicher Nutzen zu den durch die Versicherung gewährten Vortheilen in keinem Verhältniß steht, scheiden die Frauen aus dieser aus und gehen aller Ansprüche verlustig, welche sie durch ihre Versicherung bei Eintritt einer vorübergehender oder dauernder Erwerbsunfähigkeit begleiteten Krankheit erworben hatten. Dies ist von um so weitauslicher Bedeutung, als die neuen gesetzlichen Bestimmungen die freiwillige Weiterversicherung sehr erleichtert haben und ganz geringfügige Beiträge dazu hinreichen, die Anwartschaft auf Rente nicht erlöschen zu lassen. Denn das Gesetz macht ihre Aufrechterhaltung nur von der Beibringung von 20 Beitragsmarken der niedrigsten Wohnklasse innerhalb zweier Jahre, also einer jährlichen Ausgabe von 1,40 Mark oder monatlichen von 12 Pfennige, abhängig. (Wenn höhere Marken freiwillig gelebt werden, erhöht sich selbstredend auch die Rente.)

Diese geringe Ausgabe hat alle Vortheile im Gefolge, die das Inv.-Verf.-Ges. überhaupt bietet, Krankenrente nach 1/2 jähriger Krankheit, Invalidenrente bei dauernder Erwerbsunfähigkeit, event. freie Behandlung in einer Anstalt zur Wiederaufstellung der Gesundheit und Altersrente. Es kann daher allen weiblichen Versicherten nur wiederholt empfohlen werden, auch nach Eingehung der Ehe von dem Rechte der Weiterversicherung Gebrauch zu machen.

Waldenburg, den 30 October 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Miessner.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß in einigen Wochen die Beerdigungen auf dem neuen Kirchhofe beginnen werden. Diejenigen Gemeindemitglieder, welche wünschen, daß zunächst ihre in den Jahren 1879, 80 und 81 verstorbenen Angehörigen nicht ausgegraben werden sollen, müssen die Grabstellen schon jetzt erneuern und zwar in den ersten 3 Reihen nur als erwähnte Stellen.

Der evangelische Gemeindekirchenrat.

Den Herren Kaufleuten, Handwerkern und Gewerbetreibenden empfiehlt sich zur Neuanlage, Fortführung, Revision und Ordnung von Geschäftsbüchern aller Systeme, zur Anfertigung von Inventuren, Bilanzen, Einschätzungen und sonstigen Arbeiten bei müßigstiger u. billiger Ausführung.

Wilh. Bräuer, gerichtlich vereid. Bücherrevisor, Birholzstr. 1, Stat. Bierhäuser.

15 000 Mark

Mündelgeld sind auf erste Hypothek bald oder 1. Januar 1902 zu vergeben. Näh. in der Erded. d. Bl.

Schneidemüller

sucht Stellung für Volksgärtner oder Kreisräte auf dauernde Arbeit. Off. unt. F. T. an die Erd. d. Bl.

Ein tüchtiger Reisender

sucht sofort Stellung, gleichviel welcher Branche, aber nur gegen Provision und Reisegepäck. Werthe Off. erb. unter M. B. 200 posst. Waldenburg i. Schl.

Suche z. Neujahr tücht. Köchin,

d. auch Hausarbeit übernimmt, in f. Stellung. Stellenvermittlerin Louise Klitsch, Töpferstraße 27.

Waldenburger Wochenblatt.



Mr. 88.

Sonntagnachmittag den 2. November 1901.

Zweites Beiblatt.

(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

* (Evangelischer Männer- und Junglingsverein.) Die am vorigen Montag abgehaltene Wochenversammlung des evangelischen Männer- und Junglingsvereins war von 35 Personen besucht und wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Pastor prim. Seibt, geleitet. An Stelle der üblichen erbaulichen Ansprache ließ der Herr Vorsitzende eine Besprechung über confessionelle Angelegenheiten treten, worauf die beiden Scizzen „Das Erntedankfest“ und „Amerikan Bar“, sowie die militärische Humoreske „Der Stellvertreter“ vorgetragen wurden. Nach einer nochmaligen Beratung über die am 10. November stattfindende Feier des 20. Stiftungsfestes, an dessen Programm nichts geändert wurde, beschloß man, von einem Billetverkauf abzusehen und an Stelle der üblichen Platzpreise ein einheitliches Eintrittsgeld von 20 Pf. pro Person zu erheben. Mit Segensspruch, Gebet und Gesang wurde darauf der Vereinsabend geschlossen.

* (Postkarten,) bei denen die Bezeichnung „Postkarte“ fehlte, wurden bisher von der Reichspost als Briefe behandelt. Vom 1. November an aber soll in diesem Falle eine Nachzage nicht mehr erhoben werden.

* (Berurtheilung.) Das Schöffengericht in Wüstegiersdorf verurteilte die Maurer Hermann Klingberg aus Friedrichsberg, Anton Wenzel aus Friedersdorf und Adolf Dinter aus Schl. Falkenberg, ersten zu 1½ Jahren, die beiden anderen zu 1 Jahr Gefängnis, weil sie sich des Straßenraubes schuldig gemacht haben. Am 10. August fuhr der Sattlermeister Peter aus Dittersbach per Velociped durch Jauernig, da begegneten ihm die drei Angeklagten und belästigten ihn auf schändliche Weise. Alle seine Ermittlungen blieben erfolglos und als er ihnen mit Anzeige drohte, da hieben sie mit Fäusten und Stöcken derart auf ihn ein, daß er Verlegerungen davontrug und sich in ärztlicher Behandlung geben mußte. Die Ausreden der Angeklagten erwiesen sich als unwahr, weshalb die schwere Verstrafung erfolgte; wegen der Höhe derselben und wegen etwaigen Fluchtverdachts mußten die Angeklagten die Strafe sofort antreten.

-o- Ober-Waldenburg. Zu der für Montag Abend in den „Ferdinandsschacht“ einberufenen Quartalsversammlung des freiwilligen Feuerlösch- und Rettungsvereins hatten sich 46 Kameraden eingefunden. Herr Nitsche als Vorsitzender eröffnete dieselbe mit einer begrüßenden Ansprache, welche mit einem dreifachen „Gut Wehr“ auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. schloß. Nach Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern erfolgte die Ausloosung von fünf Obligationen und zwar Nr. 2 (Inhaber Gastwirth Nitsche, hier), Nr. 94 (Hausbesitzer Wilhelm Scholz, hier), Nr. 38 (Bäckermeister Exner Almesser, hier), Nr. 1 (Gastwirth Nitsche, hier), Nr. 28 (Hausbesitzer Schnecko, hier). Dieselben werden bei dem Kassirer, Herrn Hausbesitzer Wilhelm Scholz ausgezahlt. Herr Nitsche überwies die Beiträge seiner Obligation zum Theil der Kasse des activen Corps, zum anderen Theil der Vereinsklasse und Herr Scholz nur der letzteren. Als Kassenreviseure wurden gewählt die Herren Buchhalter Strecke, Kaufmann Wöhner und Gemeindeskassierrendant Hinze. Herr Brandmeister Dästner regte an, daß der Vorstand bei dem Amtsvorstande dahin vorstellig werden möchte, daß die Gastwirths resp. Vereine, welche bei Vergnügungen die Bühne zum Theaterspielen benützen, dies dem Amtsvorstande melden. Letzterer zieht die Wachgebühren mit den Vergnügungssteuern bald ein und verständigt den Brandmeister von dem Stellen der Wachen. Neu errichtet werden zwei Feuermeistertischen und zwar bei der Spinnerei und bei dem Kameraden Kirch in der Nähe des Depots. Zur Bekanntgabe gelangten die Dankesbriefe des Herrn Amtsvorsteher Jacob-Hermisdorf und der Verwaltung der confi. Glückhilf-Friedenshöfnnungsgrupe für die Thätigkeit der Wehr beim Brände des „Glückauf“-Schachtes, sowie das Schreiben des Herrn Amtsvorsteher Küchler, in welchem er den von Gemeindemitteln bekauften Moment-Böschapparat „Excelsior“ überwies. Herr Brandmeister Dästner dankte Herrn Amtsvorsteher Küchler für das Geschenk als einen neuen Beweis, die Wehr auf der Höhe der Zeit zu sehen. Seitens der Firma Rudolf-Waldenburg in eine Probelaterne „Pfadfinder“ zugefand. Herr Dästner erläuterte die Vorzüge und Nachtheile der zur Ansicht mitgebrachten Laterne und wurde insgesamt von einer Anschaffung derselben Abstand genommen. Vor Beendigung der Versammlung gedachte noch der Herr Vorsitzende Ihrer Majestät der Kaiserin, welche am 22. d. Mis. ihr 43. Lebensjahr vollendete und summten die Anwesenden in das am Schlus seiner Ansprache ausgebrachte „Gut Wehr“ begeistert ein und mit Vorlesung und Unterzeichnung der Verhandlungsschrift fand die Versammlung ihren Schluss. Bei einem gespendeten Schoppen verblieben die Kameraden noch ein gemütliches Stündchen beieinander.

g. Gottesberg. Die Generalversammlung der Schles. Kohlen- und Coleswerke fand am 29. d. Mis. in Breslau statt. Nach dem Bericht der Direction weist der Rechnungsabschluß für 1900/01 einen Bruttogewinn von 169 688,71 Mark nach und übersteigt den vorjährigen um 134 728,06 Mark. Die Betriebsausgaben weisen eine Erhöhung von rund 400 000 M. auf. Die Kohlensförderung sank von 648 089 Tonnen im Vorjahr auf 644 285 Tonnen. An Coles wurden 187 189,55 Tonnen gegen 191 334,15 Tonnen erzeugt. Die Jahresrechnung schließt mit einem Verlust von 51 776,15 M., wodurch der Verlust vorjrag vom vorigen Jahre auf 234 275,36 M. erhöht wird. In den Aufsichtsrath wurden gewählt Generaldirektor Kestrel, Hof- und Gerichtsadvokat Kupelwieser-Wien, Bankier Lieben-Wien, Director Reutter, Commerzienrat Weinberger-Wien und Generaldirektor Günther-Wien.

S Dittersbach. Am Dienstag den 29. October war es der evangel. Gemeinde vergönnt, ihre neu erbaute Kirche geweiht zu sehen. Rüstig und freudig Herzens arbeitete man an den Vorbereitungen zu diesem langersehnten Kirchweihfest und als der Festtag erschien, war der Ort, insbesondere der Wegeheil von der Niederschule bis zur Kirche, überaus schön decorirt. Die Feier, welche von dem denkbaren schönsten Herbstwetter begnaden war, nahm früh mit Empfang der hohen Würdenträger, der Geistlichkeit und der geladenen Ehrengäste ihren Anfang. Der Herr Generalsuperintendent Nehmiz wurde vom Kirchenchor bei Eingang zum Pfarrhause mit dem schönen „Gott grüße Dich“ empfangen, wobei von einem Mädchen zum Willkommen ihm ein prächtiges Blumenbouquet überreicht wurde. Hocherfreut drückte der Hochwürdige Herr und gab seiner Freude über den ihm bereiteten schönen Empfang in beredten Worten Ausdruck, worauf er von der Geistlichkeit, unter Ansprache des Herrn Superintendenten Biehler, begrüßt wurde. Gleichzeitig traf auch der Königl. Consistorialpräsident Herr Stolzmann und in Vertretung des Vorstandes der Schlesischen Provinzial-Synode, Herr Superintendent Uebeschär aus Oels ein. Punkt 10 Uhr nahm die Feier mit einer Abschiedsandacht, gehalten von Herrn Pastor Pohl an dem viele Jahre als provisorische Kirche dienten alten Schulhause, ihren Anfang. Nach einem von der Bergkapelle gespielten Choral setzte sich der Festzug in Bewegung. Eröffnet wurde derselbe durch den Kreuzträger mit den Chortränen. Alsdann folgten die Confirmanden, die Bergkapelle und die Ehrenjungfrauen. Demnächst kamen drei weiß gekleidete kleine Mädchen mit dem Schlüsselkissen, begleitet von den Herren Baumeistern Jäger und Igner-Waldenburg. Diesen folgte der Herr General-Superintendent mit dem Herrn Superintendenten und dem Herrn Ordensgeistlichen, die Herren Vertreter der Kirchen- und Staatsbehörden, der Synoden und kirchlichen Vereine und die übrigen Ehrengäste, unter denen wir Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Ritter, Herrn Landrat Scharmer, Herrn Director Beltner, Herrn Director Schwidat und Herrn Kreisschulinspector Dr. Schneemann sahen, die Herren Geistlichen, der Kirchenrath und die Gemeindevertretung, die Vertreter der politischen Gemeinden und Ordensbehörden. Weiß gekleidete Jungfrauen gingen zu beiden Seiten dieser Ehrengäste. Hierauf folgten die Lehrercollegien, die Frauen der vorgenannten amtlichen Persönlichkeiten mit dem Vorstand des Frauen- und Jungfrauenvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zu Waldenburg, der evangel. Männer- und Junglingsverein, die Männer und Frauen der Kirchgemeinde. In dieser Reihenfolge bewegte sich der überaus lange Festzug unter feierlichem Geläut der Glocken zur Kirche und machte einen einmaligen Rundgang um diese. Für Aufrechterhaltung der Ordnung des Straßenverkehrs und bei der Kirche selbst sorgte die Ritterliche Gendarmerie, Ortspolizei und Feuerwehr. Dichtgedrängte Volksmassen bildeten Spalier bis zur Kirche und vermochten nur mit vieler Mühe vom Festzuge selbst abgehalten zu werden. Nachdem vom Herrn Baumeister Jäger unter entsprechender Ansprache die Schlüssel dem Herrn General-Superintendenten übergeben worden waren, überreichte sie dieser dem Ordensgeistlichen, der die Thüre aufschloß, worauf sich dann der Zug unter Vorantritt der Herren Geistlichen, welche die heiligen Geräthe trugen und sie auf Altar und Laufstein niederlegten, in die Kirche bewegte. Nachdem die übrigen Thüren geöffnet waren, strömte die Menge von allen Seiten herein, aber in durchaus guter Ordnung und ohne daß ein Gedränge entstand, was vor Allem den in dieser Hinsicht getroffenen geschickten Dispositionen und den Bemühungen des Festausschusses zu danken war. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Kirchenchor die Motette „Machet die Thore weit“ anhob, auf welche die Beheredete des Herrn General-Superintendenten erfolgte, die an den der Kirche gegebenen Namen „Kirche zum Kreuze Christi“ anknüpfte und das Bibelwort Heb. 6,14 zu Grunde gelegt war. Nach vollzogener Weihe setzte die Orgel ein und die Gemeinde summte den Choral „O heiligen Geist, lehr bei uns ein“ an. Die erste Liturgie in der neu geweihten Kirche hielt Herr Superintendent Biehler unter Aufsicht der Herren Pastoren Marsch-Dittmannsdorf und Seibt-Waldenburg. Der Kirchenchor sang: „Dancket dem Herrn“, die Gemeinde summte in das Lied „Herr Jesu Christ dich zu uns wend“ ein, bis der Herr Ordensgeistliche die Kanzel betrat und die Predigt hielt über Eph. 2,19 ff., in der er die Freude zum Ausdruck brachte, welche heut die Gemeinde und ihre Freunde besaß. Nach der Predigt sangen zwei Damen ein Duet. Der Herr Generalsuperintendent hielt die Schluss-Liturgie ab, worauf der schöne Gottesdienst mit dem von der Gemeinde gesungenen „Nun danket alle Gott“ beendet war. Die Herren des Kirchenregiments und die Gäste nahmen darauf die Kirche in ihren einzelnen Theilen in Augenschein und äußerten ihre hohe Befriedigung über Größe, Bau und Einrichtung derselben. Um 11½ Uhr fand im Galithofe „zum Försterhause“ ein Festmahl statt, an dem fast 200 Personen Theil nahmen. Die Bergkapelle concertirte. Herr Generalsuperintendent Nehmiz sprach das Tischgebet und den Kaisertoast, Herr Pastor Pohl begrüßte die Gäste als die Mitbester an der Freude und der Arbeit der Gemeinde und schloß mit einem Hoch auf die an der Spitze unserer Provinzialkirche stehenden Männer, Präsidient Stolzmann und Generalsuperintendent Nehmiz. Der ersteren Herr gab darauf seiner großen Befriedigung darüber Ausdruck, daß das schwere Werk der Gemeindegründung, des Kirch- und Pfarrhausbaues, in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen sei, gedachte der Bemühungen des Ordensgeistlichen und schloß mit einem Hoch auf die Gemeinde. Herr Superintendent Nehmiz überbrachte die Glückwünsche der Schlesischen Provinzial-Synode, worauf der Herr Präsidient den Leiter des ganzen Kirchenkreises, Herrn Superintendenten

Biehler, feierte, während dieser für die Arbeit des Gemeindekirchenrats und seines Vorsitzenden warme Worte fand. Noch einmal erhob sich Herr Präsidient Stolzmann, um dem Kirchenchor und seinem Cantor, Herrn Uhle, für die herrlichen Gesänge zu danken und die Pflege der edlen Frau Musila an's Herz zu legen. Herr Generalsuperintendent gedachte der Frauen der Gemeinde, die gewiß auch ihren Theil am Zustandekommen des Kirchenbaues gehabt hätten, wofür ihre Bemühungen an der Ausschmückung des Altars u. s. w. sprachen. Herr Caplan Göbel sprach im Namen der katholischen Mitbürger freundliche Wünsche aus. Herr Materialienverwalter Frost erinnerte an die Arbeit der Baucommission und der Gemeinde-Vertretung. So reichte sich Toast an Toast, auch der Erbauer der Kirche, der Herren Maurermeister Jäger und Kreisbauinspector Walther wurde gedacht, ebenso des Zusammenvorlens von Kirche und Schule, sowie der gütigen Unterstützung des Herrn Königlichen Landrats Scharmer bei der Kirchenerbauung. Hochbefriedigt über das, was sie gesehen hatten, und über den ganzen Verlauf des Festes verließen die Vertreter der Kirchenregimenter unsern Ort, nachdem sie unserer jungen Kirchengemeinde auch weitere Fürsorge und Unterstützung zugesagt hatten. Das Menu stand ungeheilte Anerkennung und machte der Küche alle Ehre. Die Gemeinde versammelte sich noch einmal um 7 Uhr im feierlich erleuchteten Gotteshause. Herr Pastor Thebesius aus Weißstein sprach über die rechte Sonntagsheiligung, Herr Pastor Ewald aus Waldenburg über die Geschichte der evangelischen Kirche im Kreise Waldenburg. In der Schlussansprache fäste Herr Superintendent Biehler alle Eindrücke des schönen Tages mit erhebenden Worten zusammen. So groß die Vorfreude und die Begeisterung der evangel. Kirchengemeinde für das Fest der Kirchweihe waren, wir sagen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß durch den Verlauf des Festes alle Erwartungen noch übertritten worden sind. Der 29. October 1901 wird als Festtag stets in der Gemeinde fortleben.

G. Bad Salzbrunn. Die Jubiläums-Saison 1901, in welcher Bad Salzbrunn auf eine 300jährige Benutzung seiner bevorzugtesten Heilquelle „Oberbrunnen“ zurückblicken konnte, bezeichnet einen wichtigen Abschnitt in der Geschichte unseres Kurortes. Nicht nur, daß die Zahl unserer Gäste sich wiederum bedeutend gesteigert hat — die Gesamtfrequenz beträgt 12 015 Personen, davon 6 913 wirkliche Kurgäste mit Begleitung — und daß gelegentlich der im September hier abgehaltenen Generalversammlung des Vereins der Kurie, Bäder- und Mineralquellen-Interessenten Bad Salzbrunn sich die Anerkennung und Werthschätzung der Heilquellen-Interessenten von Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz erwarb, es wurde auch an der inneren Vervollkommenung seiner Kureinrichtungen im Interesse seiner Gäste mit bestem Erfolge weitergestrebt. Einen enormen Fortschritt bedeutet die Eröffnung des neuen Badehauses, in welchem alle modernen Mittel der Wassertherapie und der Heilgymnastik in denkbar bester Form zu finden sind. Die Dampfwaschanstalt kommt den großen Forderungen, welche die Neuzeit an die Hygiene stellt, in vollkommener Weise nach. Auch ein längst gelegter Wunsch, die Versorgung des Kurortes mit einwandfreiem Wasser, ist in diesem Herbst durch einmütiges Zusammensein von Gemeinde und Fürstlicher Verwaltung zur That geworden. Ueberhaupt ist die Baulust eine sehr rege gewesen; es sind bessere Wohnungen in großer Zahl hergestellt worden, und zum Theil recht stattliche Gebäude gereichen dem Orte zur Zierde. Sie beweisen, wie auch in dieser Beziehung mit dem Aufblühen des Kurortes die Verhältnisse sich gegen früher geändert haben. Als Beleg dafür dient eine gelegentlich aufgefundene Brunnen-Anzeige aus dem Jahre 1814 nebst Rechnung. Dieselbe lautet:

„Breslau, den 8. Juni 1814.

Nota.

Für einmalige Insertion einer Anzeige wegen zerstörter Bequemlichkeit für die Gäste der hochgräflich von Hochbergischen Brunnenvorwaltung zu Salzbrunn, d. d. Salzbrunn, den 31. May 1814 in die hiesige Zeitung, an Gebühren incl. Blatt 1 Thlr. 17 Sgr. — Pf. durch Postvorschuß erhalten.

K. P. Schles. Zeitungsexpedition.

(Brunnen-Anzeige.) Mehrere Familien wünschen in diesem Sommer an unserer wohltätigen Quelle Erholung und Stärkung zu finden. Finden werden sie beides, wenn sie nicht mehr als das suchen, was die gütige Natur lieblich spendet; aber getäuscht werden sie sich seben, wenn sie hier suchen, was man in Brunnen- und Bade-Dörfern zu erwarten pflegt. Alles, was bisher hier geschah und in der eisernen Zeit*) auch nur geschehen konnte, beschränkt sich auf die Füll- und Versendungsanstalt. Wir sind es dem Publikum schuldig, hiermit öffentlich zu erklären, daß Kurgäste ja nicht Erwartungen mitbringen mögen, die den Einrichtungen anderer Brunnenörter entsprechen. Hwar sind hier Quartiere um billige Preise zu haben, aber es fehlt ihnen alle Eleganz; es sind ganz gewöhnliche ländliche Wohnungen, wie die Einwohner des Dries zu haben pflegen, und wie sie Ledermann kennt, der jemals ein Giebigsdorf sah. Reinlichkeit überall, aber Mobilien selten mehr, als die nötigen Bettstellen, Tische und hölzernen Stühle und Schimmel. Für einen Traiteur, wo man gemeinschaftlich speisen oder das Essen abholen lassen kann, ist gefragt. Pferde und Wagen sind leicht unterzubringen; dem Wunsche nach geselligen Vergnügungen aber vermögen wir nicht zu genügen. Wer in den Reizen einer schönen Gegend und in dem lebenden Genüsse der Quelle Erfolg für manche Entbehrungen findet, und wem auch in einer einfachen ländlichen Webertübe, von hohen Linden und

*) Gemeint sind hiermit die Kriegsjahre 1808—1814.

Obstbäumen beschattet, einige Zeit wohl sein kann, nur dem ist Salzbrunn zu empfehlen.

Salzbrunn, den 31. May 1814.

Die Gräf. Hochberg'sche Brunnenverwaltung.

Nicht uninteressant dürfte es sein, aus etwa derselben Zeit eine Angabe über den pecuniären Werth der damaligen Kureinrichtungen zu erfahren. Ein Inventarium vom Jahre 1821 enthält folgende Schätzung:

Das Badehaus mit Kesseln, Dosen, Leitungsröhren,

2 Pumpen, 4 Bannen &c. 300 Thlr.

Altwasser. Mittwoch Mittag spielte sich im Oberdorf eine recht eigenthümliche Scene ab. Ein Hausherr hatte einer Bewohnerin seines Hauses bei einem Wortwechsel die Wohnung gefindigt; und da die Frau die Räumung nicht ernst aufgefasst hatte, auch noch die Ermission beantragt. Innerhalb drei Tagen sollte nun die Frau eine andere Wohnung auffinden. Das gelang ihr natürlich nicht bei der herrschenden Wohnungsnöth. Nun kam der Endtermin, bis zu welchem die Wohnung geräumt sein sollte. Mit polizeilicher Hilfe mußte nun die Frau aus ihrem bisherigen Asyl entfernt werden und die Möbel, Betten &c. wurden mit Gewalt in den Hof getragen. Nach langem Umherlaufen erbarmte sich ein anderer Hausherr der Ermittlten sammt ihren fünf Kindern und gestattete, daß die Möbel in einem Keller untergebracht werden dürften. Dort campirt nun die Familie und übernachtete auf den vom Regen durchnässten Betten. Hoffentlich gelingt es der Frau, eine menschenwürdige Wohnstätte ausfindig zu machen. — Schon lange rüstet sich der Männergesangverein "Blauer Schleife" auf ein Vocal-Concert, in dem die Sänger "Das Märchen vom Faß" zur Aufführung bringen wollen. Doch der Plan, der nächsten Sonntag zur Aufführung kommen sollte, wurde verfehlt, da eine Bestimmung einging, welche am Reformationsfeste nur ernste Aufführungen gestattet. Doch aufgehoben ist nicht aufgehoben. Ist nicht noch in diesem Jahre an einem geeigneten Termine ein Saal zu haben, dann ist es doch sicher anzunehmen, daß Anfang des kommenden Jahres den Musikfreunden der Genuss nicht vorenthalten bleibt. Auch eine vom Knappenverein geplante theatralische Darstellung mußte auf Grund dieser Anordnung unterbleiben. — Der dem Gedächtniß der lieben Verstorbenen gewidmete "Allerseelentag" gab Bielen Veranlassung, die Grabhügel des lath. Friedhofes mit Kränzen und Gürzlanden zu schmücken und auf den Gräbern die symbolische Handlung des Beleuchtens der selben vorzunehmen.

-d- Dittmannsdorf. Festlich und feierlich beging der hiesige Kriegerverein am Sonntag den Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Auguste Victoria. Im Saale der Wöhner'schen Brauerei wie im Czernat'schen Gaßhause zu Neukrausendorf wurde die Feier durch Damen-Cafée eingeleitet und bewiesen die Kameradinnen durch ihr zahlreiches Erscheinen, daß auch sie, von Vaterlandsliebe und Königstreue besetzt, gern ein patriotisches Fest feiern. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Gutsbesitzer Scharf, gedachte in der Brauerei, Herr Stabsarzt Dr. Ebeling in Neukrausendorf des erhabenen Geburtstagsfestes auf Preukens Thron, daßselbe als Muster einer deutschen Haussfrau feiern und sie wiederum in ihrem Wohlthätigkeitsstift als fürsorgliche Landesmutter schillernd. Das Ehrenmitglied, Herr Hauptmann v. Armin, konnte leider der Einladung zu diesem Feste nicht nachkommen, wünschte aber schriftlich dem Fest einen rechtfertigen Verlauf, den Unwesenden einen vergnügten Abend, mit einem Hoch auf Deutschlands goldene Fee, auf das Kleinod in der Kaiserlichen Familie, auf die edle Samariterin, seine Worte schließend. Zum zweiten Mal ergriff Herr Scharf das Wort und den Schuhherrn Deutschlands feiernd, langen seine Worte in einem Hoch auf diesen aus, dem sich der Gesang der Nationalhymne anschloß. Herr Lehrer Niedlich erinnerte in warmen Worten an den hochseligen edlen Dulder, dessen 70. Geburtstag man vor einigen Tagen ernst und still begangen, aus dessen Kratz aber, den auf's Neue sein Grab schmückt, ein Blümchen herrlich leuchtet, und das ist des Volkes Liebe und Treue, die, schöner als Stein und Erz, bereites Zeugniß von dem großen Todten ablegt. Zum Schlusß sich von den Plätzen erhebend, wurde dem Andenken des dahingeschiedenen Dulderkaisers ein stilles Glas geweiht. In Neukrausendorf eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Speer, die Festversammlung durch den Sr. Majestät dargebrachten Huldigungsgruß, während Herr Stabsarzt Dr. Ebeling dann später nach seiner Festrede noch des schon längst heimgegangenen Lieblings des deutschen Volkes gedachte. Der zweite Theil des Programms wurde durch Tanz ausgefüllt, wobei auch die alten Vaterlandsvertheidiger sich auszeichneten und bis zum Schlusß wetteiferten mit ihren jüngeren Kameraden.

Charlottenbrunn. Die Firma Schäfer & Bolger aus Hannover, welche im Auftrage der Fürstlichen Bergwerksdirektion Tiefbohrungen auf Steinkohle anstellt, hat ihre Bohrstationen in der Nähe des Bahnhofs und in Lehmwasser aufgehoben und an den Vorberberg und nach Steingrund verlegt. — Der hiesige Männergesangverein, eine der ältesten Vereinigungen am Orie, hielt Mittwoch den 23. d. Mis. seine Jahres-Hauptversammlung ab, mit welcher er sein 33. Vereinsjahr beschloß. Nach dem überaus sorgfältig zusammengestellten Jahresberichte des Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Wildmann, zählt der Verein gegenwärtig 39 Mitglieder, und zwar 2 Ehrenmitglieder, 23 active und 14 inactive Mitglieder. Das Andenken des verstorbenen Mitgliedes, Herrn Amtsvorsteher Scherf, ehrt die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Der Zweck des Vereins, Gesang und edle Geselligkeit zu pflegen, ebenso die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich zu fördern und zu fördern, wurde treu bewahrt und hochgehalten. Die Pflege des Gesanges ließ sich der Verein an 34 Übungsabenden angelegen sein, die durch ihren Besuch ein erhöhtes Interesse erkennen ließen. In freudiger Erinnerung diente den Mitgliedern die Feier des 32. Stiftungsfestes, der Lumpenball und der Ausflug nach Volkenhain bleiben. Anteil nahm der Verein an der Zweihunderterjfeier und an der Einweihung des Siegesdenkmals, für dessen Fonds er seiner Zeit 40 Mark gestiftet hatte. Wie in den Vorjahren, erfreute der Verein auch diesmal sieben bedürftige Schulkinder mit nützlichen Weihnachtsgaben. Die Gesamteinnahme des Jahres betrug 796,83 M., die Ausgabe dagegen 399 M., so daß

ein Räthenbestand mit 397,83 M. zu verzeichnen war. Den günstigen Räthenabschluß verdankt der Verein einer außerordentlichen Zuwendung eines seiner Ehrenmitglieder, des Leinenfabrikanten Herrn H. Wöhner, deren Hinsen zur Anschaffung von Musikalien verwandt werden sollen. Dem hochherzigen Geber einen fröhlichen Sängergruß zum Dank. Der Vorzige schloß seinen Bericht mit dem Wunsche, daß der Verein seine Mitglieder auch ferner in alter Treue und Freundschaft unter sich vereinigen möge. Beifall und Dank wurde ihm für seine Ausführungen seitens der Sangesbrüder zu Theil, die in dem liebgewordenen Verein wieder manch' frohe Stunde verlebten und dabei den Ernst des Lebens vergaßen. Auf Grund des Revisionsberichtes der Herren Vogtshausbesitzer Ebel und Restaurateur Tobias wurde dem Kassirer unter dem Ausdruck des Dankes Entlastung ertheilt. In den Vorstand wurden wieder neu gewählt die Herren Fabrikbesitzer Wildmann und Kaufmann Heckner als Vorsitzende, Haupitlehrer Förster-Lohmässer und Lehrer Ismer hier selbst als Liedermeister und Buchhalter Tief als Schriftführer und Kassirer; die bisherigen Kassenrevisoren wurden ebenfalls wiedergewählt. Als Vereinslocal wurde das Hotel "zum deutschen Faß" beibehalten. Das 33. Stiftungsfest soll am 30. November c im Vereinslocal feierlich begangen werden. In das ständige Vergnügungscomitee wurden die Herren Fabrikbesitzer J. Fischer, Postverwalter Fürstau, Restaurateur Scholz, Photograph Blaschke und Leinenfabrikant Jäkel gewählt. Für die übliche Weihnachtseinbescherung bedürftiger Schulkinder wurden 30 M. aus der Vereinskasse bewilligt. An die Verhandlungen der Generalversammlung schloß sich ein gemütliches Beisammensein an. — Die hiesige Schützengilde beschloß am vergangenen Sonntag ihr diesjähriges Schießen mit dem sogenannten Industriechießen, für welches jedes Mitglied einen Gewinngegenstand stiftet und den Siegern dann der Reihe nach die Wahl selbst überlassen bleibt. Diesmal gelangte außerdem noch eine Erinnerungsmedaille an die Zweihundertsfeier zum Ausschließen, welche die Firma L. Lemke in Berlin gestiftet hatte. Dieselbe erwarb sich durch den besten Schuß Herr Werkführer Gustav Kinner aus Lannhausen. An dies Schießschießen reihte sich im Schützenhause ein recht gemütliches Beisammensein, bei welchem es der Schützenwirth an einer vorzüglichen Bewirthung nicht fehlten ließ.

Charlottenbrunn. Am Sonntag den 27. October fand eine außerordentliche Hauptversammlung der Schuhmacher-Innung von Charlottenbrunn in deren Herberge, dem Gaßhause zum "weißen Lamm" in Charlottenbrunn statt. Es handelte sich um theilweise Abänderungen und Ergänzungen der Satzungen, welche für die Begründung einer Innungs-, Unterstüttungs- und Sterbekasse entworfen worden waren und die Verhältnisse derjenigen Mitglieder regeln sollen, welche der jetzigen Zwangssinnung nicht mehr angehören, bis zur Auflösung der alten Innung aber Mitglieder dieser waren. Es wurde dementsprechend Beschluss gefaßt und auch der Theil der Satzungen abgeändert, der sich mit der Anlage der Kassenbestände beschäftigt. Hoffentlich wird nun diese Angelegenheit bald geregelt sein, damit die Kasse als solche in Kraft treten kann. Da weitere Vorlagen nicht vorhanden waren, wurde alsdann die Sitzung geschlossen. Die Innungsmitglieder blieben aber noch längere Zeit beieinander. — Aus der Sitzung der Gemeinde-Vertretung am 29. October ist Folgendes zu berichten: Herr Schöffe Hampel theilte der Versammlung mit, daß er die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied des Wasserleitungsvorarbeiten-Ausschusses wegen vorgeschrittenen Alters ablehnen müsse und wurde daher Herr Gemeindevertreter Tobias gewählt. Beschlossen wurde alsdann, vom 1. April 1902 eine Biersteuer einzuführen und wird der Gemeindevorstand mit der Ausarbeitung einer diesbezüglichen Steuerordnung beauftragt. Eine kleine Walddarzelle mit schlechtem Bestande wird zur Abholzung und Neuauflistung vorgeschlagen und demgemäß beschlossen. Der Fußboden des Stalles des Wachmeisters soll zum Theil mit Abpflasterung und imprägnierten Schwellen versehen werden. Als dann erstattete der Badeausschuß über verschiedene Angelegenheiten Bericht. Ein Steuerbefreiungsgesetz wegen Alter und Krankheit wurde berücksichtigt und ebenso ein solches um Erlass der Umsatzsteuer auf Grund des § 3 der entsprechenden Steuerordnung. Nach Entgegennahme einiger Mittheilungen wurde die Sitzung geschlossen und fand dann noch die Besichtigung der zum Abtrieb bestimmten Walddarzelle statt.

Wüstegiersdorf. Montag Abend wurde auf der öden Straße zwischen Ober- und Neu-Wüstegiersdorf ein Raubanschlag verübt. Als in dieser Zeit der Handelsmann Meichsner aus Bierhöfe mit dem leeren Gefährt auf dem Heimwege begriffen war, wurde er an genanntem Orte von einer unbekannten, männlichen Person hinter Rücken überfallen. Der schon bejahrte Meichsner suchte sich nach Kräften zu wehren, konnte es aber nicht hindern, daß ihm der Räuber die gesammte Waarchaft in Höhe von 101 M. entriß und damit das Weite suchte. Dem Wegelagerer scheint es wohl bekannt gewesen zu sein, daß Meichsner sehr oft im hiesigen Weizle Stroh und Heu obsteht und die dafür erhaltenen Beträge bei sich führt. Auch war der Tag des Überfalls insofern günstig gewählt, als Meichsner diesmal allein war, währing sonst immer ein junger Mann zur Unterstützung mitfährt. Eine größere Anzahl Mitglieder des hiesigen Turnvereins unternahm am Sonnabend eine Turnfahrt nach dem Königswälder Spitzberg. — Denjenigen Aussichtspunkt besuchte am Dienstag die erste Knabenklasse der evang. Schule unter Leitung des Hauptlehrers Herrn Vogt.

Standesamt Waldenburg.

Anmeldebestunden: An allen Wochentagen gleichmäßig von 11—12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todesfälle sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzugeben; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen.

Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Trauschein der Eltern vorzulegen.

Geburten. 1 Sohn: 11. Octbr.: dem Schneidermstr. Georg Storteka. 15.: dem Kaufmann Karl Briege; dem Fürstl. Rentkassen-Buchhalter Gustav Hoffmann. 16.: dem Bergh. Aug. Wiesner. 18.: dem Bergh. Karl Briege;

dem Kaufmann Ernst Schubert. 20.: dem Grubenschmied Paul Bräuer; dem Bergh. Oswald Jeremias. 23.: dem Grubenschlosser Robert Gottschall; dem Coalsarb. Wilhelm Förster; dem Käsfeldreher Hieronymus Stein; dem Grubenzimmermann Alfred Biegert. 25.: dem Stubenmaler Peter Fischer. 26.: dem Bahnarb. Wilhelm Kloß. — 1 Tochter: 22. Octbr.: dem Grubenhärb. Robert Bögner. 23.: dem Grubenschlosser Robert Gottschall; dem Berghauer Oswald Rother. 24.: dem Berghauer Franz Florian. 27.: dem Haushälter Paul Weiß.

Aufgebote. 18. October: Uhrmacher Julius Herzog, Charlottenburg, und Selma Rückner, hier. 19.: Steindrucker Richard Elter und Bertha Hellmann, beide hier; Schlepper Hermann Lindner, hier, und Pauline Ernestine Berger, Gottesberg. 23.: Tischlergeselle Carl Reinhold, hier, und Johanna Ponzel, Neubrunn; Grubentischler Roman Schmidt und Agnes Böhm, geb. Schmidt, beide hier. 24.: Fahrsteiger Adolf Lutz, hier, und Philomena Zacher, geb. Leuber, Weißstein. 25.: Tischler Friedrich Wilhelm Brückner, hier, und Emma Pauline Emilie Sperlich, Bankwitz. 26.: Brauereiarbeiter Josef Hansel, hier, und Hedwig Nims, Ober-Waldenburg; Lehrhauer Josef Leich und Clara Ida Neuner, beide hier. 28.: Eisenbahner Hermann Pöhler, hier, und Maria Mares, Mittelwalde; Schlepper Hermann Galle, Ober-Waldenburg, und Anna Elfriede Weihrich, hier. 29.: Schlepper August Reiß, Nieder-Hermisdorf, und Elisabeth Zimmermann, hier; Bergmann Ernst Barth, hier, und Helene Köhler, Charlottenbrunn. 30.: Lehrhauer Gustav Jenisch, hier, und Hedwig Machner, Schweißnitz; Bergmann Franz Kape, Camen, und Emma Bürgel, Camen; Bäckermeister Ernst Müller, hier, und Elfriede Wolf, Dittersbach.

Eheschließungen. 19. October: Kesselheimer Moritz Koppis, ev. u. Valesta Minge, geb. Scholz, ev., beide hier; Schlepper Karl Heinrich Stenzel, ev., Altwasser u. Bertha Pauline Ida Petermann, ev., hier. 21.: Reservefesteiger Max Scholz, kath., Fehlhammer u. Emma Gottschall, ev., hier; Landbriefträger Paul Kupke, ev., Friedland u. Margarethe Heinzl, ev., hier. 26.: Königl. Districts-Commissar u. Lieutenant d. R. Ewald Fliegel, ev., Altkloster u. Margarethe Arndt, ev., hier; Königl. Amtsgerichtssecretär Johannes Kerscher, kath., Hirschberg u. Wanda Reichel, kath., hier.

Sterbefälle. 16. October: S. d. Wwe Bertha Barth, Ernst, 2 Mon. 17.: Wwe. Amalie Gleesner, 86 J. 21.: S. d. Restaurateurs Albin Biegenbein, Walter, 10 Mon. 22.: L. d. Grubenerarbeiter Paul Schmidt, Frieda, 1 W.; Tagearbeiter Franz Kleinwächter, Ida Helene, 1 J.; S. d. Bergbauers August Wiesner, Fritz, 1 W. 23.: Porzellamaler Wilhelm Rose, 65 J. 24.: verehel. Auguste Pauline Schnizer, 42 J.; J. d. Berghauers Richard Paul Tscherner, Hedwig Else, 7 W.; S. d. Schleppers Richard Tschatzky, Richard, 7 W. 25.: verehel. Emilie Scholz, 35 J.; S. d. Kaufmanns Ernst Schubert, Erich Ernst, 1 W.; S. d. Colbsarbeiters Wilh. Förster, Herbert, 2 L. 26.: L. d. Droschenküsers August Rother, Anna Maria, 2 Mon. 27.: S. d. Weiteraufsehers Karl August Schmidt, Conrad, 2 Mon.; Berginvalide Ernst Hoffmann, 45 J.; Porzellanschleifer Paul Lange, 22 J.; Schlepper Richard Springer, 18 J. 29.: S. d. Schleppers Kaul Benjamin Mai, Max, 10 Mon. 30.: Schlepper Franz Rückert, 16 J. 31.: L. d. Berghauers August Franz Schmidt, Charlotte, 2 Mon.; L. d. Bergwerks-Calculators Julius Hermann Giesemann, Paula, 5 Mon.

Es scheint ein Ding oft sehr gering,

und doch ist es in seinen Wirkungen groß. An wievielen unscheinbaren Pflanzen geht man z. B. achlos vorüber und ahnt nicht, welcher Schatz sich in ihnen verbirgt. Durch Zufall oder Instinkt ist der Mensch schon in den frühesten Zeiten auf die sogenannten Arzneipflanzen aufmerksam geworden und hat sie zu seinem Heile verwendet. So gibt es u. a. ein unscheinbares Pflänzchen, das fast unglaubliche Heilkraft bei allen Hals- und Lungenleiden ausübt. Es ist der russische Knöterich, aus dem Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. H. einen Tee herstellt, der, man kann es dreist sagen, sich im Fluge die Gunst des Publikums erworben hat. Wer bei Husten und Heiserkeit, Asthma, Atemnoth, Schleppfleiden, Luftröhren- u. Lungenkatarrhen, Brustklemmungen, Lungenkatarrh, Bluthusten &c. Knöterich-Brusttee anwendete, fand seine Gesundheit selbst bei hartnäckigen Leidern dieser Art häufig in kürzester Zeit wiederhergestellt. Tausende verdanken diesem Naturkräutlein ihr zurückgewonnenes Lebensglück. Allen Leidenden und deren Angehörigen sei eine Broschüre warm empfohlen, die oben genannter Herr gratis und franco versendet und die alles Wissenswerte über diesen Tee enthält.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, verleiht Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Packen à 1 Marl. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie "Weidemann's russischer Knöterich" patentamtlich geschützt worden, sodass sich Jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann. Man weise daher jedes Packet ohne Schutzmarke und den Namen E. Weidemann zurück. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre theilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen.

Klapperschlängenöl

zwar nicht, aber den besten gereinigten doppelt abgezogenen Medicinal-Leberthran, den Ihre Kinder so gern nehmen, erhalten Sie in Fläschchen zu 30 und 50 Pf. und 1 Ml. in der Drogenhandlung von Robert Bock, Waldenburg, Gottesbergerstrasse 2, am Kirchplatz.

Weihnachtsaufträge

auf

Wäsche

erbitte schon jetzt, damit für bekannt sorgfältigste Ausführung Garantie bieten kann.

Anfertigung nur in eigenen Ateliers unter persönlicher Leitung.

J. Basch,

Wäsche und Ausstattungen.



das beliebtest. Taschenmesser der Gegenwart, welches in 1000en Exemplaren im Gebrauch ist. Neu verbessert, mit langem gedrehten Korkzieher, magnetischen Klingen und der Mechanik, dass die grosse Klinge nur durch Druck auf die kleine schliesst. No 463½ zu Mk 1,40 pro Stück franco gegen Nachnahme. Jeder erhält umsonst, welcher 3-4 Stück auf einmal bestellt, einen eleganten Cigarrenabschneider, kein vernickelt. Neuester Prachtatalog mit über 1500 Abbildungen und vielen Neuheiten; eine Fundgrube für Weihnachtsgeschenke umsonst u. portofrei an Jedermann.

Feinsten
Ital. Blumenholz,
" Tafel-Apfel,
" Birnen,
" Weintrauben
empf. hlt

Franz Bimler,
Friedländerstr. 10.

Für Schneidermeister
günstige Gelegenheit!
Verkaufe mein
Stoff-Lager,
bestehend in
Winter-Paletot- und
Anzugstoffen,
Paletot- und Anzug-
Futterstichen,
vollständig 10 p.C. unter
Kostenpreis aus, ebenso
2 gute Nähmaschinen.

B. Panisch,
Waldeburg.

Bitte auf meine Firma zu achten.



Empfiehlt kein großes Lager gefälliger Bezahlung.
Spazierstühle. Stühle werden reparirt u. überzogen. Billige Preise.

Edle
Kanarien-Hähne
(5-10 M.) verkauft
Beck,
bei Gärtnerei Sielaff,
Altwasser, 1. Bez., 27b.

Warum
Wird
Wuk

jedem Fleischextract vorgezogen? Weil er kaum die Hälfte kostet, dabei aber ausgiebiger ist und reineren, kräftigeren Fleischbrühe-Geschmack gibt. In Büchsen à 25, 55, 90 Pf. zu haben in Waldenburg bei Carl Anders, Franz Bimler, Wilh. Brieger, Ernst Schramm, Wilhelm Schubert, in Dittersbach bei Paul Schmidt. Weitere Verkaufsstellen werden unter günstigsten Bedingungen errichtet. Vereinigte Nährextract-Werke Dresden.

Datumstempel!
verstellbar bis 1908, f. Druckstach., Invaliden- u. Wechselstempelmarken, Behörden, Fabriken, Gütesiegelz., ferner folgende Abdrücke stets mit Datum: z. B. 31. Aug. Bez., 31. Aug. Angen., 31. Aug. Antriv., 31. Aug. Erh., 31. Aug. Eingetrag. Keine Reparatur, da stets gratis. Neuanlieferung erfolgt. Wilh. Mende, Mechaniker u. Optiker, Waldenburg i. Sch.

Dreiläufer, Non plus ultra
u. Patent-Römer
in peinlich sauberer Arbeit,
geladene
rauchlose und
Schwarzpulverpatronen empfiehlt
F. Benesch, Büchsenmacher,
Freiburg, Hotel: Rüt. Sonntags zu.

AMBROSIA
BROD u CAKES
GERICKE-POTSDAM.

1300 Mk. werden auf ein
hübsches, massives
Hausgrundstück zur 1. Stelle ver-
bald oder später gesucht durch
Friedrich Welz,
Friedland bei Waldenburg.

Ernst Schramm.

Stubenlogis zu vergeben
Gartenstr. 12, part. rechts.

Oberhemdblousen.

Grossartige Auswahl.

Billige Preise.

Aparte Sachen.

Hausblousen.

Gürtel, Cravatten.

J. Basch,

Wäsche und Ausstattungen.

14 Tage
zur Probe

versendet die Stahl-
warenfabrik von
Friedrich Wilhelm Engels,
Nümmen-Gräfrath 534
bei Solingen,

franco gegen Nachnahme. Jeder erhält umsonst, welcher 3-4 Stück auf einmal bestellt, einen eleganten Cigarrenabschneider, kein vernickelt. Neuester Prachtatalog mit über 1500 Abbildungen und vielen Neuheiten; eine Fundgrube für Weihnachtsgeschenke umsonst u. portofrei an Jedermann.

Vortheilhaft billige Bezugquelle!
Echt Silberne

Herren-Remont-Uhr
mit 2 Golbrändern u.
Sekunde, schriftlich
Garantie auf 3 Jahre,
Umtausch gestattet,
verciertet
v. 9 Mk. an bis 50 Mk.
geg. Nachnahme ob. Voreinsendung
Max Wolff, Berlin O., Ronnenstr. 19

Unterzeuge
gut und billig
halbar und warm.
Max
Schmidtchen
Gottesbergerstr. 26.

Jung. Geflügel
1901er Frühbrut, groß
er Schlachtrif, garant. lebende
10 Hesengänse 30 Pf., 15 St. Niesen-
enten 22 Mk., 20 Schlachthähnen
fleischig 18 Mk., 20 beste ital.
Hühner, beste Winterleger, 22 Mk.

H. Hornik,
Oderberg Schlesien
9½ Pfund neue, unsortirte
Oderbruch - Gänsefedern
mit allen Daunen versendet incl.
Verpackung auf Wunsch ohne
Nachnahme für 13 Mk. 95 Pf.

G. Ernst in Zechin
(Oderbruch).

Preisliste über sortirte u. gerissene
Federn gratis.

Stubenlogis zu vergeben
Gartenstr. 12, part. rechts.

Billige Heringe,
die Wandel 30, 40, 50 u. 60 Pf.

J. A. Reichelt.



Damen - Pelzbarets
und - Pelzhüte

werden nach den neusten Modellen zu
billigsten Preisen in meiner eigenen
Werkstatt umgearbeitet.

Alfred Lux,
Fürschnärmeister,
Friedländerstrasse Nr. 33.
Gegründet 1867.



Halt! Achtung!
Ich empfehle von heute ab junges,
speckiges Fleisch.
Auch kaufe ich Schlachtpferde zu
den höchsten Preisen.

Emil Sprotte, Röschlachterei,
Ober-Waldenburg.

20000 Mk.

Mündelgelder sind bald ob. später
pupillarischer auszuleihen. Näheres
in der Exp. d. Bl.

8000 Mk.

werden von einem vünftlich Binsen-
zähler zum Neujahr gesucht. Aus-
kunft ertheilt Herr Kaufmann
Madantz, Waldenburg.

125 Mk. per Monat
und Provision. Ia. Hamburger
Haus sucht an allen Orten resp.
Herren für d. Berl. v. Cigarren
an Händler, Wirths, Private u. s.m.

E. Schlotke & Co., Hamburg.

Ein junger Kaufmann,

der seine Militairzeit absolvierte, firm
in allen Arten der Buchführung,
flotter Schreiber, guter Rechner und
Rechner, sucht bald oder später
Stellung als Buchhalter, Com-
itorist, Rechnungsführer od. dergl.
Anwerbungen bitte man an die Exp.
d. Bl. zu richten.

Verein für Handlungs-Commiss
von 1858 (Kaufm. Verein)
in Hamburg.

Hauptzweck: Stellenvermittlung,
kostenfrei f. stelle suchende Mitglieder
und Anträge ertheilende Firmen.

In 1900: 6318 Stellen besetzt.
Stellenvermittlungs-Abtheil. f.

Schlesien: Breslau, Poststr. 6.

Bei dem unterzeichneten Com-
mando ist die Stelle eines
2 jährig. Freiwilligen (Schreiber)
sofort zu besetzen. Junge Leute
mit nur guter Handschrift, welche
schon auf Büros gearbeitet haben,
wollen umgehend selbst geschriebene
Lebenslauf, Meldeschein u. etwaige
Zeugnisse einenden.

Bezirks-Commando Striegau.

Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 88.

Sonnabend den 2. November 1901.

Drittes Beiblatt.

Mein Atelier
für künstliche Bähne, Plomben
und schmerzloses Zahnenziehen
befindet sich
Kreuzstraße 8,
im Neubau des Hrn. Kfm. Schubert,
am Sonnenplatz
Clara Quillfeldt.

Mie, denen noch Forderungen
an den verstorbenen Schmiede-
meister Ernst Enkelmann in Reims-
waldau zu stehen, werden hiermit
eracht, dieselben bis spätestens den
10. November d. J. bei dem unter-
zeichneten Nachlaßpfleger geltend zu
machen.

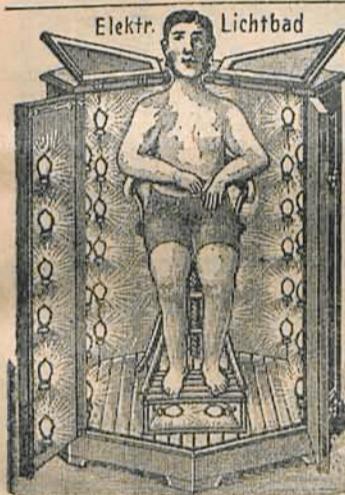
Langwaltersdör, d. 28. Oct. 1901.

A. Herzig,
Gemeinde-Sekretär.

Technikum Strelitz
(Mecklenburg)
Dampf-, Elektro- u. Mechanische
Maschinenbau und Elektrotechnik
Gesamt-Hoch- und Tiefbau, Tischlerei
Täglicher Eintritt.

Clavierschüler nimmt an
Clara Dittrich, Kreuzstr. 1 I.

Büche complett!



sowie alle andern Formen Bäder bei
Ritzmann und Frau,
Spezialisten für Naturheilunde,
Waldenb., Töpfersf. 7 (Jägermeiche).

Blitz
Naturheilanstalt

Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Gute Heilserfolge. Herbst- u. Winterkuren.
Naturheilbuch

d. Blitz Verlag, Leipzig u. alle Buchhändl.
Tausende verdankt. d. Buche Ihre Genesung.

Geschäfts-Anzeige.

Da ich meine
Schuhmacher - Werkstatt
von Gottesberg nach Waldenburg
verlegt habe, bitte ich meine werten
Kunden, mir das bisherige Ver-
trauen wieder zu schenken.

Hochachtungsvoll

Joh. Adolf,
wohnuhaft Büderstraße,
h. Hrn. Wagenbauer Zimmer.

Jungfer, tücht. Gastwirth, verh.,
sucht in Dittersbach od. Walden-
burg ein

Restaurant oder
Ausschank

zu pachten, event. in Vertretung zu
übernehmen. Kaution wird nach
Bereinbarung gestellt. Off. erbet.
unter M. S. 66 an die Exp. d. Bl.

Eine gangbare Bäckerei ist zum
Januar 1902 zu verpachten.
zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Preussische Renten - Versicherungs - Anstalt

Gegründet im Jahre 1838. zu Berlin, Kaiserhofstr. 2. Besondere Staatsaufsicht. Bis April 1901 ausgezahlte Versicherungsbeträge: 100 Millionen M. Rentenversicherung zur Einkommenserhöhung und Altersversorgung. Kapitalversicherung für Aussteuer, Militairdienst und Studium. Vertreter: Adolf Madantz in Waldenburg, Fedor Baehr, vorm. F. A. Schmidt in Schleiden.

Burger Schuhfabrik mit Dampfbetrieb,

Fabrik in Burg bei Magdeburg, Betrieb durch eigene Verkaufsgeschäfte, offerirt in den Niederlagen

Waldenburg Gartenstraße 5 u. Ring 23

Herren-Stiefel von 3.90 M. an,
Damen-Stiefel = 2.50 = =
Kinder-Schuhe = 0.40 = =

Schaftstiefel, Kniestiefel, Bergarbeiter-Schuhe.

Alle Sorten Winterschuhe billigst.

Reparaturen sofort! **A. Krojanker.**

Breslauer Caffee - Rösterei

Otto Stiebler, Breslau,
Magazin für Lebensmittel,

Hauptgeschäft Zwingplatz No. 5.

Versandt zu billigsten Preisen von Caffee, Thee, Cacao und anderen Colonialwaaren, Delicatessen, Mühlenfabrikaten, Früchten- und Gemüse-Conserven, Weinen, Cigarren etc.

Von Mk. 20,- an franco. Preislisten gern zu Diensten.

Berliner Dampf-Kunstfärberie und chem. Wäscherei

für Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Uniformen, Livreen, Teppiche, Portières, Stickereien, Fahnen, Gardinen, Straußfedern ic. Sämtliche Sachen werden bei uns chemisch gereinigt und in schonendster Weise behandelt. Anerkannt vorzügliche Leistungen bei billigsten Preisen und schnellster Lieferung.

H. Bund, Waldenburg, Gerberstraße 3.

Normal - Gesundheits - Unterkleidung.

Herren-, Damen- und Kinder - Hemden,
1.00, 1.20, 1.50, 2.00—4.50 Mk.

Herren-, Damen- und Kinder - Unterjacken,
0.75, 1.00, 1.50, 2.00—3.00. Mk.

Herren-, Damen- und Kinder - Beinkleider,
1.00, 1.50, 2.00—5.00.

Kinder-Anzüge, gestrickt, Normal u. Tricot,
in allen Größen.

Kniewärmer, Leibbinden etc.

Sämtliche Qualitäten laufen in der Wäsche nicht ein.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Robert L. Breiter

(Inh.: B. Grabs),

Waldenburg, Gottesbergerstrasse 2/3, geradüber vom Kriegerdenkmal.

Woher es kommt,

dass Kenner, die ihren Cognac selber machen, immer nur **Mellinghoff's Cognac-Essenz** verwenden, ist leicht zu sagen. Sie wissen, daß kein mit einer anderen Essenz bereiterter Cognac ihnen so gut schmeckt und so gut bekommt und ziehen daher **Mellinghoff's Cognac-Essenz** jeder anderen vor. Solche ist für 75 Pf. per Flasche zu haben in Waldenburg bei **Robert Bock**, in Dittmannsdorf b. **Carl Köhler**. Man acht beim Einkauf auf den Namenszug Dr. F. W. Mellinghoff auf den Etiketten. Prospekt: "Die Getränke-Destillierkunst für Federmann" gratis von den Verkaufsstellen oder direkt franco von Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg.

Prima Weisskohl,

Rothkohl,

nur waggonweise, billigst.

S. de Beer,

Emden (Ostfriesland).

Telegramm-Adr. S. Debeer.

Achtung! Für Gartenbesitzer!

Wegen Aufgabe meiner Baum-
schule stehen 3—400 Apfel- und
Birnbäume, edle Sorten, billig zum
Verkauf bei **E. Bettermann** in
Sorgau, Haus Nr. 42.

Bei Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Haut-
ausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-
krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blass-
aussehende, blutarme Kinder empfiehlt jetzt wieder eine Kur mit
meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel
verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leber-
tran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren
Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross
und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen.
Letzter Jahresverbrauch circa 80 000 Flaschen, bester Beweis für
die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber.
Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profit-
licher. Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen
wird gewarnt, daher achtet man beim Einkauf auf die Firma des
Fabrikanten Apotheker **Lahusen** in Bremen. Zu haben in
Waldenburg: **Birkholz'sche Adler- und Nabel's Aesculap-Apotheke.**

Von eben eingetroffener Ladung
empfiehle

Ia. Riesen-Bratheringe,

rr. 1/2 Wallfah. 50/55 Parfüm, M. 3,
sowie Rückweise zu billigsten Preisen.

Friedrich Kammel.



Weißeck's Hafermehl, den einzigen Bissig zur Stärkung
Muskel- und Knochenbildend. 22 mal prämiert. — Ueberall zu haben

Gebr. Weißeck, Fischbeck, Weier.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Echtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Vermögen: **VICTORIA ZU BERLIN.** Prämien- und Zinsen - Einnahme in 1900: 71,370,693 Mk.

Lebens- und Volks-Versich. ult. 1900 Pol. über 852,127,498 Mk. Dividenden-Fonds für die Versicherten ult. 1900: 44,410,219 Mk.

Lebens- und Kapital-Versicherung mit Gewinnbeteiligung nach dem System der steigenden Dividende.

Unfall-Versicherung mit Prämien-Rückgewähr u. Gewinnbeteiligung.

Die Victoria ist die grösste deutsche Versicherungs-Gesellschaft und bietet ihren Versicherten durch liberale Versicherungs-Bedingungen und billige Prämien weitestgehende Vortheile. Von dem im Jahre 1900 erzielten Geschäftsgewinn von Mark 14,110,218 erhielten die mit Gewinn antheil Versicherten Mark 13,874,928 zugewiesen.

Weitere Auskunft ertheilen gern die Agenten der Gesellschaft und die Direction in Berlin SW., Linden-Strasse 20/21.

Volks-Versicherung Todesfall-Versicherung für Jedermann, ohne ärztliche Untersuchung u. mit wöchentlicher Prämienzahlung.

Lebenslängl. Eisenbahn- u. Dampfschiff-Unglück-Versicherung.

Liebig's

Schafft sofort kräftige Bouillon.

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, etc.

Fleisch-Extract.

Friedländer-straße 1.

Neu eröffnet!

Friedländer-straße 1.

Knö-, Weiß-, Wollwaren.

Neu aufgenommen:

Hüte! Capotten!

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Bertha Schwerin.

Bringe einen großen Posten
1897er Moselwein

vom Faß, in selten guter Qualität, zu dem fabelhaft billigen Preise von à Liter 70 Pf. zum Verkauf. Zum Füllen bitte Flaschen, Krüge und Fässchen mitzubringen.

Paul Opitz, Friedländerstr. 33.



Abholungszahlungen werden gern bewilligt.

Reparaturen, Stimmen und Neubefestigungen werden in kurzer Zeit preiswerth und gut ausgeführt.

Carl Minge,

Töpferstr. 31, Waldenburg, Töpferstr. 31.

Permanente Ausstellung von

Pianino's, Harmoniums,

nur vorzügliche Fabrikate.

Schiedmeyer & Söhne, Römhildt, Grand, Sponnagel, Ecke, Berndt, Hartmann, Schiedmayer, Mannborg, Müller etc. 10 Jahre schriftliche Garantie und 5 Jahre freies Stimmen.

• Billige Preise. •

Größtes Lager am Platze. Eigene Reparaturwerkstatt.



Pianino's für Miethszwecke stets vorrätig. Gebrauchte Pianino's unter 5 jähriger Garantie immer am Lager.

Plüss-Staufer-Kitt in Zubehör und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände in Waldenburg bei Falkenberg & Raschkow, E. Nerlich, Germania-Drog., Kaiser Wilhelmplatz 9, in Gottesberg bei Paul Scholz i. Firma W. Hübner, in Wehrstein bei Otto Kuttig.

Wer einen billig. Regulator kaufen will, direkt aus der Fabrik, der wende sich an Paul Nentwig, Altwasser 4. Bez. 11c.

Ein eichenes Marmor-Billard steht zum Verkauf bei F. Conrad, Gottesberg.

Bei Blasen- und Harnleiden sind Tarolincapseln

(Rome geschüttet) ein bleisch. und wirtlich. de-währtes Mittel, das ohne Verutößerung angewendet wird. Man verlange stets Großes Tarolincapseln und weise alle ansonst bestreite Fertig an. Anzahl 50 Stäbchen: 11 Sandoval, 3 Sato, 3 Gudebecker. Preis 2,40 M. Haupt-Depot und Verkauf: Biehols'sche Adlerapotheke.

Selbstverschuldete Schwäche d. Männer, Pollut, jämml. Geschlechtskrankh. heiltsichern. 25 jähr. pract. Erfahrung.

Menzel, Hamburg, Seilerstr. 27.

Auswärtige briefflich.

Gebr. Lehmann's rühmlichst bekannte **Gesundheits-Caramellen**,

beste Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, stets zu haben bei Ernst Schramm, Delicatessen-Handlung.

Hochfein parfümiert!

Enzianat Gultmann's
Cosmos Seife
für den Mann für den Tag
Mark 25 Pf.

Verkaufsstellen durch Plakate gekennzeichnet.

Möbel

auf

Abzahlung

liefert unter coulantesten Zahlungsbedingungen bei kleiner Anzahlung.

S. Osswald,

Breslau, Schuhbrücke 74.

Briefliche Anfragen finden sofort discrete Erledigung.

Versandt auch nach Auswärts. Kataloge gratis und franco.

Großer Concurs-Ausverkauf

des Jacksch'schen Concurswaren-Lagers,
bestehend in Colonial-Waaren, Delicatessen, Wein, Cigarren, sowie
Firmen-Schildern, Regalen, Ladentisch, Kaffeebrenner mit Zubehör
und anderen Waaren

zu herabgesetzten Preisen.

Geschäfts-Auflösung!

Wegen Aufgabe meines Geschäfts am hiesigen Platze per
1. Januar 1902 eröffne ich mit dem heutigen Tage einen

Total-Ausverkauf.

Mein Lager ist reich assortirt in

**Paletots, Joppen, Anzügen, Bekleidern,
Schlafröcken, Mänteln,
Burschen- und Knaben-Garderobe,**

sowie Arbeitersachen,

und bietet sich daher für Jedermann

günstigste Gelegenheit,

seinen Bedarf in Herren-Garderobe für jede Jahreszeit zu nie wiederkehrenden Preisen zu kaufen.

Mein großes Lager in verschiedenen neuesten Stoffen empfiehlt einer ganz besonderen Beachtung.

M. Goldstein, Kaiser Wilhelmplatz.

Maßbestellungen werden wie bisher bis zum Weihnachtsfeste billigst ausgeführt.

Der gewaltig zunehmende
Absatz der

RiessnerOfen

spricht mehr als alles andere für die eminenten Vorzüge dieses Systems. Erstle
fachleute, der Arzt und Künstler schätzen diese Ofen als

eine wirklich vollkommene Heizung.

Die Wärme ist wunderbar angenehm und durch den Orig.-Temperaturregler
D. R. P. auf jeden beliebigen Grad einzustellen. Reine hygienische Zimmerluft
verbürgt. Ideal einfache bequeme Bedienung. Erhältlich für alle Zwecke, in
vielen schönen, auch neuen Formen. Jede Preislage. Höchste Solidität, unbegrenzte Dauerhaftigkeit; dabei ist zu beachten, daß die Anschaffung eines
Riessner-Ofens schon in einem einzigen Winter durch die Brennmaterialersparnis
rentiert. Man lasse sich nicht zum Ankauf minderwertiger Ware überreden,
sondern besteh auf der echten Marke **Riessner** mit firmainschrift.

Niederlagen: **Paul Frommer, Waldenburg.**
R. Wagner, Altwasser.

Geb., Herr. u. Dam. sende ich geg
10 Pf. Markteinenneuest. Preislist.
über Bedarfsart, pat. Spezialit. u.
Neuheit, verschloß zu. P. Rissmann,
Magdeburg, Gummir. Verl. Gesch.

Flaschen
kaufst jeden Boten **M. Schmutz.**

Gine Ziehmangel ist billig zu

verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Hafer und Hen
kaufst jedes Quantum
Wilh. Schmidt, Reusendorf.
Bess. Logis. verg. Mühlenstr. 26 p.

VAN HOUTEN'S CACAO

sollte Jeder als tägliches Getränk an Stelle
von Caffee und Thee geniessen, welcher
seine Nerven schonen und Körper und Geist
rege und gesund erhalten will.



Ausverkauf!

Um mit meinem Lager vollständig zu räumen,
ehe ich in das neue Geschäftslocal ziehe, verkaufe
nachstehende Waaren zu Auctionspreisen:

Capotten für Mädchen 50 Pf.,
Filzhüte, ungarnirt, 35 Pf.,
Federn 10 Pf., Blumen 10 Pf.,
Rüschen à Meter 15 Pf.,
Kopfshawls 50 Pf., Handschuhe 20 Pf.,
Strümpfe 25 Pf.,
Leibbinden 75 Pf., Aniewärmer 1 Mt.,
Gamaschen 50 Pf.,

Kinderjäckchen 75 Pf.,
Spizenshawls 50 Pf.,
Zellermützen 20 Pf., Corsets 65 Pf.,
Gravatten 20 Pf., Kragen 20 Pf.,

Wollene
und leinene Chemissetts 50 Pf.,
seidene Halstücher 50 Pf.,
Blüschröllchen,
hunre Kleider und Schürzen-
Besätze.

Anton Spitzer (A. Kluge).

Friedländerstraße Nr. 34 I,
über dem Eisengeschäft von P. G. Rudolph.

Photographische-Apparate

von 6 Mark bis 150 Mark, sowie sämmtl. Bedarfartikel bei
Robert Bock, Gottesbergerstrasse 2, am Kirchplatz.

Schuhwaaren,

die besten, haltbarsten und billigsten, erhalten
Sie nur bei

B. Panisch, Charlottenbrunner-
straße Nr. 15.

Einen großen Posten

Damen- u. Mäddchen-Jaquets und Kragen,

extra feine Renheiten, zu noch nie dagewesenen Preisen, stelle ich für den Winter zum Verkauf.

Schöne, helle Räume im 1. Stock.

Herren- u. Knaben-Anzüge,
Paletots, Joppen, Jaquets,
Bräutigams-Anzüge,
feine Stoff-
und stramme Arbeitshosen
jetzt zu staunend billigen Preisen.

B. Panisch,
Nr. 15, Charlottenbrunner-Strasse Nr. 15.

Aber kaum feinste Biere.

Culmbacher (Conrad Kissling),
Münchner (Augustinerbräu),
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),
Haasebier, hell und dunkel,
Namslauer,
Grätzer,

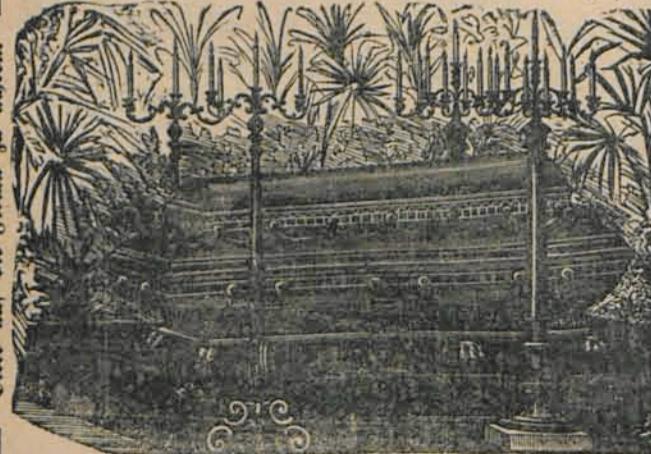
in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen
empfiehlt

Gustav Rothe's Nachfig.

Inh.: Curt Schoppnick
Bier-Grosshandlung.

Flaschenbier-Verkauf im Hotel Kaiserhof.

H. Feder, Fischlermeister,
Kirchstraße Nr. 3, an der ev. Kirche,



Bitte auf die Firma zu achten.
empfiehlt bei vor kommendem Bedarf sein großes Magazin von
Metall-, eichenen u. siefernen Särgen
mit vollständiger Ausstattung.
Steppdecken und Sterbelleider in grösster Auswahl.

Gesucht!

Zu einem rentablen Unternehmen wird ein **Com-**
pagnon gesucht. Zu erf. durch die Exped. v. St.



„Salem Aleikum“ Wort und Bild,
derselben Form und Wortlaut dieser
Annonce sind gesetzlich geschützt.
Vor Nachahmungen wird gewarnt

Wollen Sie etwas Feines räuchern?

Dann empfehlen wir Ihnen

Salem Aleikum“

Garantiert
natürliche türkische
Handarbeits-Cigarrette.

Diese Cigarrette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verlaufen.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarrette deutet den Preis an.

Nr. 3 kostet 3 Pf. Nr. 4: 4 Pf. Nr. 5: 5 Pf. Nr. 6: 6 Pf. Nr. 8: 8 Pf.

Nr. 10: 10 Pf. p. St.

Nur ächt, wenn auf jeder Cigarrette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- u. Cigarrenfabrik „Yenidze“, Dresden.

Über tausend Arbeiter.

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Seiler- Pianinos u. Flügel,

Fabrikat allerersten Ranges, 17 mal prämiert,
sind unübertroffen dauerhaft, gesangreich und
leicht spielbar. Die billigsten Pianinos sind,
wie die theuersten Flügel, von derselben her-
vorragenden Qualität.

Moderne Ausstattung. Mäßige Preise. Harmoniumlager.
Ed. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H., **Liegnitz** 221.
Niederlage bei **J. Häusler**, Waldenburg, Albertistr. 7.

Wer ganz besonders vortheilhaft
kaufen will!

Wer großartige Musterauswahl sehen will!

der besuchte

Paul Menzel's Kestehandlung,

Freiburgerstraße 19.

Für Händler und Hausirer Sortimente wie ab Fabrik.

Wollene Strickgarne,

riesige Farben-Auswahl,
gute Qualitäten.

! Specialitäten!

Excelsior

Schweisswolle,

läuft in der Wäsche nicht ein, und
filzt nicht.



Kraftwolle,

größte Haltbarkeit,

richtiges Gewicht.

Händlern u. Hausrütern

ganz besondere Vorteile.

W. Rahmer,
Friedländerstraße 28/29.

Ein schöner, 1 Jahr
alter schottischer
Schäferhund,

gelb mit weißem Brustfleck, ist zu
verlaufen. Wo? sagt die Exped.

Vorzügliche Bettfedern,

leicht und staubfrei, versendet
Pfund-Packete per Postverschluß
(auch darüber) graugeschliffene,
a. Pf. 70 Pf. bis 1 Mt., halb-
grau 1.25-1.50 Mt., weiß daunig
2 Mt. bis 2.50, bis allerfeinste
3 Mt., grau leichte Daunen 4 Pf.
1. Oberbett, a. Pf. 2.30 Mt., un-
geschliffene weiße, ohne große, nur
wie selbe von der Gans kommen,
mit 80 Pf. 1 Mt. und 1.50 Mt.
bis 1.80 Mt.

Wilh. Flaschner

in Leipa (Böhmen),
Verkaufsgeschäft.

Umsonst

schätzt jeder Leser dieses Blattes, dem
unsere Waaren noch unbekannt sind,
als Probestück nach Wunsch eins der nach-
folgenden Gegenstände: Kästnermeister,
Tafelmeister, Scheere, Uhrkette, eis-
förmige Brosche oder Portemonnaie,
wenn er nach unserem Prospekt für Ein-
führung unserer vorzüglichsten Waaren in
Freunde- und Bekanntenkreis sich bemüht
will. — Nach dem Auslande und in Minder-
jährige werden Probestücke nicht verarbeitet.

Solinger Industrie-Werke

Adrian & Stock, Commandit-Gesellschaft.

SOLINGEN.

Illustriertes Hauptpreisbuch — Aus-
gabe 1901, ca. 300 Seiten großes
Format — versendet gratis u. franco.
Über 1300 Arbeiter in Fabrik- und Haus-
industrie, einschließlich derjenigen unserer
Commanditäre.

Über meine Preisliste über
Frauenschutz

solle kein Ehepaar sein.
Versand gratis u. franco.
Lehr. Buch hierüber statt
1.70 M. nur 70 Pf.
R. Oschmann, Konstanz. D. 99.

Futterrüben

verkauft
Geisler, Schweidnitz,
Bahnhofstraße.

Wiederverkäufer

kaufen sehr vortheilhaft und
vorzügliche Waaren in der Con-
ditorei und Pfefferlacherei von
O. Fleischer
(Inhaber F. Nimptsch).

Karl Baschin,
Berlin,
Rosenthalerstr.
Nr. 34/35,
Molkenmarkt 6,
empfiehlt seinen v-
örm. Autoritäten
anerkannten
Leberthran
in ganz frischer
Sendung.

Bu beziehen in
Waldenburg
in der Birkholz-
schen Apotheke, so-
wie v. Hrn. Apotheker Fr. Nabel,
Gartenstr. 4, ferner zu haben in
Charlottenbrunn b. W. Kahle,
Hausdorf bei E. Kahle,
Friedland i. Sch. bei Joseph
Stelzer und Carl Hohmann,
Neuhendorf bei Emil Hill-
mann,
Görbersdorf b. Oskar Kunze,
Gottesberg b. Adolf Madantz,
Hermisdorf bei Emil Kabath,
vorm. Wilh. Krause,
Altstädt bei Fritz Bergmann,
oder direct von Karl Baschin.

NB. Nur mit meinem Ein-
wickelpapier und den drei Ori-
ginal-Etiquettes versehene Fla-
schen sind echt.

Echt Petersburger Gummischuhe

empfiehlt billig
H. Lante, Schuhgeschäft
in Altstädt.

Waldenburger Wochenblatt.

Nr. 88.

Sonnabend den 2. November 1901.

Viertes Beiblatt.

Allerseelen.

(Nachdruck verb.)

Mit dünnen Blättern treibt sein raschelnd Spiel
Der Herbstwind rings auf Wegen und auf Stegen,
Träumt die Natur, an ihres Schaffens Ziel,
Ermüdet doch der Ruhe nun entgegen.
Verblüht die Rosen und verweht das Laub,
Die bunten Äster all' des Frostes Raub,
Verstummt, entflohn' des Waldes frohe Sänger,
Trüb und verkürt das Licht, die Schatten länger.

So weit das Ohr, so weit das Auge reicht
Ein weher Zug von Welken und Verderben.
Der bleiche Tod das Leben sacht umschleicht,
In weiter Schöpfung rings ein großes Sterben.
Und auf dem Friedhof Grab an Grab gereiht,
Hier lauter Schmerz, dort stilles Herzleid,
Ein leises Weinen und ein schluchzend Klagen,
Und himmelwärts ein vorwurfsvolles Fragen:

„O Unerbittlicher, warum? warum?
Und händeringend kniest Du hin am Hügel.
Du fragst umsonst; die Gräber bleiben stumm,
Der Herbstwind nur regt leise seine Flügel.
Und doch ist Einer, der auch heut noch spricht:
„Dein Todter lebt, d'rüm meine länger nicht!
Ich bin die Auferstehung und das Leben,
Und Leben will ich auch den Meinen geben!“

O schließe fest in's tiefste Herz es ein,
Dies Heilandswort, das heilt die tiefste Wunde,
Und Dir einst Trost und Hoffnung wird verleih'n,
Schlägt auch für Dich die bange Scheidestunde,
Muß, was da lebt, auch welken und vergehn,
Wir wissen es, es gibt ein Auferstehn,
Und was sich liebend einst getrennt hienieden,
Das eint sich liebend dort im ew'gen Frieden.

E. Greiner.

Dunkle Wege.

Original-Roman von Clarissa Voehde.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

III.

In einem der Krankenzimmer im Hospital fiel der erste Morgensonnenstrahl auf das bleiche Todtentzlich eines Jünglings. Max Lienhard hatte eben seinen letzten Seufzer ausgehaucht. An seinem Lager stand Johannes mit überwachten, schmerzenzustillten Bügen und blickte starr in das bleiche Gesicht des Verschiedenen.

„Kommen Sie jetzt“, mahnte der mit ihm dort weilende Scholler, hier ist nichts mehr zu thun; Sie aber haben Ruhe nötig.“

Johannes ließ sich widerstandslos mit fortziehen. In der Pension angelangt, schied er mit stummem Händedruck von seinem Gefährten, nachdem derselbe versprochen, ihn nach einigen Stunden wieder aufzusuchen, um mit ihm über das Geschäftliche in Betreff des Nachlasses und der Bestattung des Freundes, das Einzige, was sie noch für ihn zu thun vermochten, Rücksprache zu nehmen.

Johannes warf sich auf das Lager; aber die Ruhe floh ihn noch lange. Immer sah er wieder in die brechenden, mit namenloser Angst zu ihm aufblitzen den Augen des Sterbenden, dessen Lippen sich vergeblich bemühten, noch einen Laut hervorzubringen. Hatte Max ihn wirklich erkannt, oder war es Täuschung seiner erregten Nerven gewesen, daß er in den Augen des Kranken ein Erkennen zu lesen geglaubt, eine stumme Bitte, die er nicht mehr die Kraft hatte auszusprechen. Wenn er nur ahnen könnte, was diese Blicke besagen wollten. Wie gern, ach wie gern hätte er diesen letzten Wunsch des Sterbenden erfüllt. Aber auch diesen Trost versagte ihm das Schicksal.

Endlich überfiel ihn eine dumpfe Müdigkeit. Ein tiefer, traumloser Schlaf, der alles Leid in Vergessen löste, umfang wohlthätig den körperlich und geistig bis zum Tode Ermatteten.

Doch fand ihn Scholler, als er gegen Mittag bei ihm vorsprach, schon wieder wach und seiner harrend. Der Maler legte ein kleines, sorgfältig eingewickeltes Päckchen auf den Tisch und rückte sich einen Stuhl neben Johannes hin.

„Ich wußte, wie nötig Ihnen die Ruhe war, Herr Doctor Forstner“, begann er, „und habe deshalb den Gang zum deutschen Consul ohne Sie gemacht. Der Herr war schon vom Hospital aus von dem Ableben Lienhard's benachrichtigt worden. Das Gepäck unseres Freundes war gleich bei dessen Uebersführung nach dem Krankenhouse in das Consulat geschafft und versiegelt worden; seinem Vater, dem Professor Lienhard, dem bereits vor mehreren Tagen von dem bedenklichen Zustande seines Sohnes schriftliche Mittheilung gemacht worden, ist in meinem Beisein telegraphisch die Trauerkunde zugesandt. Es bleibt noch die Beerdigung, über die vom Krankenhaus gleicher Weise schon Verfügung getroffen ist. Heute noch wird die Leiche in die Bestattungscapelle des protestantischen Friedhofs übergeführt; den Geistlichen zu benachrichtigen übernahm der Consul. Uebermorgen früh werden wir Lienhard die letzte Ehre erweisen!“

„Ich danke Ihnen“, sagte Johannes warm, des Malers Hand drückend, „danke Ihnen auch im Namen der Hinterbliebenen für die Sorge und Liebe, die Sie dem Verstorbenen erwiesen haben. Für mich bleibt also kaum noch etwas zu thun“, fügte er leise hinzu, sich mit der Hand über die thräneneuchten Augen fahrend. „Ich hoffte, mir würden hier glückliche Tage an des Freundes Seite beschieden sein und kam doch nur, um ihm die Augen für immer zuzudrücken.“

„Augen“, nickte Scholler bewegt, „die wie wenige die Schönheit zu erkennen vermochten. Neapel sehen und dann sterben, sagte er ahnungsvoll, als wir zusammen nach Sorrent fuhren und das Fieber von Neuem seine Glieder zu durchschauern begann, und suchte einen Trost in dem Gedanken, wenn ihn wirklich sein Schicksal ereilen sollte, doch seine lezte Ruhestätte auf einem der herrlichsten Punkte der Erde zu finden, in dem Lande, das alle Künstler mit der Seele suchen.“

Scholler drückte fest Johannes' leise bebende Hand. „Aber wir wollen uns nicht weich machen, bester Doctor“, sagte er dann ernst. „Dem Unabänderlichen muß man mutig die Stirn bieten. Er ist dahin — ein reichbegabter Mensch ist weniger auf der Welt — aber in unserem Herzen wird sein Andenken fortleben und in den Herzen aller, die ihn kannten und gleich uns reiche Hoffnungen auf ihn setzten. — Und nun noch einmal zu den Geschäften. Sie meinten, für Sie wäre nichts mehr zu thun übrig, dem ist nicht so. Im Gegentheil sollen Sie unserem armen Freunde den letzten und schmerzlichsten Dienst erweisen. Als Lienhard nach dem Krankenhaus überführt wurde, war er noch bei voller Besinnung. Er übergab mir sein Portefeuille und bat mich, seine Rechnungen auszugleichen. Seine Kasse war gefüllt, da er während seiner Reise noch Aufsätze und Kunstberichte an ein vielgelesenes Blatt sandte, das mit dem Honorar nicht kargte. So habe ich denn, nachdem Alles — auch die Krankenrechnung — beglichen ist, noch eine ansehnliche Summe zur weiteren Verfügung dem Consul zustellen können, der sich über die Verwendung derselben, vielleicht zu einem ehrenden Denkstein auf Lienhard's Grabe, mit dem Vater in Verbindung setzen wird. Außerdem enthielt Lienhard's Brieftasche aber für ihn noch sehr wertvolle Gegenstände und Briefe, die er mich bat, im Falle seines Todes womöglich direct seiner Braut zuzustellen.“

„Seiner Braut?“ Johannes blickte überrascht auf. „Max war verlobt? Ich weiß kein Wort davon.“

Auch Scholler machte jetzt ein erstauntes Gesicht: „Vielleicht zog er es vor, Sie persönlich mit dem Ereigniß bekannt zu machen. Ich bin seit einem Jahre erst in Italien und weiß selbst daher wenig Näheres über diese Verlobung zu berichten. Doch theilte Lienhard mir mit, daß sie kurz vor seiner Abreise aus Berlin erfolgt sei. Jedenfalls liebte er seine Braut, wie es ja bei seiner erregbaren Natur selbstverständlich war, mit ganzer Hingabe und Leidenschaft.“

Er sprach so oft von ihr mit dem Enthusiasmus eines von seinem Liebesglück ganz Erfüllten, und war entschlossen, gleich nach seiner Rückkehr aus Italien zu heirathen und sich in Wien niederzulassen,

wo man ihm sehr ehrende Anerbietungen gemacht hatte. „Hier“, Scholler schob die Brieftasche Johannes zu, „finden Sie die Briefe seiner Braut, ihr Bild, eine Haarlocke von ihr, den Verlobungsring, den er sich noch selbst vom Finger zog. Alles Dinge, die ihm unendlich wert waren und die er nicht gern in den Händen Unberufener wissen möchte. Die Briefe habe ich in ein Couvert gesiegelt, ein letzter, der vor einem Tage an ihn kam, liegt abgesondert dabei. Da ich nun gleich nach dem Begräbniß Lienhard's meine um seinetwillen schon hinausgeschobene Reise nach Sizilien anzutreten gedenke, Sie aber wahrscheinlich in kürzester Zeit nach Deutschland und Berlin zurückkehren, glaube ich ganz in des Verstorbenen Sinne zu handeln, wenn ich Sie, seinen thuersten Freund, bitte, die Briefe und das Portefeuille in die Hände der Braut zu legen, oder doch dafür zu sorgen, daß es sicher in dieselben gelange.“

Scholler hatte nicht bemerkt, wie während seiner Mittheilung die Farbe auf Johannes' Wangen gewechselt hatte. Erst das heftige Zittern der Hand, die die Brieftasche umschloß, machte ihn aufmerksam.

„Sie sind in der That sehr angegriffen“, rief Scholler sich erhebend. „Ich glaube, Sie thun am besten, vor Tisch noch einen Spaziergang zu machen. Das Wetter ist förmlich, und wenn etwas beruhigend und erhebend auf das menschliche Gemüth zu wirken vermag, so ist es der Anblick der Natur an diesem glückseligen Strand.“

Auch Johannes hatte sich erhoben, aber er mußte sich am Tische halten, um nicht zu fallen. „Und die Adresse der Braut Lienhard's?“ brachte er mühsam über seine Lippen.

„Sie finden dieselbe in der Brieftasche auf der Photographie seiner Braut von Lienhard's eigener Hand geschrieben.“

Sobald die Thür sich hinter Scholler geschlossen hatte, sank Johannes, einer Ohnmacht nahe, auf seinen Stuhl zurück. Seine Finger hielten noch immer sanft seine Brieftasche umfaßt, aber er wagte nicht, dieselbe zu öffnen. Ein entsetzlicher Verdacht, der sich wie mit Eiseshand um sein Herz legte, jeden freien Atemzug ihm raubend, war in seiner Seele aufgestiegen. Er gedachte an Dora's selthames Schweigen, an ihre letzten Fühlens, flüchtigen Briefe, an den bangen, fliehenden Blick, der ihn aus den Augen des Sterbenden getroffen. Hatte Max ihn doch erkannt, war es eine Schuld, die dieser Blick ihm hatte abbitten wollen? — Aber nein — pfui und tausendmal pfui über solch einen Verdacht, über solch ein Misstrauen gegen das Thuerste, Geliebteste, das er besaß, gegen seine Braut, gegen die Manen eines Verstorbenen. Mit entschlossener Hand öffnete er die Brieftasche. Ein Brief fiel ihm entgegen: „An den Maler Max Lienhard“, stand darauf mit, ach, ihm nur zu bekannter Schrift geschrieben. „Dora!“ stöhnte er auf. Dennoch suchte er mit fiebiger Hand weiter, er wollte mehr Beweise haben — mehr. Noch gab es eine Möglichkeit der Täuschung! Die Photographie erst konnte ihm die sichere Bestätigung geben. Lange hielt er das sorgsam in weißes Papier eingewickelte Blatt in der Hand. Dann riß er, sich ermannend, die Umhüllung ab — und schaudernd schloß er nach einem raschen Blick auf das Bild die Augen. Was er vor sich sah, war dasselbe Bild, das sie ihm geschildt, dieselben Züge, dasselbe geliebte Antlitz, dieselben Augen, bei denen er sich oft in Träumen zukünftigen Glücks gewiegt hatte. Thräne nach Thräne löste sich von seinen Wimpern und riefelte ihm die Wange herab, er merkte es nicht. — Auch sie verloren, die Geliebte, schmerzlicher noch als durch den Tod: durch falten schnöden Verrath — befleckt das Andenken an den Freund, die Erinnerung an Alles, was ihm wert und thuer, heilig und verehrungswürdig war im Leben.

Er warf die Arme auf den Tisch und barg sein Antlitz in dieselben, ein krampfhaftes Schluchzen durchschüttelte seinen Körper. „Betrogen, betrogen, wo ich so treu und aufrichtig liebte und vertraute! — Und nicht einmal den Mut hatte sie, mir aufrichtig zu sagen: „ich habe mich getäuscht, ich liebe Dich nicht, ich kann Dich nicht mehr lieben, denn ich liebe Deinen Freund!“ Hingehalten wollte man mich, mich täuschen, bis er selbst, der Treulose, mir

mit falscher Lippe es sagen konnte, was der Feder zu sagen widerstreite. Deshalb noch die Zusendung ihres Bildes an mich!" Johannes fasste unwillkürlich nach der Brusttasche seines Rockes. Mit wilder Bewegung riß er das Bild aus seinem Beutel und warf es auf den Tisch, zu den Papieren des toten Freundes. Deshalb die quälende Sehnsucht, den Verrathen noch zu sehen, bevor die dunkle Stunde ihn dahinnahm, mit der Schuld, der ungesühnten, schmählichen Schuld auf dem Herzen. O jetzt begriff er Alles, Alles. — Eine Stunde verging fast und Johannes lag noch in derselben Stellung, der Körper in tiefstem Seelenschmerz sich windend. — "Ist es denn wahr", rief er immer auf's Neue, "kann denn dieses Schreckliche Wahrheit sein? Oder ist es ein Fieberwahn, der mir diese durchbaren Bilder vorgaukelt? O, wäre es das Fieber, wäre es der Tod, der mir nahe — ich wollte ihn willkommen heißen. Was kann mir das Leben noch bieten nach dieser Stunde?"

Da stieg aus seiner umnachteten Seele das Bild der Eltern, seines greisen Vaters, mahnend empor, in seinem Ohr klang dessen oft gehörtes, ernstes Wort: Nicht um ein selbstsüchtiges Glück sich zu schaffen, gab Gott dem Menschen das Leben, sondern um es auszunutzen zum Besten der Menschheit, um zu wirken und zu arbeiten für sie.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Lebentliche Strafkammer-Sitzung vom 29. October. c. Gegen 17 Militärschüler wurde wegen Verlegung der Wehrpflicht dem Antrage des Herrn Staatsanwalt gemäß auf eine Geldbuße von je 180 M. event. 16 Tagen Gefängnis erkannt, gegen Sally Pax aus Waldenburg aber Verlagnung beschlossen.

Eine andere Verhandlung betraf die beiden Eintrager Josef Dostallek und Chrlich Kroll aus Weißstein, welche angellagt waren, gemeinschaftlich am 1. Septbr. c. zu Altwaßer zwei Taschentücher und ein Hemd, sowie aus der kathol. Kirche daselbst eine Altarkerze, ein Gehnspennigstück aus dem Opferstock, drei Halen und einen Tafelstock rechtswidrig entwendet zu haben. Der Angell. O. war des Diebstahls geständig, wogegen der p. A. bestritt, sich an der Entwendung der betr. Gegenstände aus der Kirche mitbeteiligt zu haben. Das Urtheil gegen O. wegen beider Diebstähle lautete unter Unrechnung von einem Monat erläuterter Untersuchungshaft auf eine dreimonatliche, gegen A. wegen Theilnahme an dem Diebstahl der Wäschestücke dagegen auf eine nur dreitägige Gefängnisstrafe.

Der Schuhmacherjelle Anton Foglar aus Hirschberg, geboren in Börengrund, Bez. Braunau i. B., wurde wegen Vornahme unzüglicher Handlungen mit einer Person unter 14 Jahren zu einer achtmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Die beiden Dienstmägde Ida Streit und Marie Heikel aus Reußendorf standen unter der Anklage, am 25. Juli c. durch Fahrässigkeit den Brand eines Gebäudes verursacht zu haben. Die beiden, bei dem Grundstücksbesitzer daselbst bedienter Angell. begaben sich an dem 9.1. Tag nach ihrer Rückkehr von Nieder-Hermendorf nach Reußendorf zwischen 10 und 11 Uhr Abends in ihre über der Stallung eine Treppe hoch gelegene Kammer, waren dort Müdigkeit eingeschlafen und ließen den auf ihrem Reiseflorb stehenden Wachsstock brennen, in Folge dessen der Reiseflorb in Brand geriet. Das Feuer griff immer mehr um sich und wurde schließlich das Stallgebäude bis auf die Umfassungsmauern ein Raub der Flammen, während das Vieh gerettet werden konnte. Die Angell. waren ihrer Strafhaft geständig. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen die 15 Jahre alte St. einen Verweis, gegen die 18jährige H. dagegen eine Geldbuße von 20 M. event. 4 Tage Gefängnis. Die beiden Herren Vertheidiger, Referendar Helsch und Justizrat Luks, plauderten auf Freisprechung event. um Milderung der Strafen. Der Gerichtshof ging aber mit Rücksicht darauf, daß sehr leicht Menschenleben gefährdet werden könnten, über das bestritten Strafmaß hinaus und erkannte gegen die Angeklagten auf Geldbußen von 30 M. und resp. 10 M. event. 8 Tage und resp. 10 Tage Gefängnis.

Der Bergauer und Hausbesitzer Gustav Böhm aus Hellhammer stand unter der Anklage, am 11. Juli c. durch seine Fahrässigkeit die Körperverletzung der Bergauers Tochter Minna Krüger daselbst verursacht zu haben. An dem heut. Tage schloß der Angell. mit seinem Leichnam aus dem Fenster seiner Wohnung nach einem Sperling, welcher auf einem 13 Meter von seinem Hause entfernen Baum saß. Die Kugel, welche dort abprallte, nahm eine andere Richtung und traf die auf dem Bleichplane des Engelschen Grundstückes in einer Entfernung von 70 Metern befindliche Minna Krüger, wodurch dieselbe körperlich verletzt wurde. Aus dem Sachverständigen-Gutachten des Herrn Dr. Mende-Gottesberg, in dessen Behandlung sich die A. befanden und der die Kugel am 24. Juli c. entzerrt hatte, wurde festgestellt, daß dieselbe die Schädeldecke der A. gesprengt habe, in Folge dessen es gar nicht ausgeschlossen sei, daß Functionstörungen bei dem Mädchen in Form von nervöser Kopfschwäche zurückgeblieben sind. Der Herr Staatsanwalt hielt den Angell. der fahrlässigen Körperverletzung für nicht überführt und trug auf Freisprechung an. Der Herr Vertheidiger, Justizrat Luks, schloß sich diesem Antrage an und machte dabei geltend, daß der Umstand, wodurch die Kugel durch den Anprall eine andere Richtung genommen, nur einem unglücklichen Zufall zu zuschreiben und darin eine Fahrässigkeit nicht zu finden sei. Der Gerichtshof hielt diese Anführungen für unerheblich, da der Angell. mit der Möglichkeit eines Prellschusses rechnen mußte, und erkannte mit Rücksicht darauf, weil gegen denselben wegen Schießens innerhalb von Gebäuden ein polizeilicher Strafbefehl von 10 Mark bereits erlassen worden, auf eine Geldbuße von nur 40 Mark event. acht Tage Gefängnis.

In der Nacht vom 28. zum 29. Juli c. lehrten der Schmiedegeselle Julius Müller aus Wüstewaltersdorf, sowie der Ziegeleiarbeiter August Leuchtmann aus Tschendorf nach Beendigung einer in Wüstewaltersdorf stattgefundenen öffentlichen Tanzmusik nach Hause. Unterwegs kam es zwischen Beiden zu einem Streite, welcher zu Thätilkeiten ausartete und wobei L. von M. durch mehrere Messerstiche und M. von L. durch Stockschläge verletzt wurden. Beide Angell. gaben an, sich gegenseitig in der Nothwehr befunden zu haben. Es wurden gegen die Angell. neun- und viermonatliche Gefängnisstrafen in Antrag gebracht. Die beiden Herren Vertheidiger, Justizrat Luks und Rechtsanwalt Tarnowsky, bateten für ihre Clienten um Milderung der Strafen. Der Gerichtshof erkannte gegen M. auf eine neunmonatliche, gegen L. dagegen auf eine nur sechswochentliche Gefängnisstrafe.

Das Dienstmädchen Marie Florian aus Gottesberg war angellagt, am 29. August c. durch Fahrässigkeit den Brand eines Gebäudes verursacht zu haben. Die bei dem Kaufmann Paul Hauck daselbst bedientete Angell. begab sich an dem 29. Tag nach Feierabend in ihre Kammer schlafen, wobei sie die in der unmittelbaren Nähe der Fenstergardine auf den Tisch gesetzte Lampe brennen ließ und darüber einschlief. Die Gardine wurde nun von dem Lustzuge an die brennende Lampe angeworfen, wodurch die Gardine Feuer fing, in Folge dessen die hinter derselben befindliche Watte zum Brennen kam. Das Feuer griff dann weiter um sich, so daß dem H. ein Schaden von 500 Mark entstand. H. ist jedoch gegen Feuergefahr versichert. Es wurde eine Geldbuße von 20 Mark event. vier Tage Gefängnis in Antrag gebracht. Der Gerichtshof erkannte aber mit Rücksicht darauf, daß die Angell. an die unglücklichen Zufälle, die durch das Anwohnen der Gardine an die brennende Lampe entstanden, von vornherein gar nicht denken konnten, auf Freisprechung.

Die Tagearbeiter Paul Gampert und Alois Battisti aus Neu-Salzbrunn standen unter der Anklage, in der Nacht vom 3. zum 4. August c. dem Handelsmann Jäkel aus Hartau aus verschlossener Remise sechs Gänse und zehn Enten rechtswidrig entwendet zu haben. Die Angell. waren nur des Diebstahls an vier Gänzen geständig. Das Urtheil gegen die beiden Angell. lautete auf eine sechsresp. dreimonatliche Gefängnisstrafe. M.

Bermischtes.

(Aus Nah und Fern.) Ein Transport von 2 Mill. Thalern ist dieser Tage bei der Reichsbank in Berlin eingetroffen. Es handelt sich um von der Reichsbanknebenstelle in Köslin (Pommern) eingezogene Stücke, die am dortigen Bahnhof in drei Verschlußwagen verladen worden waren und unter Begleitung mehrerer Bankbeamten die Reise nach der Reichshauptstadt zurücklegten. Der wertvolle Transport hatte ein Gewicht von 240 Centnern.

Der seltene Fall, daß Ausständige zum Schadenerlaß an ihre Arbeitgeber verurtheilt werden, hat sich in Charleroi (Belgien) ereignet. Das dortige Schiedsgericht verurtheilte die Arbeiter einer Glashütte zur Zahlung von 10.000 Fr. wegen grundloser Niederlegung der Arbeit. Die Arbeiter erklärten sich mit dem schiedsgerichtlichen Spruch einverstanden. — In Hamburg ist ein Prozeß in Aussicht genommen, der von ausgesetzten Arbeitern gegen ihre Arbeitgeber gerichtet ist. Die Arbeiter verlangen rund 3200 M. Schadenerlaß für entgangenen Arbeitslohn. — Auf der Erzgrube zu Kroschno in Galizien geriet die Zimmerung des Luischachs in Brand. Der Rauch zog in die Stollen ein und neun Mann erstickten. — Das Mostlauer Bezirksgericht verurtheilte drei Gefangene, die in ihren Zellen eine Falschmünzer-Werkstatt betrieben hatten, zu je 12 Jahren Zwangsarbeit und 90 Peitschenhieben. — Verlacht ist die amerikanische Ausstellung in Buffalo. Der Fehlbetrag wird auf 10 Mill. Mark geschätzt. Die Erbauer, die 4 Mill. Mark verlieren, wollen die Directoren und Actionäre verklagen. — Selbst gestellt hat sich der Postklassirer Verweyen, der vor einigen Wochen nach Unterschlagung von 25.000 M. aus Aachen gesucht hat. Von dem unterschlagenen Gelde fehlt nur ein geringer Betrag. — Die italienische Polizei hat Glück. Nachdem kürzlich der Brigant Musolino gefangen genommen worden, ist jetzt der Räuber Cusalino erschossen worden. — Der Erste Staatsanwalt aus Essen ist in Gelsenkirchen eingetroffen, um nach der "Gesetz. Ztg." über einige im Betriebe des Wasserwerks vorgetomme Unregelmäßigkeiten Ermittlungen anzustellen. Wie bekannt, soll die Typhusepidemie in Folge eines Wasseroberbruchs vor einem verfeuchten Hause eine so große Ausbreitung erfahren haben. — Einen niederrüttigen Streich beginnen in Meiderich bei Düsseldorf drei Burschen, die einen in ihrer Begleitung befindlichen Mann im Augenblick auf das Straßenbahngeleise stießen, als ein Motorwagen in voller Fahrt herausfuhr. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpf getrennt. Es gelang, die drei Nebenhäuser zu verhaften. — Ein im Jahre 1898 zu 5 Jahren Gefängnis verurtheilter Mann, dessen Unschuld sich jetzt herausgestellt hat, wurde vom Pariser Gericht freigesprochen und ihm eine Entschädigung von 20.000 Fr. zugesprochen.

(Die Frauenrechtlernerinnen in Paris) erheben Einspruch gegen die amtliche französische Briefmarke. Diese zeigt in der Reihe von 10 bis 40 Centimes eine jüngende weibliche Gestalt, die Verkörperung der Republik, die in der Linken eine auf ihr Bein gestützte Tafel mit der Inschrift Droits de l'homme hält. Wir übersetzen das mit Menschenrechte. Homme bedeutet aber ungalanterweise nicht blos Mensch, sondern auch Mann, und die Frauenrechtlernerinnen hören nur diese Bedeutung aus der Inschrift heraus. Rechte des Mannes? Warum nur des Mannes? Und wo bleiben die Frauen? Sie ließen deshalb die Truhenmarke anfertigen, die eine aufrechtstehende, äußerst resolut blickende Dame mit einer Tafel erhält, auf der in sehr großer Schrift zu lesen ist: Droits de la femme. Diese Marke leben sie neben die staatliche, als Antwort auf die Anmaßung der Männer.

(Sonne und Luft.) Die meisten Leute würden auf die Frage, welche Farbe die Sonne hat, die Antwort geben, sie sei orange oder gelblich, und mit derselben Sicherheit würden sie behaupten, daß die Farbe der Luft blau sei. Die neuesten Forschungen haben indes, wie in den "Leipz. N. Nachr." zu lesen ist, zu dem Schluß geführt, daß die eigentliche Farbe der Sonne blau ist und die der Erdatmosphäre orange. Die Erdatmosphäre, die

uns bei unbewölktem Himmel so vollkommen durchsichtig erscheint, hat auf das Licht und die Wärme, die von der Sonne ausgestrahlt werden, einen so starken Einfluß, als wäre sie ein dicker Glasdach. Es ist ganz leicht zu erkennen, wie jedes durch das Luftmeer hindurchgehende Licht auffallende Veränderungen erleiden muß. Sowie das Licht den ungeheueren Körper der Sonne ursprünglich verläßt, sind die blauen Strahlen darin am stärksten vertreten, und auf diese Erkenntnis gründet sich der Schluss, daß die Sonne eigentlich blau ist oder vielmehr blau aussehen würde, wenn wir sie nicht durch den Schleier unserer Atmosphäre betrachten müßten. Aber sehr bald, nachdem das Sonnenlicht in die Erdatmosphäre eingetreten ist, wird seine Fortpflanzung behindert, und zwar in der Weise, daß gerade die blauen Strahlen, die bisher vorwalteten, bald zu den schwächen werden. Auf der anderen Seite erlangen die roten Strahlen, die zuerst unbedeutend waren, die Oberhand, da sie die Fähigkeit besitzen, die Atmosphäre leichter zu durchdringen, und am Ende der langen Reise des Lichtes bis zu unserem Auge sind sie zu den wichtigsten geworden.

Die Impfung der Schweine gegen Rothlauf mit Süsserin.

A. Das Wesen des Schutz- und Heilverfahrens.

Die Rothlaufkrankheit der Schweine entsteht dadurch, daß in das Blut kleine Lebewesen — Bacillen — eindringen. Im Verlauf der Krankheit bildet sich im Körper ein Giftstoff, welcher einerseits das erkrankte Thier, zugleich aber auch die im Blut vorhandenen Bacillen tödet. Überstehen Thiere die Krankheit, so entwickelt sich im weiteren Verlauf derselben ein Schutzstoff, welcher in dem wässrigen Bestandtheil des Blutes, dem Serum, enthalten ist. Dieser Schutzstoff heißt in der von uns gebotenen Form "Süsserin." Schweine, deren Blut diesen Schutzstoff enthält, sind gegen eine Ansteckung mit derselben Krankheit geschützt, der Ansteckungstoff ist unschädlich; das Thier ist gegen Rothlauf immun. Spritzt man gefunden Thieren das Süsserin ein, so sind sie nur 2—3 Wochen immun, da das Blut nach dieser Zeit den Schutzstoff wieder ausgeschieden hat; man nennt das passiv immun. Spritzt man gleich nach der Süsserimpfung dem Thiere eine kleine Menge von Rothlaufbacillencultur ein, so macht der Körper derselben gewissermaßen den Krankheitsprozeß durch; der Schutzstoff entwickelt sich im Blut, das Thier ist 5—7 Monate geschützt, ist aktiv immun. Zugleich hat das Süsserin eine starke Heilwirkung; spritzt man dasselbe einem Schwein, das an Rothlauf erkrankte, ein, so erfolgt sicher Heilung, wenn die Krankheit nicht zu weit vorgeschritten. Impft man also gesunde Schweine mit Süsserin, so schützt man sie gegen Ansteckung, impft man erkrankte, so heilt man sie von der Krankheit.

B. Die Anwendung des Mittels.

Die Einspritzung geschieht unter die Haut mittels einer Spritze mit scharfer flacher Spieze entweder an der inneren Seite des Hinterbeinkels oder in die Haifaschen hinter den Ohren. Um frische Schweine zu heilen, spritzt man denselben bei einem Körpergewicht bis zu 100 Pfund 10 Cubikzentimeter, von 100—250 Pfund 20 und über 250 Pfund 30 Cubikzentimeter ein. Zum Schutz gesunder Schweine gegen Ansteckung spritzt man bei einem Gewicht bis 50 Pfund 3 Cubikzentimeter, von 50—100 Pfund 5, von 100—150 Pfund 8, von 150—200 Pfund 10 und über 200 Pfund 15 Cubikzentimeter Süsserin ein, dadurch schützt man sie auf 2—3 Wochen; man macht sie passiv immun. Will man sie auf 5—7 Monate schützen, sie acito immun machen, so spritzt man unmittelbar nach der Süsserimpfung auf der anderen Seite des Körpers an derselben Stelle 0,5 Cubikzentimeter Rothlaufbacillencultur ein. In Ställen, wo Schweine den Rothlauf auch mit glücklichem Erfolg durchmachten, ist gründlichste Desinfection mit Kalkmilch geboten; impft man Rothlaufbacillen, so muß dies außerhalb des Stalles geschehen. Süsserin und Rothlaufbacillencultur dürfen nicht mit derselben Spritze eingeimpft werden, für jede Flüssigkeit muß eine besondere gebraucht werden. Derartige Spritzen, das Süsserin, wo von sich das Cubikzentimeter auf ungefähr 7 Pf. stellt, und die Rothlaufbacillenculturen, leichter im Winter nur auf vorherige Bestellung, sind jederzeit durch die Landwirtschaftskammer in Breslau X, Matthiasplatz 6, zu beziehen.

**Silb. Medaille
Weltausst. Paris**
Seidenstoffe von 75 Pf. per Meter
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 10
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Ruhige Fabrik
in Oerfeld

Durchaus nicht zu empfehlen

ist für Frauen und Kinder der ständige Genuß starken Bohnenfasses. Die Erfahrung hat dies Tausende gelehrt und sie zu Kathreiner's Malzklasse greifen lassen, dem einzigen wahrhaft als gesund erprobten Kaffee-Ersatz und Zusatz.

Inserate.

E. Matthis'
Zahn-Atelier
jetzt Ring 23,
Ecke Charlottenbrunnerstr.

Zum Kochen bei Hochzeiten, sowie
allen and. Festlichkeiten empfiehlt
sich Frau Neumann, Weißstein 103.

Fleischerei-Verpachtung.
Wegen andauernder Krankheit
meiner Frau bin ich Willens, mein
Fleisch- und Wurst-Geschäft mit
sämtl. Inventar sofort verkaufen.
Näh. bei Fleischermstr. J. Opitz,
Waldburg, Scheuerstraße 16.

**Die Allgemeine Deutsche
Schlachtvieh-
Versicherungsanstalt**
zu Jauer i. Sch.
nimmt Schlachtthiere jeder Art
in Versicherung und leistet bei
Beantredungen von Fleisch nach
Abgabe der Versicherungsbedin-
gungen vollen Erfolg. — Zum Ab-
schluß von Versicherungen obiger
Anzahl empfiehlt sich
Paul Sättner, Papierhandlung,
Ober-Waldburg.

Agenten werden bei hoher Pro-
vision an allen Orten anzustellen
gesucht.

Vorgerückten Alters
wegen beabsichtige ich
mein flottgehendes

**Masken-
Verleih-Institut**
bald — jetzt Saison-
beginn — unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Näheres bei
mir selbst.

Frau F. Goldhardt,
Freiburgerstr. 6, III.

Meinel & Herold,
Harmonika-Fabrik

Klingenthal (Sachsen) Nr. 160
ver. p. Nachn. ihre vor-
zügl. Cono.-Zug-Har-
monik., ca. 34 cm hoch,
m. fürstl. Stimme, off-
Klaviat., verb. Stahl-
federung, zthl. (11ft.)
Doppelbalg m. Metall-
schügecken, Doppelbass.
10 Tast., 2 dhör. 2 Reg., 50 Stimmen. M. 5.—
10 " 3 " 3 " 70 " 7.50
10 " 4 " 4 " 90 " 9.50
10 " 6 " 130 " 15.—
21 " 108 Stimmen. M. 11.— 21.— 27.— 2c.
Schule und Klavi. unifonst. Porto ertrag. Andere
Harm. (105 vrsch. Nr.) p. St. v. M. 3.50 b. 80.—
Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zi-
thner, Violinen, Mundharmon., Bandion. Gar-
antie: Zurücknahme u. Geld retour. Wir
bitten dringend, unsere Harm. nicht mit billiger
Offerit. zu verwechseln, in der Preis niedriger,
ist auch die Qualität geringer. Vor anderweit.
Einf. verlangen m. auf. groß. illair. Catalog
unifonst. — Über 4000 Bänkschreiben.

Husten stillen
die bewährten u. feinschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen.
2740 notar. beglaubigte
Zeugnisse verbürgen
den sicheren Erfolg bei Husten,
Heiserkeit, Catarrh und Ver-
schleimung. Dafür Angebogenes
weile zurück! Packet 25 Pf.
Niederlagen bei
Carl Anders in Waldburg,
Falkenberg & Raschkow in
Waldburg,
Rich. Assmann in Weißstein,
Otto Kuttig in Weißstein,
Aug. Fiedler in Salzbrunn.

Nürnberg Spielwaren!
Puppen! Christbaum-Berzierungen.
Kunzwaren und Gebrauchsartikel.
Neuheiten in 10- u 50-Pf. Artikeln.
Preisliste 17 nur für Wieder-
verkauf!
Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg

Mein Lager
in
Anzügen, Paletots,
Juppen, Mänteln,
Schlafröcken,
Stiefelhosen,
Burschen- u. Knaben-
Garderoben
ist mit sämtlichen
Neuheiten
ausgestattet und bietet durch
sehr billige Preise
große Vortheile.

Nathan Fink,
Specialhaus
für
**Herren-
Confection,**
Friedländerstraße 28/29.

Herren-Gamaschen,
hervorragende
Fabrikate,
billig.

Meine Abtheilung
für
**Maass-
Confection**
bietet durch
große Auswahl,
nur bester Stoffe,
bei sauberster
Verarbeitung
und
sehr billigen Preisen
große Vortheile.

PRACTISCH!
BILLIG!
BEQUEM!



ist und bleibt die beste Würze
aller schwachen Suppen und
Speisen. Wenige Tropfen ge-
nügen.

**Geldschränke,
Cassetten,
Sicherheitsschlösser,
Thürschließer**
empfiehlt
Carl Wolffgramm
Auenstraße Nr. 7.
Fernsprecher 289.

Vorzüglicher Erwerbszweig für
den Winter!
Gute Capitalsanlage!
Glänzenden Erfolgu. bedeutenden
Gewinn bringt die Fabrikation von
Reising's Tattelsalzriegeln
aus Cement u. Sand, D. R. G. M.
89013, mit 4-sachem Verschluß, her-
gestellt auf den unerreichten Schlag-
fischen, D. R. P. 103522. Billige
Preise, geringe Lizenzgebühr, cou-
lante Bedingungen. Fabrikation
überall leicht einzurichten. Vor-
kenntnisse nicht erforderlich. Lizenz-
nehmer für noch freie Bezirke gesucht.
Prospectus gratis und franco.
Ludwig Nicol, München.

Engroshaus
für
Teppiche,
Decorationen,
Möbelstoffe u. Gardinen.
Enorme Auswahl,
billigste Engrospreise.
Leipziger & Koessler,
Breslau,
Neue Schweidnitzerstr. 16/17
Palast-Restaurant.
Muster-Cataloge franco.
Beamten-Rabatt.

**Gute Glycerin-
Schwefelmilchseife**
aus der Hofparfümeriefabrik
C. D. Wunderlich, Nürnberg,
3malpräm. 38jähr. glänz. Erfolg,
vorzügl. Seife zur Erlangung eines
schönen, jugendfrisch, geschmeidig,
reinen Teints, zur Beseitigung von
Schärfen, Ausschlägen, Röthen,
Zucken und Haarausfall, à 35 Pf.
Verbefferte Theerseife 35 Pf.
Theerschwefelseife 50 Pf. bei
Falkenberg & Raschkow.

Hustenheil.
Vorzüglich bei **Husten und
Heiserkeit.**
Jeder Bonbon trägt den Stempel
"Hustenheil"
Packet 10 Pfennige bei
W. Brieger, Ernst Schubert,
Herm. Asch in Ober-
Th. Hillebrandt, Waldburg.

Wohlen-Schlafen und
stellen wir auf Wunsch an jed.
Stelle längs unserer Gleisanlage
bei Stellung der Arbeiter für Auf-
u. Abladen kostenlos zur Verfügung.
Electricitätswerk Waldburg.

Für den Winterbedarf



Kinder-Capotten
in Tuch, Plüsich und Selskin
mit passenden Muffs von 50 Pf. an
bis zu den elegantesten.



Zeller-Mützen,
Käppchen
mit und ohne Ohrlappen,
Leibchen,
Schuhchen, Füßchen.



**Jäckchen, Röckchen,
Mäntel,**
passend für's Alter von 1—5 Jahren,
von Lammfell und Krimmer.



Kinder-Unterzeuge
in allen Größen,
Anknöpf-Höschen,
Knaben-Höschen u. -Jacken.

Mein Lager ist in allen Woll-Artikeln überaus reich sortirt und berechne die
allermöglichst billigsten Preise.

J. Kuschel's Wwe.

Richard Schubert, Ring 21.



**Clemens Stange's
Pianoforte-Magazin,**
Waldenburg, Cohnsstraße Nr. 5.

Größtes Lager am Platze

aus den Königl. Hof-Pianoforte-Fabriken

Carl Rönnisch, Dresden. **J. Irmel**, Leipzig. **R. Weissbrodt**,
Eisenberg, Thür. Ferner: **G. Pätzold** und **Geister & Schwabe**, Liegnitz,
Mittag, Berlin. **Harmoniums**, von **Mannborg** Leipzig, Späthe, Gera.
Weitgehendste Garantie. Coulanteste Zahlungsbedingungen.
Reparaturen und Stimmungen fachgemäß.

Am Billigsten und Besten faust man

naturgemäß in einem Geschäft mit **recht großem Umsatz**, denn findet man stets die **größte Auswahl**, findet man stets **das Neueste**, weil durch den regen Verkehr das Lager stets durch Neuheiten ergänzt wird, kaufst man selbstredend am **Allerbilligsten**, weil der große Umsatz gestattet, mit dem **deutbar kleinsten Nutzen** zu verkaufen.

Nach alledem kann die Firma

Nur da

Kaufhäuser:
Gottesberg,
Markt Nr. 6.

Friedland,
Markt Nr. 23.

welche durch den Einkauf **enormer Warenmassen** für mehrere Kaufhäuser **ganz Aussergewöhnliches** bieten kann, nicht genug empfohlen werden.

Kaufhaus Reinh. Pfoertner

(Vertreter in Waldenburg **Max Schäl**)

Waldenburg, Markt Nr. 2,

Hermann Rubinstein's Nachfolger,

Abtheilung für Damen- und Mädchen-Confection!

In meinen Kaufhäusern biete ich eine Auswahl von weit über

1000 Paletots, Jaquettts, Krägen &c., vom einfachsten bis elegantesten Genre zu noch nicht dagewesenen, billigen Preisen.

Kleider- und Blousen-Stoffe in Wolle und Seide!

Specialität: Schwarze Seiden- und Woll-Stoffe!

Velours! Veloutines! Barchende!
Züchten! Inlett! Damaste!

Kendentuche! Linons! Leinen!
Elegante Tisch- und Bett-Wäsche!

Tischgedeck! Thegedeck! Bettdecken!
Leibwäsche für Herren, Damen u. Kinder!

Enorme Auswahl in engl. Tüll-Gardinen, Stores, Vorlagen!
Teppiche! Läufer! Portieren! Reise-, Schlaf- und Pferde-Decken!

Linoleum! 67 cm breit, die lange Elle 60 Pf., 90 Pf., 100 Pf. = = = = 85 Pf., 95 Pf. = **Linoleum!**
200 qm breit Linoleum, glatt und gemustert, in allen Qualitäten!
Wachstuchläufer, dopp. geölt, die lange Elle: 85 qm breit, 80 Pf., 100 qm breit, 90 Pf.!
Wachsbarchend, 100 qm breit, lange Elle 60 Pf.! **Wagenteppiche!** Engl. Blaulein!

Verkauf nur reeller Qualitäten zu streng festen Preisen!

Dominium Christinenhof
bei Nieder-Salzbrunn
offerirt vorzügliche

Speisekartoffeln

(Magnum bonum)
zum Preise von 1 Mt. 50 Pf.
pro Cr. frei Haus Waldenburg.
Bei Entnahme größerer Quantitäten
entsprechende Preiserhöhung.

Futterkartoffeln

zum Preise von 1 Mt. loco hier.
Zum Todten-Donstag u. Allerseelen
empfiehlt

Fränze, Girlanden u. Blumen

Frau Klara Struppat,
Cochiusstraße Nr. 6, 1. Etage.

Wasche
mit
**Grosser's
Waschstein!**
Ges. ges. n.
Bestes
im Gebrauch
billigstes
bequemstes Wasch-
mittel für Wäsche &c.
Stück 10 Pfennig.
Alleiniger Fabrikant
E. R. GROSSER, DRESDEN
Überall zu haben

Gute fast neue Engl. Tischrolle
neuester Construction billig zu
verkaufen bei Gorit, Freiburg i. Sch.,
Sandstraße 5 b.
20 Mark tgl. Neb.-Verdienst
leicht u. anständig Anf. an
Industriewerke Rossbach in Wolf-
stein (Rheinpfalz). (Rückmarke.)

Künstliche Jähne und
Plomben,
Umarbeitungen,
Reparaturen
bei schneller Ausführung und
billigsten Preisen.

Theodor Giehler,
Hermisdorf.

Schuhwaaren
in jeder Ausführung und
Preislage empfiehlt

J. Wollner,
gegenüber dem Schweißnitzer Keller.

Eiserne
heiz- u. Kochöfen,

Öfenrohre,
Öfenkübel,
Kohlenkästen,

Kohlenhäufeln,
Kohlenkrücken,
Kohlenhäufchen

empfiehlt billig

Emil Hillmann

Warenhaus, Reußendorf.

1 fast neues, 2 spämm. Kutschengeschirr zu verkaufen
Langwaltersdorf Nr. 16.

Persich lohnt.

Lange's Vogelfutter, stets
frisch, für alle in- und ausländischen Weide- und Körner-
treffer, erhält die Vogel ge-
sund und jangeslustig.

Zu haben bei den Herren
E. Nerlich in Waldenburg,
J. Just in Dittersbach A.
Ringel in Altwasser, J. Müller
in Bad Salzbrunn, Th. Körner
in Friedland, Bez. Bresl.,
Hyballa in Hermisdorf.

Gin Logis ist bald zu vergeben
in Dittersbach Nr. 166.

Geleitwort der Redaktion von **Walter Gaffé**, **Franziska und Berthold**

2. Haus vom Ringe.
Gartenstr. 3

Fritz

November und Christbaum-Schmuck ein.
November treffen die in grosser Auswahl bestellten

18 " | **Wertebücher, Gruppe 5 Bogen, 5 Gouvert**

Damen-Wäsche

Damenhemd m. Spitze . .	0.58 Mf.
" " Achselhöhlung 0.98 "	"
" " gestickte Passe 1.38 "	"
" " Ia. Stickerei 2.45 "	"
Damenbeinkleider 2.20, 1.80, 1.45	"
0.98, 0.68	"
Damen-Nachtjäcken 2.70, 2.00	"
1.65, 1.38, 0.95	"

att.

formittags 9 Uhr
aus Stadt u. Kreis
Gebühren 50 Pf.

Waisenhaus.

ach der
hat bei
nervig
in Ver-
71 er-
er über
glischen

uflische
Herr
frühere
darauf
in und
nd der
e, ins-
, sowie
aratur-
diesem
sollen.
igneter
verden,
kräften
in von
Vöglich-
Familie
werden.
gerichts
racteur
rachter"
1. Der
m aus-
atischen
jab die
Frauen
ags be-
9 Uhr
erartige
„ wenn,
us dem
ab oder
is statt-
te von
abt, zur
nde in
diesem
zumente
inflang
bekann-
r wieder
hungen
riedens-
ist noch
nd dem
Comp.
s einen
ig eines
n Pfahl
ist gleich
abinden
indenen
kundet:
uflischer
n Pfahl
jewesen,
anderer
ie selbst
Jawohl,
Befehl?
ie lange
vöhnlich
zen das
bächer"
Wochen
iter des
von dem
tandeten
ion der
rechnung
ung in
nreiger"
ens seit
wachsen.
39 auf
501084
im Ber-
igliche,
jontige
(5209)
elamter
Preußen
1 pft.
fir den
der Be-

O. Meyer & Co. Lübeck

Bankgeschäft und Lotterie-Hauptcollecte

Brief- und Telegramm-Adresse:
O. Meyer & Co., Lübeck.



Giro-Conto: _____
Lübecker Commerzbank

430 000 Mark

P. P.

Zu der von Seiner Majestät Allerhöchst genehmigten,
im Deutschen Reiche erlaubten

Grossen Hauptziehung der Metzer Dombau-Geldlotterie

erlauben wir uns zur Beteiligung ganz ergebenst einzuladen. Wie Sie aus umstehendem Plan-Auszug ersehen wollen, kommen bedeutende Gewinne zur Ausloosung.

Die Ziehung findet am 9. bis 12. November 1901 incl.
im Rathause zu Metz statt

Alle Gewinne sind baare Geldgewinne und werden ohne
Abzug ausbezahlt

Der amtliche Preis
der Loose beträgt **4 Mark für ein Original-Loos** inclusive
Reichsstempel
(Für Porto und Listen sind 30 Pfg. extra zu bezahlen)

Bestellungen werden, da die Loose sehr begehrt sind, schnellmöglichst erbeten.

Den Betrag wollen Sie per Postanweisung einsenden und auf dem
Abschnitt die Bestellung machen, oder Sie können auch die Bestellung auf um-
stehendem Bestellzettel geben und den Betrag in Briefmarken beifügen.
Loose unter Nachnahme können nicht versandt werden.

Mit Hochachtung

O. MEYER & Co., LÜBECK Bankgeschäft und
Lotterie-Hauptcollecte

Am Billigsten und Besten faust man

naturgemäß in einem Geschäft mit ~~großem~~ recht großem Umsatz, ~~weil~~ denn

Nur da

findet man stets die ~~größte~~ **größte Auswahl**, ~~weil~~ denn
findet man stets **das Neueste**, weil durch den regen Verkehr das Lager stets durch Neuheiten ergänzt wird,
faust man selbstredend am ~~billigsten~~ **Allerbilligsten**, ~~weil~~ weil der große Umsatz gestattet, mit
dem ~~deutbar kleinen Nutzen~~ zu verkaufen.

Nach alledem kann die Firma

Kaufhäuser

| 17 | 21 |

21 | 25 |

Plan der Grossen Metzer Dombau-Geldlotterie

12388 Gewinne im Betrage von **430 000** Mk.

Die Ziehung findet vom 9. bis 12. November incl. statt. Preis des Looses 4 Mk.

Haupt-treffer **100 000 Mark baar** ohne Abzug

Ziehung vom 9. bis 12. November incl. zu Metz

1	Hauptgewinn à . . .	100 000	=	100 000	Mk.
1	Gewinn à . . .	30 000	=	30 000	Mk.
1	Gewinn à . . .	10 000	=	10 000	Mk.
5	Gewinne à . . .	2000	=	10 000	Mk.
10	Gewinne à . . .	1000	=	10 000	Mk.
20	Gewinne à . . .	500	=	10 000	Mk.
50	Gewinne à . . .	200	=	10 000	Mk.
200	Gewinne à . . .	100	=	20 000	Mk.
400	Gewinne à . . .	50	=	20 000	Mk.
1 000	Gewinne à . . .	20	=	20 000	Mk.
5 000	Gewinne à . . .	10	=	50 000	Mk.

12388 baare Geldgewinne **430 000** Mk.

Bitte hier abschneiden

BESTELL-ZETTEL an O. MEYER & Co., LÜBECK

Ersuche um Zusendung von Original-Loos zur bevorstehenden **Grossen Metzer Dombau-Geld-Lotterie**, auch wird die Zusendung der amtlichen Gewinnliste gewünscht.

Den Betrag dafür mit **Mk.** Pf. empfangen Sie einliegend

Genau
Adresse
recht deutlich
schreiben

Name (auch Vorname):

Stand:

Strasse:

Wohnort:

Haus-No.:

Dominit
bei R
offerirt

Speis

(Ma
zum Preise
pro Etr. f
Bei Entnah
entspreche
Witt
zum Preise
Dum Todten

Fränze, E
Frau K
Cochius

! Extrablatt !

Eröffnung am Sonnabend, den 2. Nov.
vormittags 9 Uhr

Warenhaus Gebr. Peritz

Gartenstr. 3 Waldenburg Gartenstr. 3
2. Haus vom Ringe. 2. Haus vom Ringe.

Sortimentshaus ersten Ranges
für sämmtliche Mode- und Bedarfsartikel.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet! **Riesenschaufenster!**

Geschäftsprinzip:

Riesige Auswahl. — Gute Qualitäten. — Enorm billige Preise.

Am Eröffnungstage
und
Sonntag, den 3. Nov.

erhält jeder
Käufer (nur
Erwachsene)
ein

Eröffnungs-
Aandenken **gratis.**

Für Auswärtige! An diesen beiden Tagen vergüten wir bei Einkauf von 3 Mk. an
im Kreise Waldenburg einfache Fahrt III. Kl. oder electr. Bahn.

Nachfolgend einen kleinen Preisauszug unserer grossen Warenlager.

Bitte genau auf die ausserordentlich billigen Preise zu achten.
Schneiderinnen extra Rabatt!! Hausirer Vorzugspreise!!

Kurzwaren

Haarnadeln	2 Pack	1 Pf.
Nähnadeln	Brief	1 "
Zingerhüte	2 Stück	1 "
Stecknadeln	Brief	2 "
Haken und Dosen	Pack	4 "
Nocknadeln	Stück	1 "
Hosenknöpfe	Dhd.	1 "
Schuhknöpfe	"	1 "
Taillenstäbe	"	12 "
Centimetermaße	Stck.	3 "
Velourschnüvorde, alle Farben	Mtr.	5 "

Kurzwaren

Corsetfedern unterlegt	8 Pf.
1/2 Leinenband	Stück 3 "
Besatzbördchen weiß	Mtr. 1 "
Hemdennäpfe weiß	" 1 "
Seidenband schmal	" 2 "
Seidenband Nr. 5, für Haarbänder	" 4 "
Ripsband, reineide, hell- farben Nr. 5	12 "
Perlmutterknöpfe	Dhd. 5 "
Steintohl-Taillenknöpfe	" 5 "
Steinmünzknöpfe	" 8 "
Goldknöpfe	Paar 5 "
Anschlittenknöpfe	Paar 8 "

Garne

1000 jds. Untergarn	Nolle 16 Pf.
1000 " Übergarn	26 "
200 " schwarz u. farbig "	6 "
Häkelgarn 10 gr., farbig u. creme	4 "
Häkelg. weiß, 20 gr. Nr. 20 "	6 "
" creme Nr. 16, große Nolle 10 "	"
" farbig, 50 gr. große Nolle 18 "	"
Clappseide farbig	Strähn 3 "
Knopflochseide farbig, 6 Rollen 10 "	"
Wolle Pf. von 1,40 an.	

Posamenten

Garnituren von	58 Pf. an
Perlbesätze	4 "
Posamentenbesätze von	2 "
Tressen, Meter von	2 "
Soutaches	Meter 1 Pf.

Hochelagante Passmentrie-Jäckchen.

Plüschnägel farbig	Meter 10 Pf.
Krimmerbesatz	24 "
Schwanenbesatz	48 "
Ledergürtel von 28 Pf. an.	
Goldgürtel von 38 Pf. an.	



Seifen:

100 gr Toilettenseife	Stck. 5 Pf.	Lilienmilchseife	Stck. 15 Pf.
Blumenseife, div. Gerüche	12 "	Sparkernwaschseife	Riegel 19 "
Abfallseife, ganzer Riegel	12 "	Seifenpulver	Pack 6 "

Bitte die andere Seite beachten!

Damen-Wäsche

Damenhemd m. Spitze . . .	0.58	Mf.
" " Achterschluss 0.98	"	
" " gestickt. Passe 1.38	"	
" " Ia. Stickerei 2.45	"	
Damenbeinkleider 2.20, 1.80, 1.45	"	
0.98, 0.68	"	
Damen-Nachtjacken 2.70, 2.00	"	
1.65, 1.38, 0.95	"	

Kinder-Wäsche

Hemden mit Spitzen	
für 1-2 3-4 5-6 7-8 Jahren	
38 42 48 65 Pf.	
Beinkleider mit Leibchen, rosa, rot, grau	
für 1-2 3-4 5-6 7-8 Jahren	
40 68 78 65 Pf.	
Erstlingshemdchen	10 Pf.
Photographiehemdchen	68 "
Kinderjäckchen	24 "

Schürzen

Theeschürzen mit Besatz . . .	28 Pf.
" " Kurbelei . . .	68 "
Hauschürzen ohne Latz . . .	58 "
" " mit Latzträger 95 "	
Kinderschürzen von 24 Pf. an	
Schwarze Schürzen	45 "
Weisse Latzschürzen	75 "

Tapisserie

Paradehandtücher, vorgezeichnet.	38 Pf.
Küchenhandtücher	28 "
Nachttäschchen	16 "
Tablettdecken	12 "
Gläserdeckchen	2 "
Brotkorb mit Einlage	38 "
Bürstentasche	10 "
Zeitungshalter	38 "

Herren-Strickwesten mit. 7,80, 6,30, 5,40, 3,60, 2,80, 98 Pf.

Normalhemden

für Herren mit dopp. Brust	0.68	Mf.
" " schwere Qual.		
3.40, 2.60, 1.90, 1.38	"	
für Damen mit Spitze		
2.90, 1.80, 1.00	"	
für Kinder, Höschen m. Leibchen		
0.78, 0.68, 0.28	"	

Winterbeinkleider

für Herren, braun	0.68	Mf.
" " gestickt	0.95	"
Normal mit Gurt	1.20	"
dicf, gefüttert	1.68	"
ganz schwere Qualität	2.45	"
Pa. Normal	3.40	"

Handschuhe

für Kinder, gestickt Paar	0.10	Mf.
Fäustel	0.16	"
Damen-Tricot	0.24	"
" " mit Leder	0.68	"
Damen, weiß	0.38	"

Herrenhandschuh

Krimmer mit Leder	0.78	Mf.
-------------------	-------------	-----

Strümpfe

schw. Damenstr. halbw	0.38	Mf.
" " Ia. Qual.	0.68	"
" " reine Woll.	0.98	"
Kinderstrümpfe, schw.		
für 1-2 3-4 5-6 7-8 9-10 J.		
0.24 0.32 0.38 0.45 0.52 Mf.		
Socken für Herren		
0.98, 0.68, 0.49, 0.38		
0.24, 0.16		Mf.

Damen-Blousen

Mk. 7,25, 5,80, 3,60, 2,40, 1,95, **95** Pf.

Unterröcke

Mk. 8,50, 6,30, 4,20, 3,80, 2,40, **68** Pf.

Kinderkleidchen

Mk. 4,50, 3,60, 2,80, 1,38, **68** Pf.

Corsets

Damen-Corset m. Spitze	0.48	Mf.
" " 8 Stg.	0.98	"
" " Spiral	2.40	"
" " niedr. façon	1.95	"
" " Ia. Qualität	2.95	"
Corsetthoner alle Preislagen.		

Weisswaren

Tischdecken m. bunter Kante	2.40	Mf.
1.90, 1.45, 0.88		
Tischtücher, weiß	3.60, 2.80	"
1.40, 0.78		
Handtücher, grau	0.42, 0.36	"
0.24, 0.20, 0.14		
Handtücher, weiß	0.75, 0.68	"
0.48, 0.38, 0.20		"

Gardinen

weiss mit Bandeinfaßung	
Mr. 0.28	Mf.
" " crème ohne Apretur	
Mr. 0.48	"
" " breit Relief	
Mr. 0.95, 0.68	"
Tülldecken von 0.12	Mf. an
Tüllläufer	0.58

Teppiche, Tischdecken

Yminster Stubentepp. 8/4	4.68	Mf.
Yminster Teppich 10/4	14.50	"
Neu! „Favorit“		Neu!
Zimmerdecken in türk. Must. m. feinem Boden		
10.25	Mf.	
Bettvorlagen türkisch	0.72	Mf.
3.40, 2.40, 1.20		"

Pelzwaaren

Muffen 9.50, 6.50, 3.50, 2.40, 1.00	Mk.
Kindermuffen, Plüscher	0.16
Pelzcolliers mit Kopf	0.68

Feder-Boas

schwarz, lang Stek.	0.68	Mk.
" " mit weiss	2.40	"
Straussfeder	4.60	"

Cravatten

in jeder Preislage.

Damen-Schleifen